



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

403 (31.8.1936) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276367)

zeugen in montierter und zerlegter Form, so wie Kriegsschiffe nach Spanien, den spanischen Befestigungen und Spanisch-Marokko verbracht sind.

(Inwiefern sich diese Anordnung praktisch auswirken wird, bleibt abzuwarten. — Die Schriftleitung.)

franco erkennt die Juden

Konzentrationslager in Spanisch-Marokko

Lissabon, 30. Aug. (Fig. Meld.)

Aus Sevilla wird berichtet, daß die nationale Regierung eine scharfe Erklärung gegen das Treiben der Juden in Spanien verbreitet habe. Ein von jüdischen Emigranten gegründetes Warenhaus in Saragossa wurde geschlossen und das gesamte Vermögen der Firma beschlagnahmt. Drei jüdische Angestellte dieses Warenhauses wurden verhaftet und ausgewiesen. Radio Sevilla fügte hinzu, die nationale Regierung sei gezwungen, scharf gegen die Juden, darunter deutsche Emigranten, vorzugehen, weil sie die Kommunisten unterstützen. Sämtliche jüdischen Emigranten wurden aufgefordert, Spanien zu verlassen, da man auf ihre Anwesenheit keinen Wert legt.

Die Juden von Tetuan — etwa 7000 Personen, wurden wegen Unterstützung der Kommunisten mit 500 000 Peseten Geldstrafe belegt, die rund 3000 Juden von Ceuta sollen 450 000 Peseten Buße zahlen. Ein Teil der Juden von Ceuta und Tetuan flüchtet, um sich dieser Zahlungspflicht zu entziehen. In der Nähe von Tetuan hat die nationale Regierung ein großes Konzentrationslager eingerichtet, in dem bereits zahlreiche jüdische Emigranten und spanische Juden, die auf Seiten der Kommunisten standen, untergebracht wurden.

Moskaus gigantische Rüstung

5000 Flugzeuge werden jährlich gebaut

Paris, 30. Aug.

Der bekannte französische Flugzeugkonstrukteur Louis Breguet, der von einer Studienreise durch die sowjetrussischen Flugzeug- und Flugzeugmotorenwerke nach Paris zurückgekehrt ist, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des „Intransigent“ über seine dort gewonnenen Eindrücke.

Sowjetrussland, so führte er aus, könne mit seinen 200 000 in der Flugzeugindustrie beschäftigten Arbeitern etwa 20mal soviel Flugzeuge, Motoren und Flugzeugteile herstellen wie Frankreich. Er habe sich selbst überzeugen können, und es sei ihm von der Direktion der Werke versichert worden, daß die fünf größten Motorenwerke und die vier hauptsächlichsten Flugzeugwerke in der Lage seien, 5000 Flugzeuge jährlich herzustellen. Rußland besitze in seiner Flugzeugindustrie neben motor- und flugtechnischen Laboratorien zahlreiche große Werke. In den Werken würde im Laufe von 24 Stunden in drei Schichten gearbeitet.

Lloyd George will nach Deutschland

Wie „Evening News“ meldet, beabsichtigt Lloyd George, demnächst in Begleitung seiner Tochter Megan eine Reise nach Deutschland zu unternehmen. Er werde u. a. die deutschen Landschaften und mehrere KZ-Lager besuchen.

Vom Rittmeister und Syner Feu / Erzählung von Heinz Stegmann

Es soll ein Vorrecht tapferer Menschen bleiben, Feind und Teufel nicht zu fürchten, dafür allem Gerechten zu dienen, doch niemand untertan zu sein. Also stand es auch um den jungen Rittmeister Arnold Deike, im Reiterregiment die Hiebe aller Schmiedigen, niemand könne ihm auf's Dach steigen, meinte er, es sei denn der Schornsteinfeger.

Jedoch — daß sich ein Jedoch allemal zum Widersacher schöner Illusionen werden muß — jedoch die Entschlossenheit unseres Soldaten erfuhr die Probe aufs gesagte Exempel. Nicht in der Kaserne, auch nicht in der Weite des Mandelgelandes, nein, dem jungen Rittmeister Deike erschien der Geist der Versuchung in Gestalt seiner Ehefrau, — aber der Leser fürchte nichts, es wird sich kein Aufricht peinlichen Raubers ereignen. Vielmehr geschah es, daß im dritten Monat der frisch gegelagerten Ehe Frau Hulda die Generalsstabskarre Deutschlands auf den Kaffeetisch breitete und die Wünsche ihrer Sommerreise zum Gegenstand strategischer Überlegungen machte.

Wir wissen es vom Heroismus der Siegfriedsage, daß der klügste Redner in Rot ist, wenn weibliche Launen seine Gutmütigkeit beschwören. Denn es ist mit den Frauen wie mit dem vielen Geld: Wer nicht damit umgehen kann, verliert bald sein Vermögen. Noch war unser Rittmeister Arnold Deike zu retten, noch freilich — welch düsterer Vergleich — nur die schwarzen Dohlen der Gefahr beutegierig über der Kaffeetafel mit dem Aß.

Denn: Während Frau Hulda mit dem Finger über die Ostküste fuhr, weil hier die Bäder mit ihren Kadelwäldern das lockende Ziel ihrer Ferienjagd schienen, attackierte der ihr anvermählte Reiteroffizier mit dem Bleistift das alpine Hochgebirge Oberbayerns, weil er diese Gipfel, sei es am Tegernsee, sei es am Garmisch oder Berchtesgaden, noch nie genossen habe.

Trotzki soll ausgeliefert werden

Ein Appell Moskaus an die Sowjetfreundschaft Norwegens

Moskau, 30. Aug.

Wie die „Tas“ mitteilt, hat der sowjetrussische Gesandte in Norwegen, Jakubowitsch, den norwegischen Außenminister aufgesucht und ihm erklärt, daß die Sowjetregierung auf Grund der Ergebnisse des Prozesses gegen Sirowjew und seine Mitangeklagten damit rechne, daß die norwegische Regierung Trotzki das weitere Asylrecht auf norwegischem Gebiet entziehe.

Der Gesandte wies dabei im einzelnen darauf hin, daß Trotzki der Organisator und Leiter der terroristischen Handlungen sei, die die Ermordung der Mitglieder der Sowjetregierung und der Führer des sowjetrussischen Volkes zum Ziele hätten. Die Sowjetregierung nehme an, daß eine weitere Aufenthaltserlaubnis für Trotzki in Norwegen den bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Sowjetrussland und Norwegen Schaden bringen könnte. Die Sowjetregierung stellt sich auch auf den Standpunkt, daß eine weitere Aufenthaltserlaubnis für Trotzki der zeitgemäßen Auffassung über die Normen internationaler Beziehungen widersprechen würde. Man könne sich anlässlich des Falles Trotzki erinnern, daß in Verbindung mit der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou der Völkerrundrat im Dezember 1934 als Pflicht der

Völkerrundratmitglieder festgestellt habe, sich gegenseitig im Kampf gegen den Terrorismus zu helfen. Der Abschluß einer diesbezüglichen internationalen Konvention sei vom Völkerrundrat als wünschenswert anerkannt worden.

Nach einer Meldung des „Norst Telegrambyraa“ zu dem sowjetrussischen Schritt hat der norwegische Außenminister den sowjetrussischen Gesandten darauf aufmerksam gemacht, daß Norwegen kein einschlägiges internationales Abkommen unterzeichnet habe. Der einzige Gesichtspunkt, der also nach internationalem Recht in Betracht gezogen werden könne, der aber auch in Betracht gezogen werden sollte, sei das Weiterbestehen der freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrussland.

Man scheint es in Moskau doch zu bebauern, daß die Hilfe Trotzki bei der Wahlarbeit der Roten in aller Welt nun ausfällt, da man ihn in Norwegen sein säuberlich internierte. Wenn man ihn nämlich nun austreibt, dann kann er seine kommunistische Propaganda in einem anderen Land fortsetzen. Und darauf scheint man es doch abgesehen zu haben.

Wenn Moskau seine Arbeit gegen Stalin fürchtet, so müßte es doch eigentlich froh sein, daß er durch seine Internierung sicher aufgehoben ist. Da man aber seine Ausweisung verlangt, scheint man es doch darauf abgesehen zu haben, seine Hege weiter in den Dienst des Bolschewismus zu stellen.

Ueberraschender Sturz Titulescu

Neubildung des rumänischen Kabinetts Tatarescu

Bukarest, 30. August.

Ministerpräsident Tatarescu teilte dem am Samstagmittag zusammengetretenen Ministerrat mit, daß er dem König die Demission des Kabinetts überreicht habe und vom König mit der Neubildung der Regierung betraut worden sei. Der Ministerrat wurde sodann geschlossen. Ministerpräsident Tatarescu gab nach der Sitzung des Ministerrates den Pressevertretern eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß er eine umfassende Neubildung des Kabinetts für nötig erachte. Der König habe ihm neuerlich sein Vertrauen bekundet und ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Es steht fest, daß Titulescu dem neuen Kabinetts Tatarescu nicht mehr angehört wird. Ueber die Gründe dafür wird offiziell nichts mitgeteilt. Dennoch scheint es sich zu bestätigen, daß zwischen Titulescu und Tatarescu Meinungsverschiedenheiten über die neuen Rüstungsverträge Rumäniens entstanden sind. Titulescu soll sich geweigert haben, sich in Paris für die Beilegung des Abchlusses der neuen Verträge einzusetzen.

Nach offiziellen Mitteilungen wird die neue Regierung wahrscheinlich folgende Zusammensetzung haben:

Der bisherige Innenminister Ianculescu bleibt Staatsminister ohne Portefeuille, beileidet aber gleichzeitig die neue Würde eines Vize-

präsidenten der Regierung. Zum Innenminister wird der bisherige Unterstaatssekretär im Innenministerium Iucă ernannt. Professor Dinăra, bisheriger Vizepräsident der Kammer, wird Justizminister, das Portefeuille des früheren Außenministers Victor Antonescu, bisheriger Finanzminister. Der frühere Unterstaatssekretär im Außenministerium Canciov wird Finanzminister, Valer Pop, bisheriger Justizminister, wird zum Minister für Handel und Industrie ernannt. Der frühere Handelsminister Dr. Cokinescu wird Gesundheitsminister, Professor Al. I. Ardeleanu, bisheriger Unterrichtsminister. Der bisherige Unterrichtsminister Dr. Anghelescu wurde sein Portefeuille wieder angetragen, er soll aber abgelehnt haben; Dr. Anghelescu begab sich zu einer Sonderaudienz zum König nach Sinaia.

Auch eine Reihe von neuen Unterstaatssekretären ist ernannt worden. Die Mitglieder der neuen Regierung begaben sich nach Samstagabend nach Sinaia, um dort den Eid abzulegen.

Frankreich ist unzufrieden

Titulescu wußte von nichts

Paris, 30. Aug.

Die Kabinettsumbildung in Rumänien ist am Samstagabend in Paris zu spät bekannt geworden, als daß die Blätter eine eigene Stellungnahme bringen. Trotzdem tritt bereits in den Uberschriften eine gewisse Unzufriedenheit

voll Spah: „Herr, das neue Pferd ist da!“

Arnold Deike — er spielte den Begünstigten — dankte für die Meldung: „Hamos, Jungs, famos. Aber sag mal: Hengst, Wallach oder Stute?“

„Hab das Genaueste noch nicht gesehen, Herr Rittmeister. Scheint aber ne Stute zu sein, der Gaul hat so ne Rücken.“

Während der Rittmeister einen Seufzer bis zur völligen Lautlosigkeit verdrückte, führte seine Frau das köstliche Wasser an die Rasenfläche. Und da es nicht anging, daß Schorsch, der pfiffige Sohn vom Lande, von der Schwüle des Augenblicks nur einen Hauch bemerkte, griff der Offizier nach Mühe, Handschuh und Peitsche, rührte gemessen an Huldas Arm: „Auf Wiedersehen, Liebste; ich werde den Fall überlegen, in einer Stunde bin ich zurück.“

Wer dem Verlauf der Geschichte bis hierher folgte, wird zugeben, daß ihm die Gefühle des Unbegabens tunlichst erspart bleiben, obwohl ein Ehepaar zum Gegenstand des Händels gewählt wurde. Und man wird, sofern man mit Andacht horchte, zu wissen neugierig sein, wie der Hader sich löste, wie ferner die Frage, ob Offsee oder Oberbayern, unter den Gatten zur Entscheidung kam.

Darum: Schorsch, der Prachtkerl von Gottes Gnaden, galoppierte tren hinter dem Rittmeister, der, im Sattel seiner frisch erworbenen Stute thronend, der Reitbahn zustrebte. Und hier auf der Heide, wo es Hürden und Wassergräben in beständiger Fülle gab, sollte das Tier seine Eignungen beweisen, zuerst im Schritt, dann trotzend wie auf der Promenade, endlich aber über Hindernisse galoppierend, rasch wie der Wind und geschmeidig wie eine Haselgerle.

Alle Bonnen eines Reiterherzogs feierten in Arnold Deike; denn der Gaul slog wie eine Schwalbe, die Wappensteinen würden fliegen und Seidlich bekäme den Aufschluß.

„Herrlich, Schorsch, jetzt gehst an die Hürde!“ Der Rittmeister zog die Mäße fest, der Gaul

darüber zutage, daß Titulescu, der die Außenpolitik Rumäniens seit über einem Jahrzehnt leitet, nicht mehr in seinem Amte bleibt.

Der frühere rumänische Außenminister Titulescu, der sich auf einer Kraftwagenfahrt durch Südfrankreich befindet, hat Pressevertretern in Nizza gegenüber erklärt, daß er von der Umbildung des rumänischen Kabinetts, das alle Minister außer ihm selbst zu einer neuen Regierung vereinigt habe, erst nach vollendeter Tatsache erfahren habe. Die neue Regierung brauche seine Dienste nicht mehr. Das sei ihr Recht, so meinte Titulescu weiter, trotzdem hätte er es aber vorgezogen, vorher über die Absicht unterrichtet zu werden, daß man sich seiner Person zu entledigen wünsche, sein Urteil und seine politischen Maßnahmen behalte er sich vor.

Schwere Explosion in China

178 Todesopfer verzeichnet

London, 30. August.

In einem mit Petroleum, Schießpulver und Straßenbauern gefüllten Warenhaus in Lunshan in der Nähe des Jangtse-Hakens ereignete sich nach einer Meldung aus Schanghai eine furchtbare Explosion, durch die 178 Personen, hauptsächlich Arbeiter, getötet wurden.

Kommunistische Bluttat in Wien

Wien, 30. Aug.

Ein Wachbeamter überraschte in der Nacht zum Sonntag im 16. Gemeindebezirk eines Kommunisten, der ein Spruchband mit der Aufschrift: „Es lebe die kommunistische Partei Österreichs“ an einer Fernsprechanleitung befestigen wollte. Der Wachmann versuchte den Kommunisten festzunehmen, wobei ihn dieser mit einem Messer niederstach. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus transportiert. Der Wachbeamte ist lebensgefährlich verletzt.

In Kürze

Die französischen Zeitungen veröffentlichen weitere Enthüllungen über Waffenlieferungen aus Frankreich nach Spanien.

Dänemark, Belgien und die Türkei sollen jetzt ebenfalls das Waffenausfuhrverbot gegen Spanien in Kraft gesetzt haben.

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Sternwies warnt in einem Leitartikel der „Reichspost“ die Öffentlichkeit Europas vor der kommunistischen Weltgefahr.

Das bevorstehende Eintreffen des polnischen Generals Rody-Żmichy in Paris wird in den Pariser Zeitungen als eine Tatsache von besonderer Bedeutung gewertet, die die Verständnisse in den Beziehungen zu Polen befestigen soll.

Der französische Minister für Volksgesundheit Sellier traf am Samstag in Wien ein und wird in diesen Tagen zum Besuch in Moskau erwartet.

parierte auf's Schnalzen, hundert Meter, dann kam die Hürde, jetzt noch fünfzig...

Halt. Langsam. Schorsch erbatte, der Rittmeister wurde rot: Die Stute wollte die Hürde nicht nehmen, dafür bockte sie tanzend und brach aus der Bahn. — Noch einmal drum, die Bügel gelockert, nur Mut, nur Nerven, — und auch beim zweiten Anlauf verlagte das sonst so behende Wundertier. — Zurück zum drittenmal, mochten die Rastern leuchten. Und vorwärts wiederum, eine Hürde war doch kein Ochsenfall...

Auch der dritte Versuch blieb ohne Sieg, der Gaul fluchte beherzt, er wieherte, schnaubte, würgte sich: Da half kein Schnalzen, da dient kein gutes Wort.

„Also lassen wir's bleiben“, murkte der Rittmeister und meinte überdies: „Morgen wird es gehen, wie denkst du, Schorsch?“

Da wiegte sich das Haupt des Bauernsohns in allen Augellagern reitender Bedenkllichkeit. „Ne, Herr Rittmeister, wenn Sie nachgeben gleich beim ersten Mal —? Morgen wirft er der Gaul aus dem Sattel. Wissen muß er, was los ist, sonst wird 'ne miserable Mähre drauß!“

Dem Offizier blieb die Neugierigkeit weg. Der Bursch vom Dorf war gescheiter als ein Batsch von akademischer Philosophie, zumal er ein Stück Zucker aus der Tasche zog, die Stute mahnend zu füttern: „Los, nu erran und rüber!“

Es hatte einigen Druck mit den Sporen gestiftet, dazu ein Aufschleichen, spürbarer Entschlossenheit, aber Pferd und Reiter nahmen beim vierten Lauf die Hürde, schnittig und klar.

„Au werden Sie froh mit dem Gaul, Herr Rittmeister!“

„Dank, Schorsch. Riecht acht Tage Urlaub. Hau ab!“

Der Rittmeister Arnold Deike und seine junge Frau Hulda zeigten eilige Zeit später in die so überaus nahrhafte Höhenluft Oberbayerns, sei es zum Tegernsee, nach Garmisch oder Berchtesgaden. Der Gaul dürfte brauchbar und die Ehe glücklich werden.

Wie

Jedes S

Bisher war bergfährer mit aus der Dürre Jahr aber glückliche Wege. Aus Partei- und ihre finanziellen den einmütigen den, und so e aller Wunsch Die Nachtrag war bisher so tralaußgebte Tausend aufgelösten Stütz trodem... sie Kunstwerk sp

Das Geheim was anderem das Tragen d an diesem Hö befunden, über tion. Und was Er liegt in de Ein deutscher R lein, Mün des Führers d und Meister Tausende von hand sinnfälli bosit — drei borne und zur — ist in ihrer daß die Plakett Im Sarran Roffau, Hann Schwaben und Künstler, Han um den gevor zu erfüllen. Du



Jeder I

ten indirekt dur Arbeitsplaz.

Der Unfall f eingeseffenen L lernien wir de kennen, dort, in eine so hochentz ruf vermutet h Arbeit und Bro

Erst ein Plaste

Künstlerhand in Plastik, vo fertigte, der w lung eines ebe Modells dient. Isttem arbeitend von geschulter Model auf Gel man hiernach d dem zur A dienen — alles der nirgends b manns entbehre zum Stanz

Borher hat a material e gemacht. Für d man Feingint, das beim Här rungen eingeht, werden von der geschmitten. Die Schrötlinge — au Schreiben — au Schrötlinge we geprägt, im Glit geheizt und get Nachdem die Form vor und l wo die Anstehn Zinn aufgelöset Plakette geheizt, der Patina ein Sandstreuungspl Obdrückung erlößte eine Beha während dagege Re in abgeriebt

Jedes Stück m

Kun — und liches — wird Frauen mit I

Wie die Reichsparteitag-Plakette entsteht

Jedes Stück ist ein kleines Kunstwerk / Ueber 1 1/2 Millionen hergestellt / Auch die Daheimgebliebenen tragen sie

Bisher war es immer so, daß nur die Nürnbergfahrer mit der Parteitagplakette geschmückt aus der Dürerstadt heimkehrten. In diesem Jahr aber ging man zum ersten Male andere Wege. Auch die daheim gebliebenen Partei- und Volksgenossen, die durch ihre finanziellen Opfer die Fahrt der Kameraden ermöglichten, können diese Plaketten erwerben, und so erfüllt sich in diesem Jahre ein alter Wunsch vieler Parteigenossen.

Die Nachfrage nach dem Nürnbergabzeichen war bisher so groß, daß die Bestände der Zentralausgabestelle in Nürnberg bis auf wenige Tausend aufgebraucht sind. Weit über 1,5 Millionen Stück sind angefertigt worden und trotzdem... sie gingen reisend weg.

Kunstwerk sprechender Symbolik

Das Geheimnis der Nachfrage liegt noch in etwas anderem als nur in dem Stolz, durch das Tragen des Abzeichens die Anteilnahme an diesem Höhepunkt des Parteilebens zu bekunden, oder in einer guten Absatzorganisation. Und was ist nun dieser besondere Grund? Er liegt in dem kleinen Kunstwerk selbst. Ein deutscher Künstler von Welt, Professor R. Lein, München — schuf gemäß dem Willen des Führers das Modell; deutsche Handwerker und Meister prägten aus deutschem Metall Tausende von Abzeichen. Die durch Künstlerhand sinnfällig zum Ausdruck gebrachte Symbolik — drei Schildträger, die Schilde nach vorne und zur Seite, die Rücken gegeneinander — ist in ihrer Auswirkung so gestaltet worden, daß die Plakette jedem etwas zu sagen hat.

Im Saarland, in Baden, Sachsen, Hessen-Nassau, Hannover, Thüringen, Westfalen, Schwaben und Bayern schafften Hunderte von Künstlern, Handwerkern, Arbeitern und Frauen, um den gewordenen Auftrag ordnungsgemäß zu erfüllen. Hunderte von Volksgenossen erhielten

arbeitete, um durch eine vom Künstler gewünschte Schattierung die Plastik der Schildträger besser herauszuheben. Ueber eineinhalb Millionen Abzeichen... und jedes einzelne Stück wird mit der Hand bearbeitet! Zu Hunderten trocknet man dann die Plaketten und macht sie schließlich im Spritzverfahren mit Japanlack wetterbeständig. Dann endlich ist die Reichsparteitag-Plakette so weit, daß man sie sich anheften kann.

Keine Plakette mit Mängeln

Der letzte Raum der hellen und schönen Fabrik zeigt uns die Arbeiterinnen beim Sortieren. Besondere Kontrolleure der Firma hatten schon vorher die Fehlerstücke ausgeschaltet. In Reihen zu 10, Rästchen zu 100 und Paketen zu 1000 Stück, so rollten sie in großen Mengen schließlich am Gewerkschaftsplatz in Nürnberg ein, von wo sie dann ihren Weg in die ganze Welt antraten.

35 Hilfsarbeiter waren seit Mitte Juli von der Organisationsleitung des Reichsparteitages hier beschäftigt, nochmals jede einzelne Plakette auf Güte, Prägung, schönen Glanz, Patinierung, saubere Schattenlegung und guten Sitz der Sicherheitsnadel zu prüfen.

Denke daran!

Wenn dann die Septembertage dieses Jahres vorüber sind, und die Parteitagmedaille vom Braundemb und vom Rodauschlag befestigt, lege sie nicht achtlos beiseite. Hebe dieses mattgelbe Abzeichen mit den drei Schildträgern auf als ein Kunstwerk und zur Erinnerung an die Tage nationalsozialistischer Kameradschaft. Denke auch daran, welche gediegene handwerkliche Können, welche eine Arbeit deutscher Künstler und Handwerker in diesem kleinen Ding verkörpert ist, das sich schlicht und einfach nennt: Plakette des Reichsparteitages 1936.



Welthild (M)
Sonderpostwertzeichen für den Reichsparteitag 1936
Am 3. September beginnt bei allen Postanstalten der Verkauf von zwei Sondermarken zu 6 und 12 Kpf., die die Deutsche Reichspost in beschränkter Auflage zum Reichsparteitag herausgibt. Beide Wertzeichen tragen das gleiche Markenbild.

Querschnitt durch die deutsche Geschichte von acht Jahrhunderten. Es folgt dann die Schau „Der werdende Staat“, der durch zahlreiche Dokumente und Schriften die Leistungen des Deutschen Ritterordens und der Hanse geschildert wird. Der Schau „Der werdende Staat“ folgt „Der Staat“. Höhepunkt ist hier die Gestalt des großen Preußenkönigs Friedrich der Große. Ueber Bismarck und die Reichsgründung leitet die Abteilung dann über zum Geleit über die Einheit des Reiches, das Adolf Hitler im Jahre 1934, im zweiten Jahre des Dritten Reiches, erlassen hat. Dann schließt sich als Schau der Gegenwart an: „Das Weltkriege bis zum Nationalsozialismus“. Das Zentralarchiv der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, als der Trägerin des Reiches, hat hier die ersten Flugblätter, die ersten Dokumente und das erste gedruckte Programm der Partei ausgestellt. „Ewiges Volk“ ist das Leitwort, das über einer Ehrenhalle als Abschluss der großen Ausstellung steht: Als Zeichen des Stammes und des Volkes grüßt hier das Hakenkreuz — als Zeichen des Reiches ist es das schwarze Kreuz des Deutschen Ritterordens — als Zeichen des Staates aber steht dort das Eisene Kreuz.

„Das Politische Deutschland“

Die Schau für das Volk wird am 9. September vom Stellvertreter des Führers eröffnet

(Von unserem ständigen Nürnberger Mitarbeiter.)

W. E. H. Nürnberg, 30. Aug.

Am 9. September, dem ersten Tage des diesjährigen Reichsparteitages wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, in der Kapelle des Germanischen National-Museums in Nürnberg eine Ausstellung eröffnen und damit der Öffentlichkeit übergeben, die ihres Inhaltes wegen von ganz besonderem Wert ist. Eine Ausstellung, die in Form von Büchern und Dokumenten den Schicksalsweg des deutschen Volkes durch Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch bis in unsere Tage hinein aufzeigt.

In mehreren Räumen des Germanischen Museums steht diese Ausstellung, die den Namen „Das Politische Deutschland“ führt. Eröffnet und ausgestattet wird sie von einer Reihe von staatlichen Dienststellen: Der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, der Preussischen Staatsbibliothek, der bayerischen Staatsbibliothek und schließlich dem Germanischen Nationalmuseum selbst. „Das Politische Deutschland“ schließt die Trilogie der großen volksbildnerischen Ausstellungen, die von der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums gemeinsam mit den Preussischen Staatsbibliotheken als „Das ewige Deutschland“ und „Das wehrhafte Deutschland“ seit einigen Jahren veranstaltet wird.

Zum Reichsparteitag 1936 erscheint nun „Das Politische Deutschland“. Nicht als Ausstellung in einer einzigen Stadt — sondern als Schau für unser ganzes Volk, das sich gerade hier in Nürnberg zum Reichsparteitag ein großes Stelldichein gibt. An dem inneren Ausbau dieser Ausstellung sind fast sämtliche deutschen Museen, Bibliotheken und großen Archive beteiligt.

In Gestalt von ungezählten Urkunden, Dokumenten, Bildern und anderen Schriftstücken gibt die Ausstellung einen ungemein interessanten Querschnitt durch die ganze Geschichte unseres Volkes. Sie verpflicht lüdenlos fast die einzelnen Zeitepochen und schildert lebendig und echt die Männer, die die Geschichte ihres Volkes gestalteten. Die Ausstellung selbst zerteilt die deutsche Geschichte, und zwar geistig durch die Gliederung der Schau, in drei große Zeitalter: in drei Stufen der deutschen politischen Ordnung — den Stamm, das Reich und den Staat, zu dem eine Zwischenabteilung „Der werdende Staat“ die Synthese schafft.

Mittelpunkt der ersten Abteilung „Der Stamm“, in der es in hervorragender Weise gelungen ist, durch wertvolle Dokumente, Papiere und Bücher in die früheste Zeit der deutschen Politik einzuführen und sie in eine archaische Form zu bringen, ist Hermann der Cherusker. In vielerlei Gestalt konnten ungemein wertvolle und seltene Handschriften als Ori-

ginalstücke beschafft und zur Schau gestellt werden.

Dem Stamm folgt nach einer Ueberleitung über lateinische und griechische Schriftsteller als Verkörperung jener frühesten deutschen Politikalte „Das Reich“. Gestalter dieses Reiches und Mittelpunkt der zweiten Abteilung ist Friedrich Barbarossa. Um ihn freisen die ausgestellten Zeitdokumente: die einzigartige Gelnhaufener Urkunde aus dem Jahre 1180, die Achtung Heinrichs des Löwen, die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. und schließlich als interessante Besonderheit die Festslegung des Wahlrechts der Deutschen Kurfürsten. Bis in das Jahr 1806 führt diese Abteilung in einem äußerst interessanten und durchaus lehrreichen

Die verkehrstechnische Seite des Parteitages

24 600 SS-Männer leisten Absperreddienst / Der Einsatz der Polizei

(Von unserem ständigen Nürnberger Mitarbeiter.)

WEH. Nürnberg, 30. Aug.

Eines der schwierigsten, aber auch eines der wesentlichsten Aufgabengebiete im Zuge der organisatorischen Maßnahmen zur Durchführung des Reichsparteitages ist die Bewältigung der verkehrstechnischen Belange, die gerade für Nürnberg in Anbetracht des besonderen städtebaulichen Charakters dieser Stadt höchste Anforderungen an das für diese Seite zuständige Referat in der Organisationsleitung stellen.

Die Konzentrierung solch gewaltiger Menschenmassen und eines erheblichen, wenn auch noch fast eingebämmten Kraftwagenverkehrs, wie beides der Reichsparteitag nun einmal rein zwangsläufig mit sich bringt, verlangt naturgemäß einen weit über den Durchschnitt gehenden verstärkten Einsatz von Mannschaften zur Erzielung eines Verkehrslebens, aus dem Behinderungen und Störungen vom ersten Tage an auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden müssen.

Der Abteilung „Sicherungs- und Absperreddienst“ innerhalb der Organisationsleitung, die auch in diesem Jahre wieder Gruppenführer Schmauser unter sich hat, obliegt die Bewältigung dieses Aufgabengebiete. Diese Abteilung gliedert sich wiederum in einzelne Fachabteilungen, denen eine Reihe von SS-Führern und höhere Beamten der Polizeidirektion Nürnberg-Rürth vorstehen.

Die in den Vorjahren gemachten Erfahrungen haben nun zu einer wesentlichen Verstärkung der Absperreddienste für die Dauer des Reichsparteitages Veranlassung

gegeben, um allen Anforderungen weitestgehend gerecht zu werden, die die verkehrstechnische Seite an den Absperreddienst stellt.

Diesen Absperreddienst versieht auch in diesem Jahre wieder die SS. Waren es 1933 noch rund 12 000 Mann, die für diesen Zweck eingesetzt wurden, so mußte die Zahl auf insgesamt 24 600 für den diesjährigen Reichsparteitag aufgetrieben werden. Jeder der zwölf SS-Oberabschnitte stellt insgesamt 2000 Mann hierfür. 17 Nürnberger Schulhäuser dienen als Quartiere, die Verpflegung hat wiederum der Hilfszug Bayern übernommen. Den Absperreddienst am Hotel „Deutscher Hof“ versieht in diesem Jahre das 2. Bataillon der SS-Standarte Deutschland.

Besentlich verstärkt ist in diesem Jahre auch der Einsatz der Polizeikräfte, die



Prospekte durch die Mineralbrunnen AG. Bad Ueberkleeen.

vor allem den für die innere Stadt anfallenden Kraftwagenverkehr zu leiten haben, dann aber eben auch überall als Exekutivgewalt eingesetzt werden.

Auch in diesem Jahre muß wiederum mit einer reinen Verkehrsbelastung der Stadt Nürnberg für die gesamte Dauer des Reichsparteitages von rund einer Million Menschen gerechnet werden. Diese Zahl, verteilt auf die einzelnen sechs Tage, bedeutet eine vollständige Füllung der Straßen mit Fußgängern. Stärkster Absperreddienst aber ist erforderlich an den vier Haupttagen: dem Tag des Arbeitsdienstes, der Politischen Leiter, dem Tag der SA, das ist der Sonntag des Vorbeimarsches, und schließlich dem Tag der Wehrmacht.

Der große Fernverkehr erfährt auch in diesem Jahre wieder eine entsprechende Umleitung, um die Stadt der Reichsparteitage möglichst vom Verkehr frei zu halten. Die Verkehrsperre selbst dauert in der Stadt in diesem Jahre vom 9. 9. 4 Uhr bis Dienstag, 15. 9. 2 Uhr. Das Sperrgebiet umfaßt den größten Teil der Stadtgrenzen. Die Verkehrsbeschränkungen sollen von Jahr zu Jahr erleichtert werden — dies steht jedoch voraus, daß der Vollzug entsprechend strenger wird. Während der Privatverkehr mit Kraftwagen an den bisherigen Parteitagstagen völlig unterbunden war, ist er in diesem Jahre und ohne Ausweis täglich zwischen 24 und 8 Uhr gestattet. Die Einfahrt auswärtiger Kraftfahrzeuge ohne Ausweis nach Nürnberg bleibt jedoch in diesem Jahre gesperrt.



Welthild (M)
Jeder Deutsche soll sie tragen!

ten indirekt durch diesen Auftrag einen neuen Arbeitsplatz.

Der Zufall führte uns zu einem solchen alt-eingesessenen Münz- und Prägewerk. Dort lernten wir den Werdegang des Abzeichens kennen, dort, in der kleinen Stadt, wo niemand eine so hochentwickelte Fachindustrie von Weltreichtum vermutet hätte, die 400 fleißigen Händen Arbeit und Brot gibt.

Erst ein Plastelinmodell

Künstlerhand formte ein vergrößertes Modell in Plastelin, von dem man einen Gipsabguss fertigte, der wiederum schließlich zur Herstellung eines ebenso großen Gipsabgusses des Modells diente. Eine nach dem Storchschnabelsystem arbeitende Reduktionsmaschine, bedient von geschulter Meisterhand, verfeinert das Modell auf Gebrauchsgroße. Maschinell stellt man hiernach die Positivform her, die wiederum zur Anfertigung der Negativform dient — alles in allem ein langwieriger Gang, der nirgends der Aufmerksamkeit des Fachmanns entgehen kann. Endlich ist alles bereit zum Stanzen.

Vorher hat aber das Abzeichen-Rohmaterial einen eigenen Prozeß durchgemacht. Für die Parteitagplakette verwendete man Feinsint, ein sehr schwieriges Material, das beim Härten leicht unerwünschte Querdehnungen eingeht. Streifen in Abzeichenbreite werden von der Kreissäge aus dem Material geschnitten. Die Extruderpresse stanzt jetzt die Strömlinge — das sind die einfachen, runden Scheiben — aus den Feinsintstreifen. Die Strömlinge werden geheizt, getrocknet, vorgeprägt, im Glühofen geätzt, werden nochmals geheizt und getrocknet und dann ausgeprägt. Nachdem die Plakette in ihrer endgültigen Form vor uns liegt, geht sie zur Gürtlerei, wo die Anheftnadeln von geschickter Hand mit Zinn aufgelötet werden. Nochmals wird die Plakette geheizt, entleert, getrocknet und, um der Patina eine Angriffsfläche zu geben, in Sandstrahlgebälge getan. Nach zweimaliger Eröberung erfährt die Vorderseite der Medaille eine Behandlung mit der Raubbürste, während dagegen die Rückseite mit Vimsrein abgerieben wird.

Jedes Stück mit der Hand bearbeitet

Nun — und das ist etwas kaum Glaubliches — wird die Vorderseite schließlich von Frauen mit Daumen und Handballen be-



Ein großzügiges Projekt der Deutschen Reichspost
Das Modell für den neuen Postladebahnhof in Nürnberg, dessen Notwendigkeit sich durch den gesteigerten Paketverkehr ergeben hat. Die Bauanlage besteht aus einer 44 Meter langen Abfertigungshalle und einer 135 Meter langen Verladehalle. Grimm (M)

Dr. Goebbels bei der Biennale in Venedig

Herzlicher Empfang am Lido / Besuch der Kunstaussstellung und der Sehenswürdigkeiten

Venedig, 30. August.

Der Schirmherr des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, traf am Samstagmittag in Begleitung seiner Gemahlin im Flugzeug in Venedig ein, um, einer Einladung des italienischen Propagandaministers Alfieri folgend, dem festlichen Abschluss der internationalen Filmkunstschau im Rahmen der Biennale beizuwohnen. Er erwiderte damit zugleich den Besuch, den Minister Alfieri ihm anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin abgehandelt hatte. Reichsminister Dr. Goebbels wurde bei seiner Ankunft am Lido von den offiziellen Vertretern des italienischen Staates, der Bevölkerung von Venedig und den Gästen aus aller Welt ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Auf dem mit der Reichsflagge und den italienischen Symbolen geschmückten Flugzeug St. Helena am Lido hießen Minister Alfieri und der Ehrenpräsident der Biennale, Graf Volpi, den deutschen Minister und seine Gemahlin mit herzlichen Worten willkommen.

Nach der Begrüßung schritt Reichsminister Dr. Goebbels gemeinsam mit Minister Alfieri die Fronten der aufmarschierenden Ehrenkompanien und der Ehrenformationen der faschistischen Verbände ab. Er fuhr sodann im Motorboot durch die Lagune zum Hotel Excelsior, wo er für seinen zweitägigen Aufenthalt Wohnung nahm. Die Fahrt der langen Motorboottournee zog bei dem prächtigen Wetter die Aufmerksamkeit der Einwohner und Badegäste von Venedig sofort auf sich, und von allen Booten winkte man den deutschen Gästen zu. Vor dem Hotel Excelsior hatte sich ebenso wie vor dem Flugzeug eine große Menschenmenge eingefunden, die Dr. Goebbels mit spontanen Ovationen und Heilrufen und lebhaften Handbewegungen begrüßte. Nach der Ankunft fand im Hotel ein Frühstück statt, an dem neben zahlreichen italienischen, deutschen und ausländischen Biennale-Ehrenvätern Minister Alfieri und Graf Volpi teilnahmen.

In der Kunstaussstellung

Am Nachmittag seines ersten Besuchstages in Venedig besichtigte Reichsminister Dr. Goebbels gemeinsam mit dem italienischen Propagandaminister Alfieri die Biennale-Kunstaussstellung in dem ideal gelegenen Ausstellungspark an den Lagunen. Die Führung der deutschen und italienischen Gäste übernahm der künstlerische Leiter der Ausstellung und Direktor im italienischen Propagandaministerium Maraini. Eine der wertvollsten Malereien, die die Ausstellung überhaupt aufzuweisen hat, das Werk „Le d'Alta“ (Die Schwingen Italiens) erregte das besondere Interesse des Reichsministers und er erwarb das künstlerisch einzigartige Bild für Deutschland.

Nach der Besichtigung der italienischen Halle stiegen die Minister dem deutschen Pavillon des Ausstellungsparks einen Besuch ab. Infolge der örtlichen Beschränkung konnte in diesem Pavillon nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der neuesten deutschen Schöpfungen in Malerei und Plastik gezeigt werden; doch die reizvolle Lage des kleinen Kunsttempels bietet einen

idealen Rahmen für die hervorragenden deutschen Werke.

Fahrt durch Venedig

Nach der Besichtigung der Biennale-Kunstaussstellung unternahm Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Frau, begleitet von Propagandaminister Alfieri und anderen hohen italienischen Persönlichkeiten eine Motorbootfahrt auf dem Canale Grande. Als dann das Boot der beiden Minister und ihrer Begleitung am Markusplatz anlegte, wartete hier dichtgedrängt eine unübersehbare Menschenmenge, um Reichsminister Dr. Goebbels zu begrüßen. Die Minister mußten durch ein rasch improvisiertes Spalier schreiten. Die Bevölkerung von Venedig bereitete Dr. Goebbels in äußerst lebendigem Temperament immer wieder von neuem lebhafteste Ovationen, die erneut anstießen, als Dr. Goebbels und seine Frau nach altem venezianischem Brauch die Tauben auf dem Markusplatz fütterten. Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte nun das berühmteste Bauwerk Venedigs, die Markuskirche am Markusplatz, die in ihrem byzantinischen Stil die ganze Pracht der historischen venezianischen Größe unübertrefflich verkörpert. Im Anschluß daran folgte Reichsminister Dr. Goebbels einer Einladung des Ehrenpräsidenten der Biennale, Graf Volpi, auf seine in den Lagunen von Venedig liegende Yacht „Misurata“, wo die Minister und ihre Damen einige Zeit mit der Gastgeberin Gräfin Volpi vereint waren.

Rätselraten um Ozerfskys Schicksal

Panikstimmung in der russischen Kolonie in London

London, 30. August.

Das Schicksal des Leiters der sowjetrussischen Handelsvertretung in London, Ozerfsky, hat bisher noch keine Klärung erfahren; sondern wird durch neue Berichte und Gegenberichte aus Moskau in ein noch größeres Dunkel gehüllt.

Am Samstagnachmittag meldete Reuters, in Moskau werde bestätigt, daß Ozerfsky tatsächlich von seinem Londoner Posten abberufen und durch den gegenwärtigen Leiter des Vertretungsstaatsrats ersetzt worden sei. Seine Abberufung habe im übrigen nichts mit der Verschwörung gegen Stalin zu tun. Kurze Zeit darauf meldete dagegen Reuters, daß das sowjetrussische Außenamt nunmehr die Meldung von der Abberufung Ozerfskys als vollkommen unrichtig bezeichne.

Auch über den Verbleib der Frau Ozerfsky sind in London geheimnisvolle Gerüchte im Umlauf. Frau Ozerfsky soll nach Meldungen der Abendpresse die Absicht haben, mit dem sowjetrussischen Schiff „Zinovy“, das zur Zeit im Londoner Hafen liegt, nach Sowjetrußland zu fahren. Das Schiff sei in den letzten 24 Stunden ununterbrochen bewacht worden und niemand habe Zutritt erhalten. Frau Ozerfsky sei seit Freitag nicht mehr in ihrer Wohnung im Londoner Stadtteil Hampstead gesehen worden.

Die Abendblätter beschäftigen sich auch mit

Abends wurde der deutsche Trenter-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ im Beisein des Schirmherrn des deutschen Filmwesens aufgeführt. Der Aufführung ging ein Diner im Hotel Excelsior voraus, an dem zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels und seiner Frau zahlreiche hohe italienische Persönlichkeiten mit ihren Damen teilnahmen.

Zu dem festlichen Ereignis der Filmaufführung, die im Anschluß an das Diner stattfand, waren wiederum die führenden Vertreter des Films aus aller Welt erschienen. Man sah Filmproduzenten, Regisseure, Schauspieler und Filmliebhaber aus allen Ländern. Als Vertreter des filmischen Schaffens in Deutschland waren die offiziellen Leiter des deutschen Filmwesens, der Präsident der Internationale Filmkammer, Professor Dr. Lehnich und Vizepräsident Weidemann anwesend. Die festliche Vorstellung im dem Freilichttheater des „Leuchten- den Brunnengartens“ von Venedig unter dem blauen Himmel der Adria war von eigenartigem Reiz.

Im Programm dieses festlichen Abends wurde den Gästen zunächst der deutsche Film von den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen „Jugend der Welt“ gezeigt. Danach folgte in später Abendstunden die mit höchster Spannung erwartete Vorführung des Trenter-Filmes „Der Kaiser von Kalifornien“, der der Schöpfer dieses Filmes, Luis Trenker, bewohnte.

dem Verbleib des Londoner Sowjetbotschafters Naikky, der am 17. August London verlassen hat. Sie stellen die Vermutung auf, daß Naikky möglicherweise ebenso wie General Putina mit der Verschwörung gegen Stalin etwas zu tun habe und vielleicht nicht mehr nach London zurückkehren werde. Die sowjetrussische Botschaft dementierte diese Gerüchte und erklärte, daß Naikky sich zur Zeit zur Erholung im Kaukasus befinde. Er werde Ende September oder Anfang Oktober nach London zurückkehren.

„Evening News“ berichtet, daß die russische Kolonie in London infolge der seltsamen Nachschüssen und Nachforschungen der GPU in London von einer Panik ergriffen sei.

Die sowjetrussische Handelsvertretung Arco- Ltd. veröffentlicht am Samstag in der englischen Presse eine Erklärung zu den Meldungen über die Abberufung ihres Leiters Ozerfsky, in der behauptet wird, daß Ozerfsky sich in Sowjetrußland befinde, Anfang September wieder in London zurück erwartet werde, um seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Auch Frau Ozerfsky werde noch in London.

Auch die hiesige Botschaft der Sowjetunion dementiert die in der englischen Presse hierüber erschienenen Meldungen, die sie als fantastisch und jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Ozerfsky habe lediglich eine seiner häufigen Geschäftsreisen nach Moskau unternommen und werde in der nächsten Woche zurück erwartet.

besteht aus dem Präsidenten der Biennale, Conte Volpi di Misurata, dem Präsidenten der Internationalen Filmkammer, Staatsminister Prof. Dr. Lehnich, dem Geschäftsführer der Reichsfilmkammer, Dr. Karl Meißner, und den Vertretern der anderen bei der Filmkunstschau anwesenden Nationen sowie Sekretär der Filmkunstschau, Dr. Groze.

NS-Kulturgemeinde Freiburg. Wie der Bericht der NS-Kulturgemeinde aufweist, zählt der Ortsverband in Freiburg zur Zeit 3000 Mitglieder. Er gab im verflossenen Spieljahr 87 Veranstaltungen, die von über 64 000 Volksgenossen besucht waren. Der Vortragstrupp mit sechs Dichterlesungen — Jodis, Verich, Schäfer, Mund — fand über 3000 Besucher, die 6 Konzerte mit einem Tanzabend über 5000 Besucher. Das Programm des nächsten Spieljahres umfasst 6 Sprechstücke, 5 Opern und ein großes Sinfoniekonzert im Stadttheater, im neuangebauten Konzertsaal 3 Konzerte bedeutender Sänger und Geiger und ein Kammerkonzert. Im Dichterring 6 Lesungen nationalsozialistischer Dichter und im Vortragstrupp 6 Lichtbildvorträge. Die erste Sonderveranstaltung bringt die Hoftheater Puppenspiele nach Freiburg.

Opernabkommen Wien-Berlin. Wie die „Wiener Neuesten Nachrichten“ mitteilen, will der neue Direktor der Wiener Staatsoper, Regierungskonze Dr. Edwin Kerber, in nächster Zeit nach Berlin reisen, um dort das politisch-wirtschaftliche Abkommen mit dem Deutschen Reich durch ein „Opernabkommen“ zu ergänzen. Direktor Kerber äußerte dazu: „Der Sängerring“ soll aufhören, Vergangenes soll liquidiert werden, sofern dadurch nur negative Ergebnisse entstanden sind.“

Samlet spricht am meisten. Ein amerikanischer Gelehrter, Professor Grod, hat eine eigenartige Schatepeare-Statistik aufgestellt, indem er untersuchte, wie viel oder wie wenig Schatepares Worten sprechen. Ergebnis: Hamlet spricht am meisten. Ihm hat der Dichter

Meuterei in der Roten Armee

Paris, 30. August (DZ-Funk)

Nach einer Kavassmeldung aus Moskau haben Truppen der Roten Armee in Kasan (250 Kilometer von Moskau entfernt) den Gehorsam verweigert. Die Meuterei soll jedoch schon unterdrückt worden sein. Ferner heißt es in der Meldung, daß in verschiedenen Teilen der Ukraine Bauernaufstände festgestellt hätten. Die Truppen hätten äußerst scharfe Befehle zur Unterdrückung dieser Aufstände erhalten.

Palästina bleibt unruhig

Jerusalem, 30. August.

Die Beratungen des arabischen Hochkomitees über die Belagerung des Streiks dauern an. Eine Entscheidung, der von der gesamten Bevölkerung mit starker Spannung entgegen gesehen wird, ist bisher noch nicht gefallen. Die Verhandlungen sollen angeblich nicht ohne Schwierigkeiten verlaufen.

Inzwischen nehmen die Unruhen im ganzen Land ihren Fortgang. Im Dorf Labar kam es zu einem schweren Nachgefecht zwischen britischen Truppen und arabischen Aufständischen. Zwei englische Soldaten wurden getötet, drei verletzt. Die Höhe der Verluste auf arabischer Seite ist unbekannt. Am Freitag wurden in Tiberias vier Kinder durch die Explosion einer Bombe verletzt. In Daffa fiel ein arabischer Gefangener einer Bombe zum Opfer.

Der Führer in Nürnberg

Nürnberg, 30. August.

Der Führer traf am Samstagmittag von Bayreuth kommend in Nürnberg ein. Nach einer Besichtigung des Reichsparteitagfeldes hatte der Führer eine Besprechung mit führenden Männern der Partei über Organisation und Vorbereitung zum Reichsparteitag 1936.

Rundfunkgroßhändler tagen

Berlin, 30. August.

Im Zusammenhang mit der 13. großen deutschen Funkausstellung veranstaltete wie alljährlich die Fachgruppe Rundfunkgroßhandel am Samstagmittag in Krossen Heßfelden eine Rundtagung der deutschen Rundfunkgroßhändler, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war. Reichsfunkdirektor Hagemann gab dabei in seinen Ausführungen einen Überblick über die großartige Entwicklung der deutschen Rundfunkindustrie, wie sie sich seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus gestaltet hat.

Dier Memelländer begnadigt

Der litauische Staatspräsident hat vier Memelländer, die Anfang 1935 in dem großen Kriegsgerichtsprozess zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren, begnadigt, und zwar den früheren Schulreferenten beim Direktorium Kurbis, der zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, und die drei zu je vier Jahren verurteilten Gerhard Liech, Ewald Tobiaschus und Hermann Peter. Von den seinerzeit 87 Verurteilten bleiben somit noch 57 in Haft.

nicht weniger als 1500 Zeilen in den Mund gelegt. Dem Dänenprinzen folgt an Sprechendigkeit Richard II. mit 1109 Zeilen. Obgleich aber sprich „nur“ 888 Zeilen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Reden des großen englischen Dichters viel weniger als die beiden anderen. 600 Zeilen sprich Cleopatra, während Desdemona 329 und Lady Macbeth sogar nur 261 Zeilen erhält. Die wertvollste der Reden ist Shakespeares in Julia, der vom Dichter nur 97 Zeilen zugebilligt wurden.

Dieses letzte Beispiel zieht Grod für die gewaltige Gestaltungskraft Shakespeares heran, denn es gelingt dem Dichter mit unbedeutendsten Worten einen geschlossenen Charakter hinzustellen.

Reform der türkischen Sprache. Am 24. August wurde durch Kemal Ataturk der 3. Kongreß der türkischen Sprache eröffnet, an dem über 500 Gelehrte u. a. auch aus Deutschland, Frankreich und Ungarn teilnahmen. Den Beratungen, die sich auf Grammatik, Syntax und Philologie erstrecken, wird Kemal Ataturk persönlich beizuwohnen. Nach der Ansicht des britischen Sprachlehrers und Orientalisten Sir Denison Ross ist die Abkehr vom arabischen Buchstabenalphabet und die Übernahme lateinischer Buchstaben in das türkische Alphabet eine der wesentlichsten Reformen, die Kemal Ataturk verwirklicht hat.

Hans Kamenau, der Autor von „Mazurka“, schreibt das Drehbuch zu einem dritten Film der Niederländischen Filmgesellschaft, dem das bekannte Bühnenstück von Corentin „Die Komödie vom Glid“ zugrunde liegt. Gerard Rutten wird Regie führen.

Kottraut Richter wurde vom Syndikat für zwei Jahre verpflichtet. Die ersten beiden Filme Kottraut Richters im Rahmen dieses Zweijahresvertrages, „Das Verhängnis vom Weidamer Platz“ und „Heiratsinstitut Ida Wüst u. Co.“, werden bereits in den nächsten Monaten gedreht werden. „Das Verhängnis vom Weidamer Platz“, in dem Kottraut Richter zum ersten Male eine tragende Hauptrolle verkörpert, geht Anfang September ins Atelier.

Kleine

Im Laufe Mannheimer Unfälle, bei berufsacht verlegt ein Unfall ereignet ein Kraftra bestigt zusammen verlegt und Schuld an Fahrer, da beachteten.

Nicht M grobem U Sonntag ach heimer warte

Do

Das war für einen S von Mannh gestellt hatte ein Bad im Ist doch zur Mittagsstun temperatur o besser wünsch die Morgenf le b a f t e r der sich zur S Die weit m Samstag wa badegäste s stand so zur des eigentl werden kon nenehm, daß an den Son Wasserhand Benützung fr

Star

Die anhalt Bitter brach ten Rücken halben schon finden, auch hervorgerufen legten Tagen meter gefum mittag noch unterfchritt in 4-Metergrenz der am Sam von 4 Meter tag noch eine niedrigen l liegen aber i wasserstände i wo der Höch der Höchfla traaten hatte

Eine

Am Dienst Ballhaus die bach unter Le zert mit an weilt als pr zur Zeit in 2

Ber

Was die er

Seit dem 8. lehrsdminister über die stat Meldung nan während die und 4318 Be zählte. Im dungen stellt in der Woche lechten auf 41

Dies sind i Ziffern, u aller Wähna fallziffern am die Zukunft in fagpunkte für stiften des S Strafenverfch entnehmen. I Statistiken, da Zahl der Unf der getöteten 73,2 v. h. g 1936 erhöht h Vierteljahr Z zu 600 Unfälle

Die deutsche Gen schon vor den. Es fehlt alledrungen w hatistik kennt.

Bei schlechte

Das englisch dem deutschen bar ist, hat derung der tö aus dem Jahr bei lagen ein fachen und de grunde, bei den Die allg und Art, bet vorläufig fch Statist

Farbfilm-mit Vorsicht behandelt

Deutscher Ingenieurgeist hat eine Erfindung gebraucht, die ein deutsches Künstler hat sich dieses Instrumentes bedient und hat einen Film geschaffen, der nach dem neuen Farbfilm-Verfahren hergestellt ist. Opticolor, oder wie es noch genannt wird, das Harrison-Siemens-Verfahren, ist bis zu einem Grade entwickelt, daß es nur der praktischen Arbeit bedarf, um es, wie vor vielen Jahren der Tonfilm, zu einem großen weltumspannenden Ausdrucksmittel zu gestalten. Nebenbei steht heute schon fest, daß dieses Farbfilm-Verfahren weiter entwickelt ist, als es der Tonfilm war, als er sich den Weltmarkt eroberte. Daß der schaffende Künstler jetzt erst die letzten Feinheiten in der Praxis herausbekommt, daß bei jeder Aufnahme Schwächen und Mängel beseitigt werden müssen, ist selbstverständlich.

Der erste Versuch, ein Farbfilm von Proctid, mit dem Titel „Das Schönheitsfleckchen“, den man in Berlin sah, weist dieselben Schwächen auf, die man sah bei allen Farbfilm-Verfahren feststellen konnte. Man sucht zunächst Motive von lebendiger Farbenpracht. Sobald aber das Übergewicht bei einem Film zu sehr auf die Farbe gelegt wird, reizt er zum Widerspruch.

Die Amerikaner haben sich mit der Zwischen-gattung, den „Sound“-Filme waren im wesentlichen Stummfilme, nur durch die Verwendung von Geräuschen in der Wirkung verstärkt, bis sich das Publikum an den neuen Vogel gewöhnt hatte und die Technik soweit vervollkommen war, daß man gute Sprechfilme herstellen konnte — und bis sich Schauspieler, Regisseure, kurz, der gesamte Stab, die gesamte Arbeitsgemeinschaft, die einen Film schafft, mit der neuen Materie vertraut gemacht hatte.

Wie soll man nun beim Farbfilm anfangen, um Mißerfolge und große Verluste zu vermeiden? Am Rahmen der großen Produktionen gibt es immer die Möglichkeit, Experimente zu machen. Man könnte sich z. B. vorstellen, daß Versuche mit Freiaufnahmen im Rahmen der

Bildschauen gemacht würden. Aufnahmen am Meer bei den günstigsten Lichtverhältnissen gäben die Möglichkeit, eine große Zahl gedachter Farben und unausdrücklicher Nuancen zu studieren.

Für Kulturfilm und Industriefilm ergäben sich ungeahnte Möglichkeiten, aus denen sich nach und nach der vollkommenere farbige Spielfilm entwickeln wird. Inzwischen könnte auch die Befragungstechnik und die Empfindlichkeit der Emulsion gefördert werden, so daß man ohne Risiko an größere Aufgaben herangehen könnte.

„Swatte Diamanten“

Aufführung in Hamburg.

Das alte Hamburger Volkstheater am Spielbudenplatz eröffnete seine neue Spielzeit mit Paul Mörkings Volksstück „Swatte Diamanten“. Wenn sich das an ergötzlichen Situationen reiche Stück einen Erfolg errang, der diesmal wieder weit über dem bekannten Durchschnitt lag, so spricht dies für Mörkings Fähigkeit, die Klippen verlogener Sentimentalität geschickt zu umgehen und an Stelle dessen dem Volkshumor zum Leben zu verhelfen.

An dem Geschehen ist es nicht die Handlung, sondern die geschickte Situationskomik, die das Interesse wachhält. Drei recht verschiedenartige Liebespaare sind jedenfalls zum Schluss in der Lage, sich als glücklich vereint vorzustellen, und alle verdanken dies Glück direkt und indirekt dem Segen, der von den schwarzen Diamanten, die Steinbohlen der Firma „Hans-Roblenhof“, ausgeht.

Unter der Spielleitung von Bruno Wolff-aang wurde, wie immer, prächtig gespielt, gesungen und getanzt. Der anwesende Autor wurde lebhaft gefeiert.

W. G.

Ausdruck für die Filmpreisverteilung in Venedig gebildet. In Venedig wurde der Ausdruck für die Anerkennung der Preise der IV. Internationalen Filmkunstschau gebildet. Er

Armee

Hande
(H. Junt)
Kosau haben
fan (250 Kilo-
schornam ver-
schen unter-
s in der Mel-
der Ukraine
hätten. Die
schle zur Un-
en.

ruhig

30. August.
Hochsommers
bauern an.
gesamten Oef-
ung entgegen-
gefallen. Die
nicht ohne
en im ganzen
Labor kam
zwischen drei
Kuffständchen.
getötet, drei
auf arabischer
wurden in
die Explosion
fiel ein ara-
zum Opfer.

berg

30. August.
am Mittag von
erg ein. Nach
parteilagendes
mit führen-
organisation und
g 1936.

tagen

30. August.
großen deut-
tete wie all-
umfänglich
festhalten eine
Buntfarbhan-
Reiches gut
Samovsch gab
men Ueberblick
der deutschen
mit der Nach-
zialismus ge-

gnadigt

hat hier Re-
dem großen
brigen Zucht-
ren, begnadigt,
ferenten beim
zu 6 Jahren
und die drei
erhard Lieh,
mann Pete-
urteilen bleb-

den Mund ge-
den Sprech-
ellen. Obdies
Bemerkenswer-
des großen
als die beiden
batra, während
beis fogar nur
der Gedicht-
vom Dichter

für die gewal-
s heran, denn
erhältnismäßig
Charakter
n Sprache.
mal Ma Turt
sprache eröff-
a. auch auf
naparn teilne-
auf Grammatik,
t, wird Remal
Nach der An-
s und Orien-
Abwehr vom
die Ueber-
das türkische
Reformen, die
at.

on „Mazurka“,
dritten Film
einschalt, dem
Foreinoff „Die
liegt. Gerard
vom Syndikat-
et. Die ersten
n Rahmen die-
Beitrag vom
sinnstimmig. Da
n den nächsten
Beitrag vom
ut Richter zum
alle veröffent-
lert.

Kleine Wochenend-Ereignisse

Im Laufe des Samstags ereigneten sich im Mannheimer Stadtgebiet fünf Verkehrsunfälle, bei denen leichter Sachschaden verursacht und einige Personen leicht verletzt wurden. Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich in der Mörchelsstraße, wo ein Kraftfahrer mit einem Radfahrer so heftig zusammenstieß, daß der Kraftfahrer verletzt und das Kraftfahrzeug beschädigt wurde. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trifft beide Fahrer, da beide die Verkehrsvorschriften nicht beachteten.

Nicht Ruhetörer. Wegen Ruhestörung und großem Lärm gelangten in der Nacht zum Sonntag acht Personen zur Anzeige. Die Mannheimer waren also wirklich brav!

Das Strandbad ludte

Das war am Sonntag das richtige Wetter für einen Strandbadesuch, nachdem Tausende von Mannheimer schon in den Vortagen festgelegt hatten, wach ein Genuß gegenwärtig ein Bad im 18 Grad warmen Rheinwasser bietet. Ist doch zur Zeit die Lufttemperatur um die Mittagsstunden herum so schön zur Wasser-temperatur ausgeglichen, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Nachdem am Sonntag die Morgenfrühe etwas gewichen war, feste ein lebhafter Aufstrom zum Strand ein, der sich zur Mittagsstunde immer mehr steigerte. Die weit mehr als 25000 Badesgäste — am Samstag waren es 18000 — hatten im Strandbad genügend Platz, da ja der Wasserstand so zurückgegangen ist, daß große Flächen des eigentlichen Strandes zum Lagern benützt werden konnten. Man empfand es als sehr angenehm, daß es nicht so gedrängt zuging, wie an den sonstigen Sonntagen, als der hohe Wasserstand nur einen Teil der Biegeflächen zur Benützung freigab.

Starkes Fallen der Flüsse

Die anhaltende Trockenheit und das warme Wetter brachten in den letzten Tagen einen starken Rückgang unserer Flüsse, die sich allenthalben schon längst wieder in ihren Ufern befinden, auch dort, wo sie Ueberschwemmungen hervorgerufen hatten. Der Rhein, der in den letzten Tagen durchschnittlich 15 bis 20 Zentimeter gesunken war, hatte am Sonntagvormittag noch einen Pegelstand von 4,01 und unterschritt im Laufe des Vormittags noch die 4-Metergrenze. Ähnlich ist es beim Neckar, der am Samstag schon auf einen Pegelstand von 4 Meter gekommen war und der am Sonntag noch eine Höhe von 3,92 Meter hatte. Diese niedrigsten Wasserstände des Monats August liegen aber immer noch höher als die Höchstwasserstände des gleichen Monats im Vorjahre, wo der Höchststand des Rheins 3,53 Meter und der Höchststand des Neckars 3,40 Meter betragen hatte.

Eine Bergwerkkapelle spielt

Am Dienstag Konzert im Ballhaus

Am Dienstag, 1. September, 20 Uhr, gibt im Ballhaus die Bergwerkkapelle Frankenhof-Berbach unter Leitung von Dr. Boenen ein Konzert mit anschließendem Tanz. Diese Kapelle weilt als preisgekürnte Saar-Bergwerkkapelle zur Zeit in Berlin.

Verkehrsunfälle gezählt und fortiiert

Was die englische Statistik zu sagen hat / Wichtige Angaben für Unfallbekämpfung

Seit dem 8. Juli veröffentlicht das Reichsverkehrsministerium Woche für Woche seine Zahlen über die stattgefundenen Unfälle. Die erste Meldung nannte 88 tödlich verlaufene Unfälle, während die bisher letzte Meldung 143 Tote und 4318 Verletzte des Straßenverkehrs aufzählte. Im Durchschnitt der bisherigen Meldungen stellt sich die Zahl der tödlichen Unfälle in der Woche auf 140 und die Zahl der Verletzten auf 4123.

Dies sind fürwahr ernste, mahnende Riffern, und sie zwingen zur Einsetzung aller Maßnahmen, die geeignet sind, die Unfallziffern am Steigen zu verhindern und für die Zukunft weiter herunterzudrücken. Die Aussperrung für diesen Einsatz sind aus den Statistiken des Reichsamts über die Straßenverkehrsunfälle und ihre Ursachen zu entnehmen. In ihrer Gesamtheit lehren diese Statistiken, daß sich im zweiten Vierteljahr die Zahl der Unfälle um 44,4 v. H. und die Zahl der getöteten und verletzten Personen gar um 73,2 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1936 erhöht haben. So sind allein im zweiten Vierteljahr Tag für Tag in Deutschland nahezu 600 Unfälle durch Kraftfahrzeuge geschehen. Die deutsche Statistik ist in ihren Grundzügen schon vor einigen Jahren aufgestellt worden. Es fehlt ihr darum eine genauere Aufgliederung wie sie z. B. die englische Verkehrsstatistik kennt.

Bei schlechtem Wetter weniger Unfälle

Das englische Transportministerium, welches dem deutschen Verkehrsministerium vergleichbar ist, hat jetzt eine ausführliche Aufgliederung der tödlich verlaufenen Verkehrsunfälle aus dem Jahre 1935 veröffentlicht. Dieser Arbeit lagen eingehende Unterlagen über die Ursachen und den Verlauf der Unfälle zu Grunde, bei denen 6477 Personen den Tod fanden. Die allgemeine Aufgliederung nach Ort und Art, beteiligten Verkehrsteilnehmern und vorläufig festgestellten Ursachen ähneln der deutschen Statistik.

Bummel durch einen fröhlichen Sonntag

Chronik eines abwechslungsreichen Wochenendes / Sport- und Festbetrieb nah und fern

Zu der Begegnung mit dem letzten August-Sonntag konnten wir uns beglückwünschen. Es war nicht nötig, umständlich Umschau zu halten, wo sich eine unterhaltame und genussreiche Stunde verbringen ließe. Ein aufmerksamer Blick in das „Faktenkreuzbanner“ informierte leicht über die abwechslungsreichen Stationen, die ohne allzu große Kosten zu erreichen und im Hinblick auf den Monatsbersten auch verhältnismäßig gut zu überleben waren.

Wohl ein volles Dutzend vielversprechender Parolen waren von feierfreudigen Nachbarn ausgegeben worden. Bei ihrer Aufzählung wird sich nachträglich der Mannheimer, der zu bequem dazu war, an diesem herrlichen Spätsommertag einen ein- oder mehrstündigen Marsch auf sich zu nehmen, zwar reichlich ärgern. Aber er wird — daran ist kein Zweifel — sich nach Kräften bemühen, nachträglich noch in das bunte Festkarussell einzusteigen. Die Nachspiele sollen gewöhnlich nicht weniger aufmunternd sein.

Guckkasten

Beginnen wir mit unseren Nachbarn im schönen Bonnegau. Sie hatten zu ihrem traditionellen Badfischfest aufgerufen. Es hätte nicht des bekannten Mottos bedurft: „Was duht mer nit all for die Badfisch“,

um alt und jung mobil zu machen. Wir wissen aus bester Erfahrungsquelle, was in Worms diese Tage über gedauert ist. Aus dem Tummelplatz haben sich die Volksgenossen der Pfalz, aus dem Ried, aus der lebendigen Quadratstadt und von der Bergstraße ein Riesenschdchein. Ganz so, wie es Wagner in seinem Poem zum Ausdruck bringt:

„Ob Pfalz, ob Saar, ob Bonnegau,
Alles tummt, von blond bis grau;
Ja, unser Fest is was enorms,
Drum die Parole: „Auf nach Worms!“

Eröffnungabend und erster Haupttag bewiesen wieder klar und eindeutig, wie stark der „Zug nach Norden“ an Badfischtagen in Bahn, Rheintal und Omnibusse hatten sich ordentlich ins Zeug zu legen, um die Mannheimer nach der Albenlungenstadt zu bringen. Der Strom der Besucher ebbte nicht ab. Niemand war glücklicher darüber als die Wormier, die sich auf die Invasion der Mannheimer gründlich vorbereitet hatten.

Das Wetter war den Badfischen zu Wasser und zu Lande hold gesinnt und trug einen Teil zum Gelingen des großzügig angelegten Festes bei.

An Frohsinn und Stimmung fehlte es auch in der Pfalz nicht. Im schmucken Leisbad lodten „Kerwessenden“, ebenso im Edelwein-

Quetschfische gibt's wie groß.
Schäbel, Schäbel, der ich sei,
Schäbel, Schäbel, do beiz mei.
Uf dem Ruche ich was druf.
Schäbel, sperr' bei Meische uf.“

Zwischenrunden

Am bereits Erwähnten gemessen, erhebt ohne weiteres, daß es sich um ein Wochenende von besonderer Bedeutung handelte. Wir haben nicht die Absicht, einen neuen Versuch darauf zu machen, aber wir wollen als wahrheitsgetreue Chronisten doch ein Blatt des Stundenbuchs überschlagen, dessen Lektüre die Mär von saurer Gurkenzeit gründlich ausrottet.

In Mannheim konnte auch diesmal nicht von Ferienruhe die Rede sein. Räfertal hatte sein Volksfest der Kinderreichen, die Scharhöfer und Blumenauer Siedler ihr Erntefest mit zünftigen „Kerwessenden“. In Ludwigshafen war großer Unterhaltungsbetrieb im „Gindenburgpark“, während das benachbarte Oggersheim zur gleichen Stunde sein Erntefest startete. Die Neckarstädter erfreuten sich an den Darbietungen des Zirkus Adolfo, der vom Lindenhof in die Neckarstadt hinübergewechselt hatte. Sportler hatten ihre Fußballsession, Schwimmer blieb die Wahl zwischen Mannheim, wo im schönen Schwimmbad an der Dissenebrücke ein Schwimmfest flieg, und Schriesheim, wo der Gaumeister im Wasserballspiel festgelegt wurde.

Einen großen Tag hatten die Fotoportier. Sie benützten fleißig die Gelegenheit, auf die Jagd nach Motiven zu gehen, um sich in der Reihe der Preisträger des „FV-Photo-Preiswettbewerbs“ einen vorderen Platz zu sichern. Sie haben ja nur noch zwölf Tage Zeit, um eine Auswahl unter den während der Sommermonate angefallenen Bilderschatzen zu treffen. Wir wünschen ihnen jedenfalls eine glückliche Hand bei der Auswahl und einen Preis, der ihre Mühe lohnt.

Die Schulkinder, die sich jetzt allmählich wieder vollständig in unserem schönen Mannheim eingefunden hat, konnte am Lido drauhen in Ruhe nachdenken, wie sie die restlichen Ferientage nach ihrem Geschmack verbringen möchte, vergnügte sich mit Bau und Start von Drachen aus Buntpapier, und dachte vielleicht auch daran, daß die Durchsicht der verstaubten Schulbücher in Anbetracht nahenden Unterrichtsbegins nicht schaden könne. Sie genoh noch einmal in vollen Zügen den Reiz eines Wochenendes, das noch nicht durch die Aussicht auf fällige Schularbeiten am Montag getrübt ist.

Eine ganz große Freude dürfte die Veröffentlichung der Sieger des Preiswettbewerbs „Groß fahrlässig handelt, wer keine Zeitung liest“ den Beteiligten be-



Wiederaufbau im Apollo-Quadrat
Wo einst das Apollo-Theater stand, wachsen neuerzeitliche Wohnhäuser empor.

Arch.: Jüte

bauort Ruppertsberg, wo man mit den weltberühmten Spizenmarten die Bekanntheit erneuern konnte. Eine ganz große Sache! Der Spruch läßt nicht, der da heißt „Wenn ihr trinkt den Ruppertsberger, vergeht ihr Sorgen, Müß' und Kummer“. Hunderte werden die Probe auf's Fremde gemacht haben. Unerwähnt ist im Kranze der Wochenendstrecken die „Saardter Quetschfische“ geblieben. Eine willkommene Angelegenheit für erfahrene „Schmedesfester“, wie die lustigen Drei aus Adin sagen würden. Noch werden vielen die Klänge des „Quetschfischkonzertes“ im Ohr klingen. Beileider verbrach den Tag dazu. Wir wünschen eine angenehme Erinnerung auf, wenn wir an dieser Stelle den Restrain wiedergeben:

„Kumm uf d' Saardt, mei lieber Schab,
Uf de Saardt, doch ich de Blas,
Uf de Saardt ich ebbes los,

Tolle Fahrt einer betrunkenen Frau

Ein nicht alltägliches Ereignis in der Oststadt / Ueberraschendes Ende

Eine wirklich tolle Geschichte passierte am Samstag in der Oststadt. Wir müssen schon sagen, daß dieser Vorfall auf dem Gebiete der Verkehrsunfälle wohl das Tollste darstellt, was wir im Laufe der letzten Jahre erfuhren.

Saß da am Steuer eines Personenkraftwagens eine Frau und fuhr mit erheblicher Geschwindigkeit durch die Straßen der Oststadt. An sich wäre so etwas kein Grund zur Aufregung, denn es gibt genug Frauen, die sehr gut einen Kraftwagen zu lenken wissen und die auch die Verkehrsvorschriften kennen. Jene Frau, von der hier die Rede ist, war aber nicht im Besitze eines Führerscheins und hatte vor Antritt ihrer Fahrt so stark dem Alkohol zugesprochen, daß man sie ohne weiteres als betrunken bezeichnen konnte. Daß eine unter solchen Voraussetzungen ausgeführte Fahrt nicht gut enden konnte, war vorauszu-

sehen. An der Ecke Augusta-Anlage-Otto-

Bed-Strasse erreichte die Fahrerin ihr Schicksal, denn sie fuhr auf den Gehweg bis zu einem Baum, der den Wagen zum Halten brachte und zugleich der Fahrt ein Ende bereitete, so daß weiteres Unheil vermieden wurde. Die unverzüglich und ruckartig wirkende „Baumbremse“ hatte zur Folge, daß die Lenkerin des Kraftwagens leichere Verletzungen erlitt und im Krankenhaus verbunden werden mußte. Neben ihr im Wagen saß noch ein Herr, der ebenfalls angetrunken war. Auch dieser Herr, der sich das Ende der Spazierfahrt sicherlich anders vorgestellt hatte, erlitt leichere Verletzungen. Nach der Anrempelung des Baumes war der Wagen natürlich nicht mehr in Ordnung, denn die Beschädigungen waren derart, daß er abgeschleppt werden mußte. Daß dieser Vorfall ein Nachspiel haben dürfte, steht außer jedem Zweifel, wobei hinzukommt, daß die Frau auch noch unberechtig den Wagen benützt hatte.

Dralle Rasiercreme 50 Pfg.
Zahncrème 40 Pfg.

Gr. Tobal

Kartenhandel verboten

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1936 gibt bekannt, daß das Handeln und der Handel mit Karten für sämtliche Veranstaltungen des Reichsparteitages untersagt ist und unter Strafe genommen wird.

Starker Andrang zu den Rheinfahrten

Bei dem herrlichen Sommerwetter des Sonntags war das Interesse für eine Rheinfahrt ganz außerordentlich groß. Schon der in der Frühe nach dem Mittelrhein verkehrende Dampfer, der von Mannheim-Rudwigshafen aus so gar bis Koblenz eine Tagesfahrt ermöglicht, war außerordentlich stark besetzt. Noch größer war der Andrang zu der Nachmittagsfahrt nach Stromau und auch die von anderen Unternehmern nach Worms gefahrenen Dampfer zum „Rachschiff“ waren vollbesetzt. Die Mannheimer wissen eben die Schönheiten ihrer engen Heimat zu schätzen.

Vom 9. Badischen Kreisfeuerwehrverband

Bei der in Großhagen abgehaltenen Sitzung des Kreisverbandes des 9. Badischen Kreisfeuerwehrverbandes Mannheim, bei der stellvertretende Kreisfeuerwehrführer, Branddirektor August Knaebel (Kreiv. Feuerwehr Zehnhofstraße 10), sein Amt mit Rücksicht auf sein Alter niedergelegt. Kreisfeuerwehrführer Agricola nahm die Gelegenheit wahr, um dem scheidenden Kameraden den herzlichsten Dank für die der Feuerwehrtruppe und dem Kreisverband, dessen stellvertretender Führer er seit 1922 war, geleisteten Dienste zum Ausdruck zu bringen. Bewegten Herzens verabschiedete sich Kamerad Knaebel von den Mitgliedern des Kreisverbandes.

Brandmeister Hans Salzer von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim, der im Späthjahr 1935 die Feuerwehrtruppe in Schwellingen mit Erfolg befehligte, wurde vom Kreisfeuerwehrführer zum Bezirksbrandmeister für den Amtsbezirk Mannheim ernannt. Ihm obliegt die Beaufsichtigung der Wehren des Bezirks Mannheim, ausgenommen des früheren Bezirks Schwellingen und des Bezirks Weinheim.

Das Nationaltheater wirbt

„Jetzt ist es Zeit“ — so lautet die Schlagzeile, die an jeder Plakatsäule deutlich von einem weißen Plakat mit blauem Druck hervorsticht. Natürlich interessiert man sich, für was es jetzt Zeit ist und man stellt fest, daß das Nationaltheater daran erinnert, die Plakatsäulen zu bekleben, sofern das noch nicht geschehen sein sollte. Aus dem Plakat ist weiter zu entnehmen, daß die Proben für die neue Spielzeit begonnen haben und daß der Spielplan vorliegt. „Sichern Sie sich noch heute einen Platz!“ ist die Mahnung, die am Schluss dieser aufmerksamen Aufforderung zu lesen ist. Also: Jetzt ist es Zeit!

Mannheimer Artilleristen fahren nach Köln. Am Samstagmorgen um 7.19 Uhr fuhr eine Abordnung der Mannheimer Kameradschaft der Kanoniere mit ihrer Fahne, sowie Vertreter der übrigen Mannheimer Vereinigungen ebemaliger Feldartilleristen aus Mannheim und Umgebung nach Köln, wo am Sonntag die Einweihung des Reichsheinmuseums der deutschen Feldartillerie und die Wiedersehensfeier der alten deutschen Feldartilleristen stattfindet. Das von Professor Dautermann-Verlin entworfene Ehrenmal erhebt sich in der Nähe des Holländer Ufers und stellt einen verwundeten, bis zum letzten Augenblick kämpfenden Kanonier an seinem Geschütz dar. Es ist am Ufer des Rheins eine eindrucksvolle Mahnung an den Heldentod der 150.000 im Weltkrieg gefallenen deutschen Feldartilleristen, unter denen sich auch eine große Anzahl Angehöriger der badischen Regimenter befindet.

70. Geburtstag. Am Sonntag konnte der Rentier Heinrich Höbel, Frölichstraße 14a, bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Goldene Hochzeit. Der frühere Güterbesitzer, Landwirt Andreas Böcker, und seine Ehefrau Eva geb. Wül, Dämonienstraße 5, konnten am Samstag das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren!

Der Ehestand verlängert das Leben

Ausschlußreiche Feststellungen der amerikanischen Versicherungsgesellschaften

Nachdem schon verschiedentlich beobachtet wurde, daß Junggeheilen durchschnittlich zahlreicher gesundheitslichen Beeinträchtigungen ausgesetzt sind, als Eheleute, haben die amerikanischen Versicherungsgesellschaften seit drei Jahren statistische Untersuchungen durchgeführt, die nunmehr in ihrem Ergebnis diese Beobachtung bestätigen. Danach ist der Anteil der Todesfälle bei Verheirateten um 20 v. H. geringer als bei Ledigen. Es heißt dann in dem vorliegenden Bericht:

Wenn man verschiedene Alters- und Krankheitsgruppen näher untersucht, so findet man ganze Reihe von gefährlichen Krankheiten, in weit höherem Maße Junggeheilen und Junggeheilen heimlich, als Eheleute. Dazu gehören in erster Linie Infektions-, Lungenerkrankungen, Tuberkulose, Blutharnt, Zahlagänge, Herzkrankheiten, Magenkrankheiten, Prostaterkrankungen, Blinddarmentzündung und Diabetes. Die Zahl der Ledigen, die an den Folgen des Alkoholismus sterben, ist um 400 v. H. höher als die der Verheirateten. Das im Verhältnis viel mehr unverheiratete Menschen einer Lungenentzündung oder Erstickungsgefahr zum Opfer fallen, liegt daran, daß diese Menschen in der Regel kein gewöhnliches Heim der eigenen nützen können und jede rechtzeitige Pflege vermissen.

Ihre Kleidung, so berichten die Biologen, die das Abklingen einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, ist nicht so sorgfältig und dem Wetter angepasst, wie die von Eheleuten. Das Junggeheilen häufig an Magenkrankheiten leiden, läßt sich ebenfalls entsprechend begründen. Ihre Ernährung ist unregelmäßig, unzureichend, ungesund und unhygienisch. Die essen zu schnell, sie haben keine Ruhe und keine Ruhepause, weil ihnen der eigene Verdauungsapparat fehlt. Die einzige Krankheit, die Verheirateten und Ledigen im gleichen Maße erfaßt, ist die Krebs.

Diese Darstellung verdient selbstverständlich mit einer gewissen Zurückhaltung aufgenommen zu werden, da es sich immerhin nur um private Beobachtungen handelt. Trotzdem weisen sie in eine Richtung, die ganz allgemein Gültigkeit beanspruchen darf. Es wird eine solche Zukunftsaufgabe der deutschen medizinischen Statistik sein, auch über die Frage der Lebensverlängerung mehr als bisher Beachtung zu schenken.

Abschiedsabend für unsere alten Kämpfer

Erlebnisreiche Stunden im Gemeindehaus Neckarau / Jeder Urlauber erhielt ein Bild unseres Wasserfurms

Ehe die Abschiedsstunde für die dreißig alten Kämpfer schlug, die in der Hitler-Urlauber-Kameradschaft drei Wochen lang in Mannheim weilen durften, traf man sich zu einem Abschiedsabend im evangelischen Gemeindehaus in Neckarau. Noch einmal tauschten die Gäste mit ihren Gastgeber liebe Erinnerungen und verteilten den Gemeinschaftsgedanken, der die Grundlage für die Urlaubstage der alten Kämpfer bildete.

Mit kurzen Begrüßungsworten leitete Ortsgruppenleiter Pg. G. v. d. R. den Abschiedsabend ein, der von der Ortsgruppe Neckarau der NSDAP gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wurde. Kreisamtsleiter Pg. W. v. d. R. von der NS-Volkswohlfahrt betonte im Anschluß an die Begrüßungsworte, daß nun nach den Urlaubstagen der Schlusstein gesetzt werde. In dieser Scheidestunde müsse man auch dem Verkehrsverein danken, der viel dazu beigetragen habe, diese drei Wochen recht abwechslungsreich gestalten zu können. Unsere scheidenden alten Kämpfer dürften das Bewußtsein mit in die Heimat nehmen, nicht nur Gäste der NSDAP, sondern Gäste der ganzen Mannheimer Bevölkerung gewesen zu sein.

Der Dank der Urlauber

Im Namen der Urlauber-Kameradschaft sprach Pg. J. v. d. R., der herzlichste Dank für all das, was die Urlauber-Kameradschaft im badischen Land erleben durfte. Mit Worten konnte man unmöglich das ausdrücken, was man zu sagen habe. Man dürfe es glauben, daß jeder einzelne mit reichem Herzen wieder in die Heimat zurückkehrt. Vom ersten Augenblick habe man sich in Mannheim wohlfühlt, und selbst, wenn man vom Norden des Reiches war, sei man mit den Volksgenossen im Süden sofort befreundet gewesen.

In der sehr gewissenhaft geführten Chronik

über das Erlebnis der Urlaubstage hat Pg. J. v. d. R. einleitende Worte geschrieben, die er an das Ende seine Rede stellte, und die all das zum Ausdruck bringen, was die Kameraden bewogen, die drei Wochen lang unsere Gäste sein durften. Pg. Alfred J. v. d. R. schrieb:

„Aus allen deutschen Bäumen — jeder in seiner Sprache — von allen Formationen der Partei des dritten Reiches — so trafen wir uns in Mannheim, um einander kennenzulernen und neue Kraft zu sammeln für kommende größere Arbeit.“

Man sage unserem Führer, daß wir nicht nur dankbar sind, sondern daß unsere Herzen sich fanden in engster Kameradschaft.

„Kraft durch Freude“ gestaltet den Feierabend

Für die Zusammenstellung einer ausgezeichneten Unterhaltungsfolge hatte das Amt für Feierabendgestaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Sorge getragen. Den musikalischen Rahmen bildete der Kreisamtsleiter der Politischen Leiter. Das Quartett der Mandolinisten zeigte unter Leitung des Dirigenten Herrn M. v. d. R. ein beachtenswertes Können. Niemals herrschte im Saale, als die Violinbegleiterin Käthe v. d. R. und die Violinisten, die eine unübertreffliche künstlerische Auslegung erfuhren.

Herr Deutschmann, der sich als Bandleader-Solist vorstellte, hatte für den Abend einen eigenen Marsch komponiert. Den Reigen der heiteren Darbietungen eröffnete die bekannte Kautenlängerin Elise Wagner, die wieder ausgezeichnet gefiel und die sich die Herzen der Anwesenden im Sturm eroberte. Daß die Künstlerin erst nach Gewährung einiger Zugaben von der Bühne entlassen wurde, war weiter nicht verwunderlich. Die Tanzkunst

Es ist unser Wunsch, ganz Deutschland in dieser Hinsicht zu wissen und wir wollen noch tatkräftiger mithelfen, dieses Ziel zu erreichen: Für Deutschlands Kraft und Schönheit und zum Segen der Welt.“

Mit größtem Beifall wurde dieses Bekenntnis der Urlauber-Kameradschaft von den Gästen und von den in großer Zahl erschienenen Freunden entgegengenommen. Schließlich ergriff noch Bezirksleiter Pg. v. d. R. das Wort, um als Erinnerung an den Aufenthalt in Mannheim jedem der Urlauber ein aerobisches Bild vom Mannheimer Wasserfurm mit dem Friedrichsplatz zu überreichen und daran zu erinnern, daß das schöne Mannheim zwischen Neckar und Rhein die größte Industriestadt Süddeutschlands ist.

war durch die Geschwister Ernst und Grit v. d. R. vertreten, die mit ihrem Trio „Päppler Mäde“ und einer Bauerngrotte sehr gefielen. Für die ansprechende Begleitung sorgte Herr W. v. d. R. am Flügel. Erwähnt werden müssen noch die ausgezeichneten Dialektvorträge von Herrn Mangold.

Kameradschaftlicher Ausklang

Zum Schluss der offiziellen Vortragsfolge sprach nochmals Ortsgruppenleiter Pg. G. v. d. R., der dem Pg. v. d. R. vom Amt für Feierabendgestaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für die Zusammenstellung des ausgezeichneten Programms dankte und der vor allem den Mitwirkenden Dank sagte, die sich ehrenamtlich für diesen Abschiedsabend zur Verfügung gestellt hatten. Nach einigen Abschiedsworten an die Urlauber sang dieser Teil des Abends mit einem Treuegelösnis zum Führer aus, das mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied bekräftigt wurde.

Der Kameradschaftsabend war damit noch nicht zu Ende, denn noch lange blieb man in kameradschaftlichem Geiste beisammen und schauerte das Ausklingen ab, als die Scheidestunde vor der Tür stand.

Was ist los?

Montag, 31. August:
Rhein-Donnerstages Rheinfahrten: 8.00 Uhr Worms — Gerolstein — Cöppenheim — Rierstein — Mainz und zurück.
Rhinplan: 9-20 Uhr Rundflüge über Mannheim.
Galenrundfahrten: 7-20 Uhr stündlich am Rhein und Neckar.
Cannibalfahrten ab Wertheim: 14.00 Uhr Peterskop (Wald).
Kreiselbahn: 20.15 Uhr Kabarett-Programm.
Tanz: Kette.

Ständige Darbietungen:
Sitz. Schachmusik: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderkass.: „Vom Feis zum Edelstein“.
Columbia.
Theatermusik, 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

Vorsicht bei Geschäftsübernahmen

Ohne Erlaubnis kein Geschäftsbeginn / Vorläufige Genehmigung erforderlich

Es ist in letzter Zeit öfter vorgekommen, daß jemand ein Einzelhandelsgeschäft errichtet oder übernommen hat, ohne die hierzu erforderliche behördliche Genehmigung zu besitzen. Ein solches Verfahren ist mit den Bestimmungen des Einzelhandels-Gesetzes nicht vereinbar. Denn dieses sieht vor, daß die Erlaubnis erteilt sein muß, bevor der Geschäftsbetrieb beginnt. Die Folge der Gesetzesübertretung ist die, daß der unerlaubt eröffnete Betrieb unverzüglich von der Polizeiverwaltung wieder geschlossen werden muß. Außerdem wird ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet. Unter diesen Umständen kann nur dringend davor gewarnt werden, unter Missachtung der Vorschriften des Einzelhandels-Gesetzes ein Geschäft zu errichten oder zu übernehmen.

Die Ansicht, daß es möglich sei, bis zur endgültigen Entscheidung eine vorläufige Genehmigung zu bekommen, ist nur in sehr beschränktem Umfang zureichend. Eine einseitige Erlaubnis kommt in keinem Falle dann in Frage, wenn das Geschäft begonnen hat, bevor der Antrag auf Zulassung zum Einzelhandel eingereicht ist und die Behörde sich ausdrücklich schriftlich mit der vorläufigen Führung des Geschäftes einverstanden erklärt hat. Die vorläufige Erlaubnis kann in dringenden Fällen der Geschäftsübernahme — jedoch niemals bei einer Neuerrichtung — erteilt werden, aber auch nur dann, wenn dies zur Vermeidung größerer Vermögensverluste unerlässlich notwendig ist und wenn der ordnungsmäßige Antrag auf Zulassung gestellt ist und es sich um ein ausschließliches Verfahren handelt.

Einige Zulassungsbehörden hatten zum Teil vorläufige Genehmigungen erteilt, nur um dem Antragsteller eine Frist für die Ablegung der Fachprüfung zu geben. Demgegenüber hat der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister darauf hingewiesen, daß vorläufige Genehmigungen nur dann berechtigt erscheinen, wenn im Falle der Übernahme (nie aber im Falle der Errichtung eines Einzelhandels-Geschäfts) durch die Verzögerung, die auch mit einem an

sich ausschließlich Zulassungsverfahren notwendig verbunden ist, wirtschaftlicher Schaden entstehen würde.

Wenn durch diesen Erlaß auch die Erteilung vorläufiger Genehmigungen bereits weitgehend beschränkt wird, so fragt es sich doch, ob nicht von vorläufigen Genehmigungen noch Möglichkeit überhaupt abgesehen werden sollte. Das Einzelhandels-Gesetz will die Zulassung zum Einzelhandel vom Nachweis der Sachkunde und persönlichen Zuverlässigkeit abhängig machen. Dieser Zielsetzung würde es aber widersprechen, wenn Personen, die ihre Sachkunde nicht auf Grund einer kaufmännischen Ausbildung nachweisen können, eine auch nur vorläufige Genehmigung erlangen. Man hat daher die Zulassung verweigert, daß die Erteilung vorläufiger Genehmigungen möglich sei, falls der Erzeugnisse beschränkt bleiben sollte. Grund dieser Zielsetzung des Einzelhandels-Gesetzes werden auch Einwände gegen mehrfache Wiederholungen der Sachkundeprüfungen erhoben. Es ist schon vorgekommen, daß Antragsteller, die den Anforderungen der Sachkundeprüfung nicht gewachsen waren, die Prüfung viermal oder mehr wiederholt hatten.

Häufig ist zu beobachten, daß Volksgenossen, die ein Geschäft übernehmen wollen, bereits den Kaufvertrag abschließen und sogar eine Anzahlung leisten, bevor sie die Genehmigung besitzen. Stellt sich dann bei der Prüfung des Antrags heraus, daß die Voraussetzungen des Gesetzes nicht erfüllt sind und die Erlaubnis nicht erteilt werden kann, so entstehen lebenslang erhebliche Schwierigkeiten, die aber, weil selbst verschuldet, nicht behoben werden können. Jedenfalls ist hierin kein ausreichender Grund für die Erteilung einer vorläufigen Genehmigung zu erblicken. Auch insoweit muß dringend vor übereilten Entschlüssen gewarnt werden.

Der Verkauf eines Einzelhandels-Geschäfts darf an sich keinen Einfluß auf einen laufenden Mietvertrag. Auch durch den Wechsel des Inhabers tritt keine vorzeitige Beendigung des Mietvertrages über den Laden ein. Erforderlich ist aber, daß der Hauseigentümer zuvor dazu gehört wird, ob er mit dem Eintritt eines neuen Vertragspartners in den laufenden Mietvertrag einverstanden ist.

W. H. D.

Die Spi...

in Braunschweig
Niederachsen
in Hamburg:
Nordmark —

NSDAP Frankfurt
Hörsing Ludwig
DL Kampferheim
NSD Neckarau
Karlshuber NSD
NSD Offenbach
NSD Stuttgart
Eintracht Frankfurt
NSD Waldhof
NSD Mühlburg
NSD Stuttgart
Heldbronn 96 —
NSD Zuffenhausen
Union Niederrhein
Niederrhein
1. NSD Borsdorf
NSD Augsburg
Schwaben Augsburg
NSD Mainz
NSD Kaiserslautern

NSD Kurfürsten
NSD Kanau 93
Hessen Hersfeld

Sau Südwe

NS 38 Darmst

NS 46 Mannhe

Der D...

Diesmal kame
Mannheimer St
Spiel des Deut
schen Reichs
nicht nur „Spiel
Einmal kämpfen
daß Waldhof ein
konnte, wennglei
verständlich als
schaftstreffen an
dieses Resultat
denn auch die
unter Flackfemb
heiten herausp
kommen müssen,
Nach verlor der
geht aber der
kommen in Ord
weitaus die best
eine Schwäche w
die Rürnberger
garter Mufuhr.

Die Mannschaf
NSD Waldhof
Tollenda, Herrn
Bühlmaier, Kump
1. NSD Kump
Munkler — Ueber
ner, Eiberger, H

Der Spielverla...

Mit etwas ver
Spiel. Aufschrei
ihren Gegner er
und verlegten
Die hohe Nieder
Stuttgart hinein
vorsichtig gemach
nicht gewollt, sich
schlagen zu lassen
haben Sieg heru
Stuttgart wieder
unbedingte Sieg
herst tat sich bald
eine gute Chan
schaffte durch un
zogen die Rürnbe
ten dann einbeut
se ihre körperlich
ten mit guten V
Bewegung. Aber
Rufschall wurde
erforderlich war.
Ich die Rürnberg
wie auch als her
sonders gefährlich
der Tollenda nich
da war sehr sch
Maler da sein
steile Bahn. Sein
ten dem vorzügli
reichliche Arbeit.
nach einer Drang
Eine Flanke von
schlecht, der Ball
einem besseren Ko
Schon fünf Minu
lein II war durch
mitgenügendem
der mühselos den
gebens waren di
höher, zu einem G
eine schöne Ang

fer
ferfurms

Deutschland in
wollen noch
zu erreichen:
Schönheit und

es Bekennt-
den Gast-
zahl erschie-
n. Schließlich
Bölicher
an den Auf-
läufer ein
Wasserturm
reichen und
Mannheim
größte Indu-

abend

und Grit
ihrem Trio
größte sehr
leistung sorgte
abt werden
ialektivträge

Vortragfolge
r B. G. G.
nt für Feier-
schaft „Kraft
stellung des
tie und der
nt jagte, die
edabend zur
einigen Ab-
hang dieser
gelöbte zum
planlied und
wurde.

damit noch
blieb man in
ammen und
en, als die

Uhr Worms—
Mainz und zu

am Rhein

0 Uhr Peters-
Kadarett-Pro-

5-17 Uhr ge-
um Edelheim;

15-17 Uhr

en

berlich

verfahren not-

wirtschaftlicher

die Erteilung

doch, es nicht

nach Möglich-

lotte. Das

achtunde und

indig machen,

nde nicht auf

bildung nach-

hulige Gened-

die Aufsal-

g vorläufiger

fall des Erd-

Grund die-

ischungserbe

ehrliche Be-

eroben.

Antragsteller,

Grundprüfung

lung viermal

Vollgenossen,

offen, bereits

gar eine An-

ehmigung be-

stimmung des

Angen des An-

erlaubnis nicht

ledesmal er-

ren, weil selbst

können. Der

Grund für die

Genehmigung

dringend vor

werden.

bedeutsames

laufenden

des Anba-

erforderlich

zu dazu ge-

einem neuen

W. H. D.

Die Spiele des Sonntags

Fußball

Auswahlspiele

In Braunschweig:
Niederrhein — Südwest (Sa) 7:2
In Hamburg:
Nordmark — Südwest 3:4

Süddeutschland

Freundschaftsspiele

FSV Frankfurt — Post/Mertur Frankfurt (Sa) 4:3
Vöhring Ludwigsh. — Worms Worms (Sa) 3:2
Ol. Lampertheim — SpVg. Sandhofen (Sa) 0:0
FSV Redarau — Arminia Bielefeld (Sa) 5:1
Karlsruher FC — TSV Dillfeld (Sa) 1:2
FSV Offenbach — Freiburger FC (Sa) 2:2
BSV Stuttgart — 1. FC Nürnberg (Sa) 5:1
Eintracht Frankfurt — Dresdner SC 0:1
1. FC Kaiserslautern — Borussia Worms 1:4
SV Waldhof — 1. FC Nürnberg 0:5
FSV Waldhof — Vöhring Ludwigsh. 3:2
SpVg. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:3
Heldronn SC — FSV Frankfurt 1:4
FC Jülichhausen — Stadtia Dortmund 5:4
Union Niederrad — Wehlar 2:2
Kickers Würzburg — SpVg. Jülich 3:4
1. FC Bielefeld — Lausanne Sports 6:3
FC Augsburg — Sportfreunde Göttingen 3:1
Schwaben Augsburg — Bayern München 2:4
FSV Mainz 05 — VfB Friedberg 5:4
VfR Kaiserslautern — FC Saarbrücken 1:4

Auf Reisen...

VfB Augsburg — Borussia Dortmund 3:6
FC Hanau 93 — VfR Mannheim 1:0
Hessen Hersfeld — Kickers Offenbach 3:3

Handball

Süddeutschland

Meisterschaftsspiel

Gau Südwest:
SV Darmstadt — Germania Pfungstadt 8:7
Freundschaftsspiele
TV Altenstadt — SV Waldhof . . . 10:10
TV 46 Mannheim — VfR Mannheim . 5:6

Der Deutsche Meister in seiner Form

SV Waldhof — 1. FC Nürnberg 0:5 (0:3)

Diesmal kamen nur knapp Zehntausend ins Mannheimer Stadion zu dem neuerlichen Gastspiel des Deutschen Meisters. Aber diesmal haben sie den rühmlichen Nürnberger Club nicht nur „spielen“, sondern auch mit ganzem Einsatz kämpfen. Kein Mensch hätte gedacht, daß Waldhof eine so hohe Niederlage erleiden könnte, wenn man die Nürnberger selbstverständlich als Favoriten für dieses Freundschaftstreffen ansehen mußte. In der Tat ist dieses Resultat auch etwas so hoch ausgefallen, denn auch die Waldhöfer, die mitunter mit guter Nachkombination sich gute Torerfolge herausgespielt hätten, hatten zu Torerfolgen kommen müssen, wenn sie nicht wirklich so vom Pech verfolgt gewesen wären. Im übrigen geht aber der Sieg des Deutschen Meisters vollkommen in Ordnung. Die Nürnberger waren weitaus die bessere Mannschaft, in der kaum eine Schwäche war. An Waldhof nahmen nun die Nürnberger ihre Revanche für die Stuttgarter Abfuhr.

Die Mannschaften standen:
SV Waldhof: Drayh — Kaiser, Model — Molenda, Herrmann, Vennig — Schneider, Wilmmaier, Leopold, Siffing, Gunderloch.
1. FC Nürnberg: Köhl — Wilmann, Munter — Hebelein 1, Carolin, Oehm — Guxner, Eiberger, Friedel, Schmitt, Hebelein 2.

Der Spielverlauf
Mit etwas verhaltener Gangart begann das Spiel. Aufmerksam wollten die Nürnberger ihren Gegner erst einmal gründlich studieren und verfielen sich zunächst auf die Defensiv. Die hohe Niederlage, die sie am Vortage in Stuttgart hinnehmen mußten, hatte sie etwas vorsichtig gemacht. Der Deutsche Meister war nicht gewillt, sich auch im Mannheimer Stadion schlagen zu lassen, sondern selbst einen möglichst hohen Sieg herauszuholen, um das 1:5 von Stuttgart wieder etwas zu verwischen. Der unbedingte Siegeswille des Deutschen Meisters tat sich bald kund. Nachdem Siffing eine gute Chance, die ihm Leopold verschaffte durch unglücklichen Schuß vergeben hatte, jagten die Nürnberger plötzlich an und beherrschten dann eindeutig das Feld. Geschickt nutzten sie ihre körperliche Überlegenheit aus und legten mit guten Vorlagen ihre Stürmerreihe in Bewegung. Aber auch mit abgezielten flachen Vorwürfen wurde gearbeitet — wie es gerade erforderlich war. Wieder einmal mehr zeigten sich die Nürnberger als hervorragende Taktiker wie auch als hervorragende Ballkünstler. Besonders gefährlich war der linke Flügel, gegen den Molenda nichts zu beschießen hatte. Molenda war sehr schwach in der Deckung und Kaiser hat seine alte Form noch nicht wieder erreicht. Hebelein II hatte immer wieder tiefe Bälle. Seine Schüsse und Flanken brachten dem vorzüglichen Drayh im Waldhofstor reichliche Arbeit. In der 42. Minute mußte er nach einer Drangperiode des Club kapitulieren. Eine Flanke von Guxner köpfte Model schlecht, der Ball kam zu Hebelein II, der mit einem besseren Kopfstoß den Ball ins Tor lenkte. Schon fünf Minuten später hieß es 0:2. Hebelein II war durchgebrochen, gab an dem ihm entgegenstehenden Drayh vorbei zu Guxner, der mühelos den Ball ins leere Tor lenkte. Vergewaltigt waren die Anstrengungen der Waldhöfer, zu einem Gegentor zu kommen. Verschiedene schöne Angriffe, die hauptsächlich vom

Rosemeyer gewinnt den Großen Bergpreis

18 Rekorde fielen am Berg / Zwei schwere Unglücksfälle / Von Delius auf dem zweiten Platz

Stolz darf der deutsche Motorsport und mit ihm die ganze deutsche Industrie auf den Tag des Großen Bergpreises von Deutschland sein. Auf Europas schwerster Bergstraße, die bei einer Länge von 12 Kilometern von Freiburg bis zur Paghöhe Schauinsland 800 Meter Höhenunterschied aufweist und eine wahre Musterkarte von Kurven darstellt, wurden die Streckenrekorde achtzehnmal unterboten und neun neue Klassenrekorde aufgestellt, allein acht davon von deutschen Fahrern auf deutschen Erzeugnissen. Dreimal wurde der bisher von Hans Stud gehaltene absolute Streckenrekord von 88,7 Kilometer-Stunden unterboten. Rosemeyer zeigte sich als durchaus vollwertigen Ersatz für seinen am Start verhinderten Stallgefährten und fuhr auf dieser Bergstraße ein Stundenmittel von über 90 Kilometer heraus. Mit 90,1 Kilometer wurde er Sieger der unbeschränkten Rennwagenklasse und Gewinner des Großen Bergpreises von Deutschland. Mit 89,8 km-Std. blieb auch von Delius als Zweiter dieser Klasse sowie G. P. Müller auf 1/2 Lit. DRS als Schnellster der Motorräder mit 88,9 km-Std. über dem Rekord von Stud.

In der Seitenwagen-Klasse

stellte der Schweizer Stürke auf MZL in der großen Klasse mit 77,5 km-Std. einen neuen Kategorie-Rekord auf. Der Hannoveraner Regold fuhr auf Nord im Rennen zum erstenmal auf dem Schauinsland diesen Sportwagen ohne Kompressor die beste Zeit, während in der Gruppe der Kompressorwagen der Italiener Farina auf dem als Sportwagen getarnten Alfa-Romeo-Monoposto den seit 1931 bestehen-

den und damit ältesten Freiburger Rekord von 81,29 auf 86 km schraubte

Zwei schwere Stürze

warfen leider Schatten über diesen festlichen Tag. Der Dillfelder MZL-Seitenwagen-Fahrer Alb. Schneider verunglückte in der Giesbüchelkurve tödlich. In voller Fahrt sprang der zwei Kilometer vor dem Ziel der Vorderräder ab, die Maschine wurde aus der Bahn getragen und prallte gegen die Felsen. Schneider selbst erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er auf der Stelle getötet wurde, während sein Beifahrer Kollé einen Unterschenkelbruch davontrug. Der erste Todesstoß in den seit zwölf Jahren stattfindenden Rennen Ebenfalls mit einer MZL-Maschine stürzte der Nürnberger E. Zimmermann in der Brünnele-Kurve und zog sich eine gefährliche Verletzung der Wirbelsäule zu.

Ergebnisse:

Klasse I (Seitenwagen): Nicht über 250 ccm: 1. Schwab (Frankfurt) DRS 10:09,9 = 70,8 km-Std.; 2. Kirner (Freiburg) DRS 11:04,1; 3. Daiter (Stuttgart) Dudge 11:21,1. — Nicht über 350 ccm: 1. Lehmann (Freiburg) Dudge 10:04,2 = 71,4; 2. Nitsch (Karlsruhe) Dudge 10:16,3; 3. Zacher (Karlsruhe) Norton 10:55,3. — Nicht über 500 ccm: 1. Rüflein (Nürnberg) Triumph-Jap 9:10,4 = 78,4 km-Std.; 2. Nitsch (Karlsruhe) Dudge 9:30,3; 3. Böhler (Freiburg) 9:42,1. —

Klasse II (Seitenwagen): Nicht über 250 ccm: 1. Gsch (Bischofshausen) DRS 8:18,8 = 87,9 km-Std.; 2. (neuer Klassenrekord); 2. Kluge (Bischofshausen) DRS 9:02,3; 3. Klager (Freiburg) Ardie-Jap 9:02,4; 4. In der Eist (M.-Glabach) Dudge 9:28,1; 5. Koflin (Bietigheim) Imperia-Dudge 9:30,3. — Nicht über 350 ccm: 1. Fleischmann (Nürnberg) MZL 8:21,1 = 86,9 km-Std. (neuer Klassenrekord); 2. Anderson (England) Belocette 8:45,4; 3. Hamelhele (Zindelshausen) Norton 8:51,9; 4. Betrusche (Berlin) MZL 8:54,0; 5. Hitzgero (Schweiz) Motocade 9:00. — Nicht über 500 ccm: 1. Müller (Bielefeld) DRS 8:05,8 = 88,9 km-Std. (neuer Klassenrekord); 2. Schindel (Bielefeld) MZL 8:47,8; 3. Schneeweis (Celle) Kufro-Omega 8:49,7; 4. Henke (Neuenkirchen) MZL 8:59,4; 5. Hammer (München) 9:04,4. —

Seitenwagen, nicht über 600 ccm: 1. Braun (Karlsruhe) DRS 9:28,7 = 75,9 km-Std.; 2. Bod (Mannheim) Norton 9:29,2; 3. Stürke (Schweiz) MZL 9:33,5; 4. Schumann (Nürnberg) MZL 9:43; 5. Seppenhauer (München) Norton 10:18,6. — Nicht über 1000 ccm: 1. Stürke (Schweiz) MZL 9:16,9 = 77,5 km-Std.; 2. Rohrmann (Rudol) DRS 9:41,6; 3. Schumann (Nürnberg) MZL 9:54,7; 4. Weber (München) Harley-Davidson 10:09,0; 5. Häußler (Stotthaus) Triumph-Jap 10:04,1. —

Sportwagen, ohne Kompressor. Bis 1100 ccm: 1. Reumeyer (Bunzlau) DRS 10:34,3 = 68,0; 2. Vorster (Riedel) MG 10:36,5; 3. Rinn (Meiningen) Fiat 10:52,3; 4. Odenbach (Höln) MG 11:15,6; 5. Brendel (Frankf.) Fiat 11:43,8. — Bis 1500 ccm: 1. Heine (Paffau) DRS

10:09,2 = 70,9 km-Std.; 2. Schweder (München) Adler 10:46,6; 3. Pfeiffer (Dillfeld) DRS 10:47,8. — Bis 2000 ccm: 1. Schweder (München) Adler 9:49,1 = 73,3 km-Std.; 2. Johann (Birmasens) Bugatti 9:55,8; 3. von Walter u. Broned (Kaspische) DRS 10:30,2; 4. Brodmann (Freiburg) DRS 10:40,5. — Über 2000 ccm: 1. Regold (Hannover) Ford 9:45,7 = 73,7 km-Std.; 2. von Hellborn (Berlin) Ford 10:45; 3. Dorndorf (England) Salomon 10:50,2. —

Sportwagen, mit Kompressor. Bis 1100 ccm: 1. Brien (Ludwigshausen) Amilcar 9:07,4 = 78,9 km-Std. (neuer Rekord); 2. Rohlfisch (München) MG 9:08,8; 3. Stöcher (München) MG 9:48,6. — Bis 2000 ccm: 1. Berg (München) Alfa Romeo 9:35,3 = 76,38 km-Std.; 2. Boggi (Italien) Alfa Romeo 11:03,1. — Über 2000 ccm: 1. Farina (Italien) Alfa Romeo 8:21,9 = 86,0 km-Std. (neuer Rekord); 2. Bohl (Tschscholow) Bugatti 8:45,5; 3. Stuber (Schweiz) Alfa Romeo 8:56,5; 4. Rampfnehl (Schweiz) Alfa Romeo 9:01,1; 5. Brudek (Dresden) Bugatti 9:13,1. —

Rennwagen bis 1100 ccm: 1. Häumer (Bünde) Austin 8:34,2 = 84,0 (neuer Rekord); 2. Häumer (Bünde) Austin 8:53,9; 3. Rohlfisch (München) MG 9:02,7; 4. Emminger (Stuttgart) Salomon 9:48,6; 5. Fleischmann (Celle) Amilcar 10:17,1. — 1100 bis 1500 ccm: 1. Tönage (England) GNM = 81,6; 2. Trösch (München) Bugatti 9:23; 3. Uebold (Italien) Maserati 10:24,0. — Über 1500 ccm: 1. Rosemeyer (Auto-Union) 7:50,3 = 90,1 km-Std. (beste Zeit des Tages); 2. v. Delius (Auto-Union) 8:01,9 = 89,8 km-Std.; 3. Brioio (Italien) Alfa Romeo 8:27,6 = 85,1 km-Std.

Stand der Motorradmeisterschaft

Beim Schauinsland-Bergrennen trugen die Kraftfahrer beider Kategorien das erste der beiden Bergrennen, die für die Meisterschaft gewertet werden, aus. Das Feld der für die Titel in Frage kommenden Fahrer hat sich stark gelichtet, da verschiedene zum Großen Bergpreis nicht gemeldet hatten.

In der Klasse nicht über 250 ccm liegen die beiden DRS-Fahrer Ewald Kluge und Arthur Gsch mit 18 und 15 Punkten weit in Front. Seiner Fleischmann ist der einzige noch erhaltene Bewerber in der 350-ccm-Klasse, da er bereits 18 Punkte aufzuweisen hat. Ähnlich ist die Lage in der Halbliterklasse, die Spitze hält hier G. P. Müller auf DRS. DRS beherrscht auch das Feld bei den Seitenwagen. In der kleinen Klasse hat der Karlsruher Braun nur noch den überraschend schnell nach vorn gekommenen Mannheimer Privatfahrer Bod (Norton) zu fürchten. Braun hat 10 Punkte und Bod 8 Punkte. Rahmann (DRS) führt in der großen Klasse mit 13 Punkten. Mit nur 3 Punkten folgt hier Weber (Norton) auf Harley Davidson.

Für die Wagenfahrer wird die Titelfrage bei den beiden Bergrennen auf dem Schauinsland und dem Feldbergrennen entschieden. Beim Großen Bergpreis erhielt Bernd Rosemeyer als Sieger 5 Punkte und Ernst von Delius als Zweiter 3 Punkte.

Erste Punktekämpfe in der Bezirksklasse

Fortuna Ebingen — VfTuR Feudenheim 1:4

Sehr flott beginnt das Spiel. Ebingen ist durch großen Eifer leicht im Vorteil, kann aber außer einigen Schüssen nichts erreichen. Ein weiterer Torstoß von Müller geht in die gegnerische Hälfte. Bad nimmt gut auf und erzielt mit herrlichem Weitschuss die Führung für die Gäste. Kurze Zeit später hat Fuchs eine gute Torchance, doch geht der Ball an den Pfosten. Ein harmlos aussehender Strafstoß bringt den Ausgleich durch Hepp nach gelungener Täuschung von Müller 1. Fuch hebt einen Ball aus ungünstiger Stellung darüber. Eine gelungene Dreierkombination bringt Bad wiederum an die Latte. Bei Ebingen ist es der linke Flügel, der die meisten Angriffe vorträgt. Ein Gedränge vor dem Tor der Einheimischen schließt Ueberreim 3. mit gutem Schuß aus dem Hinterhalt ab. Gleich darauf heißt es 3:1 für den Gast. Bad nimmt eine Stellvorlage von Fuchs auf und schießt ein.

Die zweite Hälfte brachte nicht mehr den guten Sport der ersten. Feudenheim ist durchweg leicht überlegen. Bad spielt sich schon durch, doch geht sein harter Schuß dem Torhüter in die Hände. Ebingens Angriffe bleiben meistens schon an der Feudenheimer Käuferei hängen. Ein schöner Durchbruch von Bauer mit abschließendem Schuß kann ein Verteidiger gerade noch auf der Torlinie bannen. Kurz vor Schluß erzielt Fuchs das vierte Tor. Einige Gewaltanstrengungen des Gastgebers verlaufen resultatlos.

Der neue Bezirksliga muß noch viel lernen, wenn er sich in der Klasse halten will. Lobenswert der Eifer und das faire Spiel der Vf. Lediglich der linke Flügel fiach in der ersten Hlfte hervor. Die Hintermannschaft geht noch an, während die Käuferei nur im Fernhören auf ist. Der Sturm mühte etwas heiler spielen. Bei den Feudenheimern überragte die gute Käuferei, Ripp, Ueberreim 3., und Ueberreim 2. In der Verteidigung trug Ueberreim 1. die Hauptlast; Müller im Tor aufmerksam und sicher. Im Angriff gefiel das verständnisvolle Zusammenwirken zwischen Fuchs

und Bad, wie überhaupt lehterer der produktivste Stürmer war. Jedenfalls dürfte das heutige Spiel beweisen haben, daß in der Mannschafft ein noch immerhin beträchtliches Können ist, um auch den weiteren Kämpfen getrost entgegenzutreten zu können. Schiedsrichter Lauer (Paffstadt) leitete gut. P. L.

Fortuna Heddesheim — Olympia Neuloh-heim 2:2 (1:1)

Mannschaftsaufstellung: Heddesheim: Galle; A. Kettner, Joff; Helrich, Reinhard, Röber; Schmidt, Bierling, Bierling.

Leistungssteigerungen

im Betrieb durch

KSM STAHL

KARL SCHLOSSER, MANNHEIM

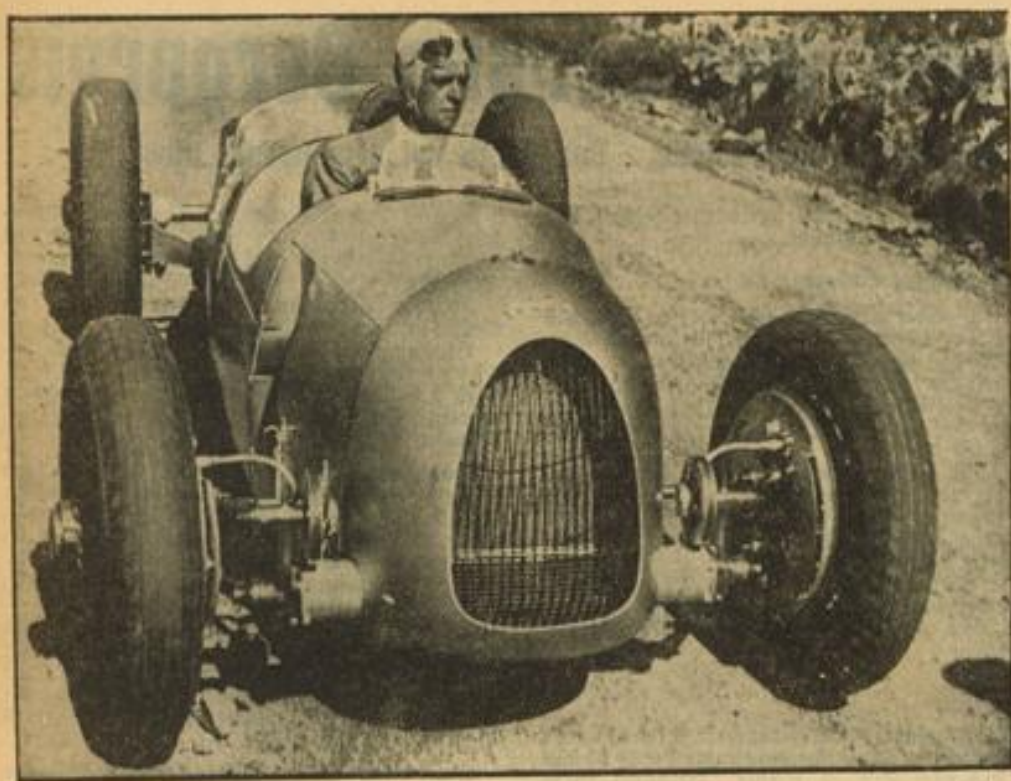
Fernruf 27734 T.-A.: Blankstahl

Joff, Kettner.

Neulohheim: Stabler; Gentner, Hagmann; Sam, Sched, Kettnering; Wein, Langloß, Jahn, Balkreich, Kern.

Heddesheim war mit ziemlich kompletter Mannschaft angetreten, während Neulohheim nur über neun Mann verfügte und deshalb gezwungen war, zwei Fernspiele nochmals einzulegen. Die sommerliche Hitze wirkte sich natürlich sehr stark auf das Spieltempo selbst aus, weshalb man auch fast durchweg ein langsameres, an kämpferischen Momenten armes Spiel sah.

In der 15. Minute gelang es den Neulohheimern durch eine feine Kopfballverlängerung von Bierling die Führung an sich zu reißen. Indessen wäre die Freude im einheimischen Lager nicht lange, denn wenige Minuten später lenkte der völlig ungedeckte Jahn auf Vorlage von links unglücklich zum Ausgleich ein. Bei weiterem verteiltem Feldspiel änderte sich



Bernd Rossmeyer auf Auto-Union

Weißbild (M)

bis zur Pause an diesem Ergebnis nichts mehr.

Nach dem Seitenwechsel eröffneten zunächst die Gäste mit einigen netten Angriffen den Kampf, die aber alle an der gegnerischen Abwehr scheiterten. Allmählich fanden sich auch die Heidesheimer wieder besser, konnten jedoch mangels Schußvermögens ihrer Stürmer zu keinem Erfolg kommen. Endlich gelang es den Blagherren doch noch, durch einen Kopfball von Bierling in Führung zu gehen, die aber im Gegenzug durch Ballreich, der einen Verteidigungsfehler geschickt ausnützte, ausglich wurde.

Die Gäste hatten in Mittelfeld Schach den besten Mann auf dem Feld, der zusammen mit der wichtigen Verteidigung ein fast unüberwindliches Bollwerk bildete. Im Sturm waren Zahs, Ballreich und Wein die treibenden Kräfte. Auch der zweimal spielende Sam gab sein Bestes.

Gallen im Heidesheimer Tor tat sein Möglichstes, wurde aber nicht immer genügend von seinen Vorderleuten unterstützt. Die Läuferreihe leistete Durchschnittsarbeit. Hier hatte man besonders Reinhard schon besser gesehen. Im Sturm mangelte es noch an einem entschlossenen Schuß. Nur die beiden Bierling vermochten ihre Aufgabe zu erfüllen. — 10. 1. (Weißberg) leitete gut.

08 Heidesheim — Rurpfalz Neudorf 5:1 (4:1)

Schon die ersten Minuten zeigten, daß Heidesheim Spiel weit über dem des Gegners stand. Das Ballspiel war viel genauer und Verteidigung sowie Läuferreihe sicherer. Bei den Gästen machte sich eine leichte Nervosität bemerkbar. Bereits in der ersten Minute ging Heidesheim in Führung. Eine Ecke wurde sehr scharf und flach hereingegeben, der Ball sprang vom Torwart ab ins Netz. Heidesheim arbeitete weiter, präzise und genau und ließ vorerst dem Gegner keine Chancen. Wenig später ging auf der Gegenseite ein Straßstoß knapp über die Querlatte. Heidesheim behielt weiter das Spiel in der Hand und wiederum mußte der Neudorfer Torwart einen Bombenschuß des Heidesheimer Rechtsaußen unschädlich machen.

Die Gästeangriffe, die nur vereinzelt kamen, wurden von Heidesheim's Schlusstrio ohne große Mühe unterbunden. In der zehnten Minute machte bei einem Gedränge vor dem Tor ein Neudorfer Spieler Hand und der zu diskutierte Elfmeter wurde von Wirtzmeister sicher verwandelt. Eine drückende Überlegenheit der Blagmannschaft machte sich bemerkbar und im Feldspiel beherrschten sie jede Situation. In der 30. Minute erhöhte schließlich Heidesheim's Mittelfürmer Bechtel auf 3:0.

Bei einem der wenigen Angriffe der Gäste wurde der Rechtsaußen derselben an der 16-Meter-Grenze unfair geleitet. Der Straßstoß kam schön vor das Tor und ehe Heidesheim's Hüter eingreifen konnte, war der Ball bereits über die Torlinie hinweg. Neudorf hatte mit viel Glück ein Tor aufgeholt und bei einem Zusammenstoß fiel Heidesheim's linker Verteidiger Hoffmann ungeschickt und mußte verletzt das Spielfeld verlassen. Dadurch kamen die Gäste etwas mehr auf. Aber vor dem Tor fehlte ihnen der nötige Schuß. Heidesheim war dagegen erfolgreicher, denn kurz vor Schluß der ersten Hälfte konnte der Linksaußen eine Planke zum vierten Treffer verwandeln.

Schon in der ersten Minute der zweiten Hälfte hatte Neudorf eine große Torchance, jedoch jagte der Rechtsaußen der Gäste den Ball gegen das Außenetz. Die Gäste kamen aus ihrer Hälfte nicht mehr heraus. Schließlich gelang es Bechtel eine Planke von rechts, zum 5. Tor zu verwerten. Das Spiel nahm nun an Schärfe zu und Schiedsrichter Kupfermayer mußte mehrmals energisch einschreiten. Etwa 15 Minuten vor Schluß ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Wirtzmeister, der sonst äußerst faire Spieler von Heidesheim, erlaubte sich an einem Neudorfer Spieler ein grobes Roul, wodurch letzterer schwer verletzt vom Platz getragen werden mußte. Nun war es mit dem Fußballspiel vorbei und auf beiden Seiten kämpfte man mit allen Mitteln. Schiedsrichter Kupfermayer aus Wiesloch leitete im großen und ganzen einwandfrei, war jedoch zeitweise etwas zu nachsichtig. KL.

Beginn der Radweltmeisterschaften

Der Bochumer Hasselberg durch unkluge Fahrweise ausgeschieden

Auf der von rund 4000 Zuschauern besuchten Radrennbahn in Zürich-Dettlitz begann am Samstagvormittag die Radweltmeisterschaften 1936 mit den Vorläufen der Amateure und Berufsfahrer. Die deutschen Vertreter zeigten sich mit Ausnahme des Bochumer Hasselbergs sämtlich erfolgreich durch und qualifizierten sich damit für die am Sonntag zum Austrag kommenden Rennen des Weltfinals. Bei den Berufsfahrern schlug Meister Albert Richter Köln den Dänen Meyer-Andersen, während Matthias Enge 1 über den Schweizer Dinkelkamp triumphierte. Auch Toni Merkens erster Start als Berufsfahrer war von Erfolg begleitet. Der Olympiasieger schaltete den Holländer van der Linden aus. Bei den Amateuren gewann sowohl Meister Lorenz als auch Thibe seinen Vorlauf. Lediglich der Bochumer Hasselberg landete durch unkluge Fahrweise in seinem Vorlauf hinter dem Dänen Ragnussen und Sellinger (USA) auf dem letzten Platz. Auch im Hoffnungslauf verlor sich Hasselberg nicht durchzuführen. Hier reichte es ebenfalls nur zu einem dritten Platz hinter dem Italiener Rigoni und dem Belgier Hendrickx.

Ergebnisse:

Amateure:

1. Vorlauf: 1. Chailot (Frankreich); 2. Kunim (Japan). — 2. Vorlauf: 1. van Vliet (Holland); 2. Dregan (Ungarn). — 3. Vorlauf: 1. Pola (Italien); 2. v. d. Boort (Holland); 3. Hibizuka (Japan). — 4. Vorlauf: 1. Collard (Belgien); 2. Rigoni (Italien); 3. Konarek (Tschchoslowakei). — 5. Vorlauf: 1. Lorenz (Deutschland); 2. Ganz (Schweiz). — 6. Vorlauf: 1. Thibe (Deutschland); 2. Mohr (Österreich); 3. Helsp (England). — 7. Vorlauf: 1. Ragnussen (Dänemark); 2. Sellinger (USA);

3. Hasselberg (Deutschland). — 8. Vorlauf: 1. Renaudin (Frankreich); 2. Hendrickx (Belgien); 3. Dufica (Österreich). — 9. Vorlauf: 1. Bagelein (Schweiz); 2. Disting (Dänemark); 3. Murafani (Japan). — 10. Vorlauf: 1. Georget (Frankreich); 2. Burtart (Schweiz); 3. Santorp (Norwegen).

Hoffnungsläufe: 1. Lauf: 1. Rigoni; 2. Hendrickx; 3. Hasselberg. — 2. Lauf: 1. v. d. Boort; 2. Burtart; 3. Kunim. — 3. Lauf: 1. Disting; 2. Mohr. — 4. Lauf: 1. Sellinger; 2. Hibizuka; 3. Dregan. — 5. Lauf: 1. Ganz; 2. Dufica; 3. Murafani. — 6. Lauf: 1. Helsp; 2. Santorp; 3. Konarek.

Berufsfahrer:

1. Vorlauf: 1. Gerardin (Frankreich); 2. Mi (Schweiz). — 2. Vorlauf: 1. Richard (Frankreich); 2. Grundahl-Hansen (Dänemark). — 3. Vorlauf: 1. Scherens (Belgien); 2. Harold Smith (Australien). — 4. Vorlauf: 1. Falk-Hansen (Dänemark); 2. Arlet (Belgien). — 5. Vorlauf: 1. Merkens (Deutschland); 2. v. d. Linden (Holland). — 6. Vorlauf: 1. E. Smith (Australien); 2. Raucheur (Frankreich). — 7. Vorlauf: 1. van Camont (Holland); 2. Szamota (Polen). — 8. Vorlauf: 1. Kaufmann (Schweiz); 2. Martinetti (Italien); 3. v. d. Heuvel (Belgien). — 9. Vorlauf: 1. Richter (Deutschland); 2. Meyer-Andersen (Dänemark). — 10. Vorlauf: 1. Engel (Deutschland); 2. Dinkelkamp (Schweiz).

Hoffnungsläufe: 1. Lauf: 1. Raucheur; 2. Grundahl-Hansen; 3. Mi. — 2. Lauf: 1. v. d. Linden; 2. E. Smith. — 3. Lauf: 1. Arlet; 2. Szamota. — 4. Lauf: 1. Dinkelkamp; 2. v. d. Heuvel. — 5. Lauf: 1. Meyer-Andersen; 2. Martinetti. — Die Sieger der Vor- und Hoffnungsläufe sowie Grundahl-Hansen bei den Berufsfahrern kommen in die Zwischenläufe.)

Weinheim 09 schlägt Mannheim 08

Fußball-Verein 09 Weinheim — 08 Mannheim 3:0 (2:0)

Der Fußballverein 09 Weinheim hat sich für die bevorstehende Verbandsrunde nach besser Möglichkeit gerüstet. Nach einem schön durchgeführten Eröffnungsspiel gegen den rühmreichen KSV folgte diesen Sonntag als Generalprobe ein Spiel gegen den alten Spielkameraden 08 Mannheim. Die Weinheimer erschienen in der Aufstellung: Schneider; Sutter, Martini; Jöst, Gumb, Wieland; Bollmer II., Götz, Pfennig, Reß, Bollmer I.

Mit erste lagen die Weinheimer im Angriff, sie kamen aber nicht weiter zum Zug, da der Sturm zu zerfahren spielte. Auch die Mannheim's kamen, trotz einiger gutdurchdachten Angriffe, nicht zum Erfolg. Weinheim ist im Feldspiel überlegen, vor dem Tor dagegen sind die Gäste gefährlicher. So kann Sutter einmal in höchster Not nur noch zur Ecke wehren, die zwar einige Verwirrung vor dem Weinheimer Tor schafft, aber von Schneider gewehrt wird. Jetzt wird auch Weinheim vor dem Tor gefährlicher, allein das Schlusstrio der Lindenhöfer versteht es gut, sein Tor rein zu halten. Ein Weichfuß des Mannheim's Mittelfürmers hätte uns hier die Führung gebracht, allein der scharfe Schuß traf nur die Querlatte des von Schneider verteidigten Tores.

Vornehmlich ist es der Mannheim's Halbrichte, der Weinheim's Hinterrücklage schwer zu schaffen macht. In der 20. Minute kommen die Weinheimer durch einen Handballmeter in Führung. Pfennig verwandelt placiert. Eine Minute später heißt es schon 2:0 für Weinheim. Wieder war es Pfennig, der

den Verteidiger umspielte und entschlossen in die Ecke schoß. Einen Gegenbesuch der Mannheim's unterbindet Schneider im Tor gerade noch und gleich darauf wehrt er zwei Ecken hintereinander. 08 bleibt weiter im Angriff, bleibt aber erfolglos. Mannheim ist im allgemeinen schneller, dafür aber spielen die Weinheimer überlegen. Pfennig wird verletzt und muß auscheiden. Der Weinheimer Sturm ist dadurch stark geschwächt, so daß die Mannheim's Abwehr leichte Arbeit hat. Die Weinheimer Hinterrücklage bekommt jetzt viel Arbeit, erobert sie aber durchaus sicher. Gegen Schluß der ersten Hälfte drängt 08 Mannheim mächtig, allein es bleibt bei dem 2:0 für Weinheim.

Nach der Pause ist Pfennig wieder dabei. Das Spiel wird jetzt auf beiden Seiten etwas aufgeregter durchgeführt, so daß vorerst nichts Erprobliches herauskommt. Weinheim bleibt nach wie vor leicht im Vorteil, allein die häufig eingesetzten rechte Stürmer, vornehmlich Götz, zeigt einige bedenkliche Schwächen und läßt gute Möglichkeiten aus. Allmählich machen sich auf beiden Seiten Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Vorübergehend kommt 08 zum Zug, um aber gar bald wieder das Kommando an Weinheim abzugeben. Ein Foulelfmeter hätte den Weinheimern das 3:0 bringen können. Pfennig schießt zwar placiert, aber zu schwach, so daß der Torhüter gerade noch wehren konnte. Gegen Schluß läßt das Spiel mehr und mehr nach. Da rafft sich nochmals kurz vor Schluß Bollmer I. zusammen und schießt im Alleingang das letzte und schönste Tor des Tages.

Schiedsrichter Sommer (Weinheim) leitete gut. SS.

Ein gutes Probespiel des VfL Neckarau

VfL Neckarau — Arminia Bielefeld 5:1 (1:0)

Mit Arminia Bielefeld hatte sich VfL Neckarau fürwahr keinen schlechten Trainingspartner für dieses Wochenende an der Altriper Fährle verpflichtet. Die sehr stabile und sehr schnelle weisfalsche Kampfmannschaft, die aber auch in balltechnischer Hinsicht, wie in der Mannschaftsarbeit recht gutes zeigte, forderte den Neckarauer ihr ganzes Können ab und lieferte ihnen einen rasigen Kampf. Die Gäste gingen gleich von Anfang an los, als wäre man schon mitten in den Punktspielen. Mit den weiten, hohen Vorlagen, die von der Bielefelder Hinterrücklage an den Sprintersturm der Heißfalten kamen, konnten sich die Neckarauer Deckungsleute anfänglich garnicht zurechtfinden und Gaska, der für Dieringer im Tor der Mannheimer Vorstädter stand, hatte alle Mühe, Erfolge der Gäste zu verhindern. Aber die Weisfalten erwiesen sich auch als recht schlechte Torschützen. Zwei gute Chancen hatten sie sich bald herausgeholt, die jedoch reißlos durch unplatziertes Schießen vergeben wurden. Immerhin bekam Gaska aber doch noch einige scharfe Schüsse zu halten und er zeigte dabei, daß er kein schlechter Ersatz für Dieringer ist und seine Arbeit wohl versteht. Auch seine beiden Vorderleute, Grimm und Klamm schlugen sich sehr gut und schafften mit ihren wichtigen Abschlägen immer wieder Luft.

Die Neckarauer Angriffstreife konnte sich aber auch nicht genügend durchsetzen. Die ganz auf Zerstörung eingestellte Läuferreihe der Gäste brachte die gut eingeleiteten Kombinationszüge der Blagherren immer wieder zum Stoden und die vorzügliche Verteidigung der Bielefelder ließ keinem der Neckarauer Stürmer eine Chance für einen guten Schuß. Etwas zu langsam im Handeln war der Neckarauer Sturm gegenüber den ungemein schnellen Gästen. In der 32. Minute konnte aber Neckarau doch das Führungstor erzielen. Ein fein getreterter Eckball von Gröble schoß Roth aus dem Gewühl vor dem Tor unhaltbar ein. Damit ging man in die Pause, nachdem derselbe Spieler kurz zuvor eine schuhfeste Planke von Heidenauer flüchtig ausließ.

Sofort nach Wiederbeginn winkte den Gästen der Ausgleich, als der Linksaußen in rasantem Durchbruch auf Neckarauer Tor losstürzte. Benzelsberger hielt sich indessen mit den Händen an der Straßumlinie fest und der scharfe Schuß, den der Linksaußen der Gäste auf den zugespielten Straßstoß abfeuerte, wurde von Gaska in glänzender Weise gehalten. Aus klarer Abseitsstellung erzielte aber wenige Minuten später der Linksaußen, der beste Mann der Gäste, dann doch den Ausgleich. Nach einem Lattenschuß des Gästeinhalts rief Neckarau aber die Führung wieder an sich. Mit einer schönen Stellvorlage von Lauer, zwischen den Verteidigern der Gäste hindurch, ging Roth ab und markierte sicher den zweiten Treffer. Den möglichen Wiederausgleich der Gäste verhinderte Gaska zweimal hintereinander in tadellos Manier. Dann aber drehten die Neckarauer mächtig auf. Die Kombination wurde genauer und flüssiger und während die Gäste mehr und mehr nachließen und nur selten wirklich gefährlich wurden, schossen Roth, Vennert und wieder Roth die restlichen drei Tore. Mit 5:1 fiel der Sieg der Neckarauer allerdings etwas zu hoch aus.

Neckarau bot alles in allem eine gute Gesamtleistung. Am Anfang klappte es zwar nicht ganz, aber nachdem sich die Läuferreihe einmal an die ungewohnte Taktik der Gäste gewöhnt hatte, wurde die Mannschaftsarbeit doch zufriedenstellend. In Deckungs- und Aufbauarbeit ließ die Läuferreihe kaum Wünsche offen und auch das Schlusstrio lieferte eine überzeugende Arbeit. Dagegen haperte es im Sturm, trotz der fünf Tore. Der junge Henneberger hat doch noch nicht die nötige Spielerfahrung und zudem fehlt der gesamten Angriffstreife noch etwas Schußentschlossenheit. Immerhin war die Gesamtleistung der Elf so gut, daß Neckarau mit Vertrauen den kommenden Verbandsspielen entgegengehen kann.

Die Bielefelder Arminen hatten ebenfalls ihre Hauptkräfte in dem sehr guten Schlusstrio, das den Neckarauern lange Zeit mit Erfolgs standhielt. Erst als die Läuferreihe, die sehr schwach im Decken war, sich ermüdet zeigte, machte es kapitulieren und den kleinen Torfeen über sich ergehen lassen. Der Angriffstreife mangelte es lediglich an der Placierungstunf, sonst hätte bei den vielen gefährlichen Angriffen der Gäste die Torhüter nur ganz knapp werden können.

Die Mannschaften standen:

VfL Neckarau: Gaska — Grimm, Klamm — Lauer, Benzelsberger, Schmidt — Heidenauer, Henneberger, Roth, Vennert, Gröble. Arminia Bielefeld: Sander — Uppmann, Franke — Breuer, Kolodzig, Hoffmann — Raasmann, Schwarz, Hogenkamp, Schlipf, Raifer.

Schiedsrichter war Vennert (Waldhof), der mit gewohnter Umsicht und Energie das Spiel leitete. Eck.

Schwere Südwest-Niederlage

Niederrachsen — Südwest 7:2

Die Südwest-Fußballer hatte die Norddeutschlandreise in der Hoffnung angetreten, durch gute Leistungen gegen die Mannschaften der Gau Niederrachsen und Nordmark jene blamable 0:2-Niederlage im Potsdamer Spiel gegen Sachsen etwas zu verwischen. Es blieb aber leider nur beim Vorhaben, denn die starke Vertretung Niederrachsen's brachte im Braunschweiger Eintracht-Stadion den süddeutschen Gästen mit 7:2 (3:0) eine neue Schlappe bei, die rein zahlenmäßig garke Rechenleistung mit jener Leipziger Niederlage hat. Bereits bis zur Pause hatte der überaus schußfreudige Niederrachsensturm durch Tore von Maier (früher Mannheim), Heidemann (früher Bonn) und Billen (früher Hamborn) eine 5:0-Führung erzielt, wobei sich der ehemalige Hamborner mit drei Torerfolgen besonders auszeichnen konnte.

Die Südwest-Mannschaft, die schon in den ersten Minuten den Ludwigshafener Riesen an Stelle von Koll (Frankfurt) einsehen mußte, bekam in dieser Zeit sozusagen kein Bein auf die Erde und spielte eine völlig untergeordnete Rolle. Nach der Pause ging es mit veränderter Aufstellung (Gold an Stelle von Kühn, Rieker Mittelfürer und Ales rechter Läufer) wesentlich besser und Südwest wurde, zumal sich die Niederrachsen in Anbetracht ihres sonntägigen Kampfes gegen den Gau Mitte etwas zurückhielten, ein gleichwertiger Gegner, aber eine wesentliche Verbesserung des Ergebnisses konnte nicht erzielt werden.

„Augsburg“ startet doch

Der deutsche Freiball „Augsburg“ wird nun doch noch am Gordon-Bennett-Flug, der am Sonntag auf dem Barfamer Flugplatz in Pforzheim gestartet wurde, teilnehmen. Nach einer Prüfung hat der Leiter der deutschen Ballonmannschaft bestimmt, daß der Ballon doch an den Start gebracht wird.

Von C...

Mit Begleit...

Interes...
Zwar sind die...
weg noch red...
Neckarau aber...
nicht mehr au...
Eido-Turnier...
Im Mittelbu...
Männer-Dopp...
die einzelnen...
schaften meh...
mal durch...
von Gamm...
durch Hand...
treten. Doffe...
der vollkomme...

Deutl...

Nach mehrj...
erstermal wi...
reich an den...
Staatsmeiste...
deutschen Zei...
Kurzstrecken...
kommen. Im...
600 Meter bi...
Pavollis erneu...
Hilde Erwein...
zweifacher O...
im Einer-Kaj...
men auch im...
Der Rührer...
Dr. Czerz...
gegenüber ab...
ler in Ceter...
darauf, daß n...
mit den öste...
verbindet, als...
knäpften konn...
den, zu Trop...
August nachte...
Niederrachsen...
von Paddlern...

Jubilä...

1. FC Pforzbe...
Der 1. FC...
auf ein 40jäh...
sch als Jubilä...
Fußballmeiste...
Das Spiel na...
Zuschauern ei...
bete mit einem...
besser durch...
scheidenden T...
El schlugen h...
dem Fall e...
die stabile Di...
machte der S...
einen etwas...
lette der Ex...
ferreide eine g...
beiden Hügeln...
die bekann, au...
geschaffen, dage...
nicht so zur G...

Schön im...

Für das...
rennen, das i...
tober über die...
Paris „läuft“...
lanntesten Sed...
ziger Deutsche...
Adolf Schö...
Partner ist n...
sind Vinnenbu...
lier/Denecei...
Lacquehad (V...
lier, Grillo/W...
die bisher obn...
Antonin Maga...

Blick

Immer noch!

„Man ha...
den des Olym...
wir in der M...
ges im Auto...
diese Worte g...
gen, wollte m...
den Ausführu...
fen. Die Oly...
ja schon seit...
heit an, aber...
lich in der Au...
den Federn b...
stellen wir im...
als dem Gask...
gezeigt wird...
„Niesmacher“...
konnte man di...
taufend Schö...
äußere Farbe...
Die Hülle d...
von den große...
schen Spiele...
in der Tat un...
zu veröffentl...
eine Stimme...
Sportplänen...
war das Re...
Sportler aus...
während den...
ihre Urteil z...
das gleiche...
den sie noch...
hatten kaum...
zum Ausdruc...
Trotzdem ab...
pischen Dorf...
Stoff zu be...
fragen bei de...
Jag, der Läu...

Kühnlein an die Auto-Industrie

Nach dem für Deutschland so erfolgreichen Abschluß der achten Internationalen Alpenfahrt hat der Führer des deutschen Kraftfahrports, Korpsführer Hühnslein, an den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Automobil-Industrie nachfolgendes Telegramm gerichtet:

(Luitföns) 1132 P.; 4. Kraft (Stuttgart) 1085 P.; 5. Hanna Heilich (Darmstadt) 1066 P.; 6. Späethe (Chemnitz) 1042 P.; 7. Helorich (Lübeck) 973 P.; 8. Treuter (Bismarck) 968 P.; 9. Haase (Berlin) 926 P.; 10. Steinig (Dresden) 902 P.; 11. Kuhnle (Königsberg); 12. Helm (Luitföns).

Bei der 8. Internationalen Alpenfahrt, die sechs Tage lang bei Hitze und starker Staubbewicklung über 33 Hochalpenpässe, 2400 Kilometer kreuz und quer durch die Schweiz führte, hat die deutsche Automobil-Industrie den hohen Stand ihrer Leistungsfähigkeit erneut und eindrucksvoll bewiesen.

In der Landesgruppenwertung kam die Landesgruppe München mit 1150 Punkten zum Sieg und errang damit den Preis des Reichsluftfahrtministers und den Preis des Reichsverkehrsministers. Den zweiten Platz belegte die Landesgruppe Stuttgart mit 911 Punkten, die damit den Preis des Reichsluftfahrtministers gewann, während die Reichsgruppe Luftfahrt mit 738 Punkten den dritten Platz einnehmen und den Preis des Reichsjugendführers gewinnen konnte. Das genaue Ergebnis der Gruppenwertung:

Dieses gute Abschneiden unserer Fahrer in den Hochalpen ist eine Auswirkung unserer planmäßig betriebenen Schulung im Kraftfahrzeugfahrlabor. Ich bitte Sie, den beteiligten Berken meinen Glückwunsch und meine ganz besondere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

1. Landesgruppe München 1150 Punkte, 2. Landesgruppe Stuttgart 911 Punkte, 3. Reichsgruppe Luftwaffe 738 Punkte, 4. Landesgruppe Breslau 625 Punkte, 5. Landesgruppe Weimar 602 Punkte, 6. Landesgruppe Berlin 575 P., 7. Landesgruppe Offen 517 P., 8. Landesgruppe Königsberg 516 P., 9. Landesgruppe Dresden 467 P., 10. Landesgruppe Hamburg 416 P., 11. Landesgruppe Darmstadt 341 P., 12. Landesgruppe Hannover 301 Punkte.

Chilone fliegt im Preis der Stadt Baden

Vom besten Wetter begünstigt, nahm auch der Schlußtag der großen Rennwoche in Baden-Baden einen großartigen Verlauf. Bei herrlichem Sonnenschein bot sich wieder auf den dichtbesetzten Tribünen auf der Rennbahn der Offenbarungs das farbenprächtige Bild. Als wieder

• Vor dem Autokauf
ERSTE Probefahrt IM
OPEL

Das Fachamt Fußball im DMS führt auch in diesem Jahre eine Anzahl von Länderspielen durch, von denen zwei besonderen Reiz haben. Im Oktober geht es ins Mutterland des Fußballsports, nach Schottland und Irland, wo in Glasgow und Dublin die dortigen Nationalvertretungen die Gegner Deutschlands sind. Die Anteilnahme der deutschen Fußballgemeinde ist stark, so daß sich das Fachamt entschlossen hat, den Dreifachschiffen-Lurussdampfer „Reliance“ der Hapag zu chartern, zumal dadurch den Preisbestimmungen über Auslandsreisen Rechnung getragen wird. Der prächtig eingerichtete Dampfer wird für zehn Tage eine große Sportsfamilie von 570 Fußballern beherbergen. Die Abfahrt erfolgt am 12. Oktober in Hamburg, die Landung am 20. Oktober abends.

Danktelegramm an die Stadt Frankfurt

Olympia Lampertheim — SpBg. Sand-
hofen 0:0

machte der verächtliche Todkünstler Sechshabe einen etwas unsicheren Eindruck, dagegen liesterte der Ex-Quartierier Weiler in der Zuhörerschaft eine gute Partie. Im Sturm waren die beiden Hängelümmel Steiner und Kocha die besten, auch Mittelstürmer Jäggi konnte gefallen, dagegen kam der Jugoslawe Kofel nicht so zur Geltung.

Schön im Pariser Sechstagerrennen

Schön im Pariser Sechstagerennen

Für das erste biewinterliche Sechstage-
rennen, das in den Tagen vom 6. bis 12. O-
tober über die Bretter der Sportpalast-Bahn in
Paris „läuft“, wurden bereits einige der be-
kanntesten Sechstagesfahrer verpflichtet. Als einzi-
ger Deutscher steht bisher der Wiesbadener
Abolf Schön als Teilnehmer fest. Sein
Partner ist noch nicht bekannt. Mitbewerber
sind Pjimenburg-Wals, J. Aris-Busse, Cha-
lier-Deneef, Depauw-Vellensiers, G. Rambois/
Zacquehan (?), Aguiet-Diot, Becqueur/Tonne-
lier, Grillo/Gilbertti, Bouchard/Lamoureux und
die bisher ohne Partner verpflichteten Di Paco,
Antonin Waane und Benoit Faure.

Es war aber nichts mit der Rebange, die die Sanjosener vorhatten. Obwohl sich die Gäste mächtig anstrengten und auch speziell bei der ersten Hälfte mehr vom Spiel hatten, blieb ihnen doch das Siebringende Tor verlasst. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Lampertheim war ein durchaus ebenbürtiger Gegner. Beide Mannschaften waren mit je drei Erschulenen angetreten, was man im Verlauf des Spieles bemerkte. Hübten wie drüben wurden viele Chancen ausgelassen. Lampertheims Verteidigung mußte aber alles aufbieten, um das Remis zu halten. Andererseits hatten aber die Blauherren auch zwei tödlichere Chancen.

Sandhofen war in der ersten Hälfte leicht im Vorteil. In der Endhälfte aber war das Spiel völlig ausgeglichen. Die Hintermann-

Schroeder varf 55,880 Meter

Eine ganz hervorragende Leistung erzielte der Deutsche Meister im Diskuswerfen, W. Schroeder, beim Training in Miesdorf bei Gebelstede. Unter Aufsicht von Offizieren seiner Kompanie schaffte er 55,80 Meter, doch wird diese Leistung als Weltrekord keine Anerkennung finden, da die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt sein dürften.

berlage
heft 7:2

Blick über die Grenze / Der Sport in der Auslandspresse

Ammer noch!

„Man hat die Einformigkeit der Einrichtungen des Olympischen Dorfes geträut“, so lesen wir in der Liebeschrift eines größeren Auslasses im „Auto“. Nun, sehr verzeihend dürfen diese Worte gerade nicht für uns Deutsche klingen, wollte man sie ohne die darunter stehenden Ausführungen voll in die Waagschale werfen. Die Olympischen Spiele gehören an sich ja schon seit einigen Wochen der Vergangenheit an, aber noch immer findet man fast täglich in der Auslandsdresse Abhandlungen aus den Federn bekannter Männer. Mit Freude stellen wir immer wieder fest, daß Deutschland als dem Gastland ein uneingeschränktes Lob gezollt wird. Daran ändern auch ein paar „Riesmacher“ nichts. Wer suchet, der findet, könnte man hier beispielsweise sagen, denn unter tausend Schächeln ist sicher mal eins, dessen äußere Farbe schwarz ist.

und der Richter können nicht alle gleich behandelt werden, weil ihre Temperamente verschieden sind. So hat man sich auch das schlechte Abschneiden von Sportlern erklärt, von denen man eigentlich mehr erwartete.

In Frankreich ging man natürlich der Sache wieder ganz auf den Grund. Denis hieß der Mann, der von dem französischen Komitee beauftragt war, die Unterbringung der Mannschaften zu beaufsichtigen. An ihn wandte man sich, um aus seinem Munde die wirkliche Wahrheit über die schwebenden Gerüchte zu erfahren. Herr Denis zerlegte und zerpflichtete die Fragen, so wie man es von einem echten und aufrichtigen Sportkameraden erwarten durfte:

„Was könnte man der Organisation vorwerfen? Die Sportler schlecht untergebracht oder gar schlecht versorgt zu haben. Die Unterstuhlsräume waren gerade heraus gesagt so annehmend und so komfortabel wie möglich, und das Verdienst hieran hat die deutsche Organisation. Die Häuser im Grünen haben den Bewohnern den angenehmen Eindruck, als wenn sie den Boden Frankreichs nicht verlassen hätten. Die Schlafalageendeit? Ich habe gesehen, daß die Franzosen in Betten schliefen, die nicht wie in Deutschland, sondern genau wie in Frankreich gemacht waren. Blicke die Hauptfrage, die Ernährung? Hierzu kann ich sagen, daß die Verpflegung ausgezeichnet war, und zudem war es von einem französischen Koch zubereitet. Wenn er in seiner Küche auch gleichzeitig 250 Kiloletts fertig machen mußte, so hatte man dann der ausgezeichneten Einrichtung immer den Eindruck, als würden gelacht würde. Man kann er-

nahmen, anders ging es ja nicht wie einheits-
lich, doch so locker waren, daß jeder zufrieden
sein konnte, ob er nun Käufer, Schwimmer,
Hörer oder Zecher war.

Das ist die eheleiche und unverdächtige Meinung des Herrn Denis, zu dem L'Auro noch hinzusetzt, daß die Unterbringung im Stammpisken Dorf in allen Punkten besser war, als die Altmutterfäcien, die die Spötter in einem Hotel hätten finden können, wo es noch schwerer, wenn nicht unmöglich gewesen wäre, die Plünderer des einzelnen zu befriedigen.

Das Geld flieht schon

Wie erst jetzt — bezeichnend, daß es wieder über das Ausland ist — bekannt wird, hat Owens von einem Unbekannten ein Geschenk erhalten. Es war sogar ein sehr beachtliches Geschenk, das man auch an anderer Stelle ohne weiteres angenommen hätte. Hier bewies Owens, daß er ein wirklicher Amateur ist. Die Sache verhielt sich ungefähr so:

Eines Tages überreichte ihm der Briefträger des Olympischen Dorfes einen Briefumschlag, in dem 100 Dollar waren. Er war natürlich sehr überrascht, wie man sich denken kann, denn es war das erste Mal, daß er eine derartige Belohnung, oder sagen wir mal ein derartiges Geschenk, daß der Amateurlismus verbietet anzunehmen, erhielt. Nun weiß Owens nicht, was er mit dem Geld anfangen soll. Bedanken? Das verleihe gegen seinen olympischen Eid. Dem Absender zurückschicken? Unmöglich, der großzügige Spender hat keine Adresse nicht angegeben. Einem seiner Kameraden schenken? Sehr auch nicht, da ja noch niemand seiner Kameraden das Geld annehmen darf. Das also nun?

Geflühter um ein schwarzes Wunder

Jesse Owens, Amerikas schwarzer Champion, Träger von drei Goldmedaillen, ist unzweifelhaft der Athlet, der bei den XI Olympischen Spielen den größten Ruhm ernten

sonnte. Kein Wunder, wenn heute die ganze Welt von diesem Manne spricht, von dem „fliegenden Studenten“ oder dem „schnellsten Mann der Welt“. Erst die Weltspiele in Berlin schlugen eine mächtige Welle in all die Vorsichtigkeit, die man seinen Zeiten und Zeiten — vorher nur über den Drahdi in die alte Welt gekunst — entgegenbrachte. Phantastisch war sein Sprint, gleich über 100 oder 200 Meter, bewundernswert seine Sprünge in die Sandgrube. Jesse Owens scheint in der Sportwelt tatsächlich ein Adler zu sein, wie vielleicht nur alle hundert Jahre einer das Licht der Welt erblickt. Ueberall will man heute etwas neues über ihn erfahren. Nach den Spielen war Jesse müde, so müde, daß er nicht mehr mit nach Islandiauben reisen wollte. Er wollte heim über den großen Teich und brühen seinen Anhängern Gelegenheit zur Bewunderung geben. Die Verantwortlichen Amerikas nahmen es ihm sehr übel und sprachen seine Superbendierung aus. Unfreiwillig wurde so der schwarze Meisterläufer noch mehr zum Tagesgespräch. Und jetzt scheint man am Gipfel der um Owens schwebenden Gerüchte angelangt zu sein, wenn uns gemeldet wird, daß der große Olympianer beabsichtigt, Profi zu werden. Märchenhafte Angebote soll man ihm schon gemacht haben, aber man sagt, daß er nur ein solches Angebot annehmen wird, das keine direkte Bezahlung zum Sport hat, u. a. soll ihm auch ein großes Rillunternehmen eine Million Dollar für eine Serie von Rillmen angeboten haben. Rill-Amerika scheint den immer noch ein offenes Tor für Sportgroßen mit Weltruhm zu sein.

Selbst Deute, die sich sonst kaum um die Reichthümer kümmern, deren Aufgabe vielmehr im Managen von arthen Vorräthen liegt, schreiben uns förmlich nach Jesse Owens. Wie Jacobs soll einer ausländischen Zeitungsmeldung zufolge seinen Berliner Vertreter Mac Yamata (ist es der „eiserne“ Yamata, der noch im 50. Jahren Sechsbarenen fuhr? D. Red.) anzuweisen haben, dem schwarzen Gaulwünder



Zum ersten Male als Berufsfahrer
Olympiasieger Toni Merkens-Deutschland startet bei den
Radweltmeisterschaften in Zürich zum ersten Male als
Berufsfahrer. Weltbild (M)

Englischer Fußball

Meister Sunderland geschlagen

Während im schottischen Fußball die Meister-
schaftskämpfe schon seit einigen Wochen im
Gange sind, setzte der Spielbetrieb in den drei
englischen Berufsspieler-Ligen am letzten
Augustsamstag ein. Der erste Spieltag brachte
schon eine ganze Reihe von interessanten Kämp-
fen, so die Begegnung zwischen Vize- und Meister
Arsenal London und FC Everton Liverpool,
die von den Londonern nur knapp 3:2
gewonnen wurde. Der letztjährige Meister,
Sunderland, hatte einen mäßigen Start
und verlor bei Sheffield Wednesday
glatt mit 0:2. Nicht vielversprechend führten
sich dagegen die beiden Neulinge ein. Man-
chester United holte sich zu Hause gegen
Bolton Wanderers in einem 1:1-Spiel
einen wertvollen Punkt, während Charlton
Athletic in Grimsby sogar einen 1:0-
Sieg landen konnte. Die Vertreter der Haupt-
städte kämpften überhaupt recht erfolgreich, denn
auch Chelsea kam in Leeds mit 3:2 zu
einem Sieg. — In der 2. Liga interessierte vor
allem das Abschneiden von Aston Villa in
der Rugby-Hochburg Swansea. Die Birming-
hamer kehrten mit einem wertvollen 2:1-Sieg
heim. Der große Kampf zwischen den beiden
hauptstädtischen Klubs Westham United und
Tottenham Hotspur endete 2:1 zugunsten von
Westham.

In Schottland gibt es nach vier bzw. fünf
Spieltagen nur noch drei Mannschaften ohne
Niederlage, nämlich die Glasgow Ran-
gers, Aberdeen und Motherwell, die
auch diesmal wieder glatte Siege zu verzeichnen
hatten. Ohne Punktverlust ist aber nur Mother-
well, das, mit einem Spiel im Rückland, relativ
also am günstigsten in der Tabelle steht, die
von den Rangers angeführt wird.

Deutschland — Holland

Das Programm der deutschen Fußball-Länder-
spiele, das bekanntlich sieben Treffen vorsieht,
wird am 6. Dezember mit der Begegnung
gegen Holland abgeschlossen. Der Austragung-
ort für dieses Spiel liegt zwar noch nicht end-
gültig fest, aber Düsseldorf, das genau vor vier
Jahren — am 4. Dezember 1932 — das von
Deutschland mit 0:2 verlorene Spiel gegen
Holland veranstaltete, hat diesmal wieder die
besten Aussichten.

„Blick über die Grenze“ (Fortsetzung)

eine beträchtliche Summe für den Uebertritt
ins Berufsleben zu bieten. Dörtlich lesen wir
in einer französischen Zeitung: „Der Berliner
Vertreter von Mlle Jacobs suchte Owens auf,
um ihm zu raten, das Angebot von Mlle ...
abzulehnen.“

Sie sind noch zu jung, sagte Mac Namara,
folgen Sie meinem väterlichen Rat: bleiben Sie
Amateur. Beendigen Sie zuerst Ihr Studium;
dann haben Sie immer noch Zeit, um dem
Amateurismus den Rücken zu kehren.“

Und drüben in Amerika denkt Mlle Jacobs
an alles andre, als daß ausgerechnet sein Ver-
treter Owens den Rat erteilt, seinen Vorschlag
nicht anzunehmen. Aber, wird Owens auf
seinen alten Ratgeber hören?

Heberamateurismus?

Man könnte tatsächlich von Heberamateuris-
mus sprechen, wenn wir uns folgenden Fall
einmal überlegen: Kurz vor den Spielen er-
hielt Benzle, der amerikanische Spezialist über
1500 Meter und eine Meile, einen Scheck über
400 Dollar für einen Artikel, den er für eine
Sportwochenzeitung geschrieben hatte. Benzle
aber verweigerte die Annahme des Schecks
und bestimmte, daß der Betrag für wohltätige
Zwecke Verwendung finden sollte. Dann kam
die Sammlung für den Olympiadon und
Benzle schickte den Scheck sofort dem ameri-
kanischen Olympiakomitee.

Wahrscheinlich hatte sich der allzu vorsichtige
Benzle Gedanken darüber gemacht, ob er als
Amateur das Honorar für sein geistiges
Eigentum auch einheben dürfte. Wie dem auch
sei: dieser Amateurismus dürfte wahrhaftig
außerordentlich selten sein.

Dom „Internationalen“ in Kehl

Gelungenes Leichtathletikfest mit Olympiakämpfern

Auf dem Wege nach Straßburg, wo am
Sonntag ein „Internationales“ durchgeführt
wurde, machten einige der deutschen Teilnehmer
am Samstagabend in Kehl Station, um sich
hier an einem Abendsportfest zu beteiligen, das
durch die Teilnahme einiger Athleten aus
Straßburg internationalen Charakter trug.
Trotz schlechter Bahnverhältnisse gab es einige
recht ansprechende Leistungen, bei denen sich vor
allem die Olympiasieger und -teilnehmer
hervortaten.

Unter den rund 1000 Zuschauern bemerkte
man auch den Führer des Gaues Baden, Mi-
nisterialrat Kraft. Die relativ beste Leistung
vollbrachte der Olympia-Zweite im Weitsprung,
Lutz Long (Leipzig), der trotz weicher Anlauf-
bahn 7,32 Meter sprang. Im Kugelstoßen
wurde Olympiasieger Böhlke durch seinen
engeren Landsmann Gerhard Stöck scharf be-
drängt. Mit 15,42 Meter reichte es für un-
seren Europareisenden schließlich doch zum
Sieg, während Stöck, dessen bester Wurf wegen
Uebertretens für ungültig erklärt, mit 14,93
Meter Zweiter wurde.

Im Hammerwerfen hatte der Mannheimer
Bernhard Grellich keinen Gegner. Er siegte
mit der ausgezeichneten Weite von 51,09 Me-
ter. Redermann (Mannheim), Scheuring
(Ottensau), Belscher (Frankfurt) und Humann
(Straßburg) bestritten einen Sprinter-Zwei-
kampf über jeweils 100 Meter. Die beiden Läufe

gewann Redermann — im zweiten Lauf
benötigte er in Anbetracht der schlechten Bahn-
verhältnisse die ausgezeichnete Zeit von 10,9
Sekunden — und siegte damit in der Gesamt-
wertung mit 6 Punkten vor Belscher und
Scheuring, die mit jeweils 3 Punkten sich in
den zweiten Platz teilten. Die 1500 Meter
waren Meister Schaumburg (Oberhausen) nicht
zu nehmen. Im Speerwerfen kam Gerhard
Stöck, durch eine Armverletzung behindert,
nur auf 57,97 Meter. Diese Weite genügte
für ihn aber, um Sieger zu werden.

Die Ergebnisse:

Hochsprung: 1. Marquet (Mannheim) 1,70
Meter; 2. Bohn (Offenburg) 1,65. — **Weit-
sprung:** 1. Long (Leipzig) 7,32; 2. Blum (Offen-
burg) 6,48. — **1500 Meter:** 1. Schaumburg
(Oberhausen) 4:18,8; 2. Höll (Baden-Baden)
4:30. — **800 Meter:** 1. Schmidt (Durlach) 2:16;
2. Krumholz (Freiburg) 2:16,7. — **Kugel-
stoßen:** 1. Böhlke (Berlin) 15,42; 2. Stöck (Char-
lottenburg) 14,93. — **Speerwerfen:** 1. Stöck
(Charlottenburg) 57,97; 2. Eisenmann (Stutt-
gart) 56,95. — **Sprinter-Zweifampf:** 1. Reder-
mann (Mannheim) 6 P.; 2. Belscher (Frank-
furt) und Scheuring (Ottensau) je 3 P. —
Hammerwerfen: 1. Grellich (Mannheim) 51,09;
2. Lampert (Saarbrücken) 39,39. — **Gemischte
Staffel (800, 400, 200, 100 Meter):** 1. Frei-
burger FC 3:37; 2. Stadtklaff Offenburg 3:50.



So lief Forest Towns seinen Weltrekord
Bei dem großen Sportfest in Oslo vollbrachte der amerikanische Olympiasieger im Hürdenlaufen, Forrest Towns,
eine Leistung, die beinahe ungläubig erscheint. Er lief die 110-Meter-Hürden in 13,7 Sekunden.

Klubdreikampf der Frauen in Karlsruhe

Karlsruhe siegte mit 77 Punkten vor Mannheim (69,5) und Pforzheim (50,5)

Die Hochschulkampfbahn zu Karlsruhe, zwei-
felsobne eine der besten Anlagen Deutschlands,
erlebte am Samstagabend einen Städtelkampf
für Frauen, an dem die Mannschaften von
Mannheim, Pforzheim und Karlsruhe teil-
nahmen. Ungefähr 400 Zuschauer wohnten den
spannenden Kämpfen bei, die der Reiz eines
einen verdienten, in gewisser Hinsicht aber auch
glücklichen Sieg brachten. Glücklich insofern,
als die Mannheimer Vertretung nicht in bester
Besetzung antreten konnte — es fehlten B.
Bäuerle und Brechter —, auf der anderen Seite
Karlsruhe jedoch alles zur Stelle hatte und
außerdem noch Verstärkung aus dem nahen Ge-
biet holte: Frä. Eberhard-Eislingen, die
Olympiateilnehmerin im Speerwerfen, war eine
wertvolle Kraft, die neben ihren Erfolgen mit
Speer und Kugel auch am Staffellauf über
4×100 Meter Anteil hatte.

Die Pforzheimer Mädel, fast ausschließlich
Mitglieder des dortigen Sportclubs, setzten sich
in allen Disziplinen tapfer zur Wehr, ohne in-
dessen mehr als einen Achtungserfolg zu er-
zielen. Mit Frä. Walter hat die Goldhadi die
Siegerin im Weitsprung gestellt, 5,06 Meter
war die beste Leistung des Tages. Noch mehr
wies aber, daß so bekannte Athletinnen wie
Seib (Karlsruhe) und die beiden Mann-
heimerinnen Wendel und Braun geschlagen
wurden.

Verlauf der einzelnen Kämpfe

Zwei Läufe waren für den Hürdenlauf
notwendig. Die Karlsruher Vertreterinnen,
Frä. Seib und Frau Rühmann, kamen jeweils
zum Sieg, und mit 12 Punkten wurde die
höchsterzielbare Zahl geholt. In jedem der
beiden Läufe führte eine Teilnehmerin; die
Mannschaften von Mannheim und Pforzheim
waren die Leidtragenden.

Mit Ausnahme der Siegerin brachte der
Diskuswurf recht schwache Ergebnisse. Die
für Mannheim startende Frä. Ott und Frä.
Hübner blieben weit unter ihrer Bestleistung.

Frä. Wendel, badische Meisterin über 100
Meter, erwies sich auch diesmal als Beste.
Es wurde gehofft, daß dieser Wettbewerb den
Abstand gegen Karlsruhe verringern würde,
aber die zweite Vertreterin, Frä. Ott, wurde
mit 14,1 Sekunden jedoch Letzte des Feldes.

Pforzheim landete hier auf dem zweiten und
dritten Platz.

148 Meter bewältigte Frä. König beim Ho-
chsprung, während Hellmer (Pforzheim) und
Braun (Mannheim) nur 1,40 Meter erreichten
und die nächsten Plätze bei Punktteilung be-
legten. Nach vier Uebungen notierten wir für
Karlsruhe 34 Punkte, für Mannheim 28,5
Punkte und für Pforzheim 24,5 Punkte.

Erwartungsgemäß siegte beim Speerwurf
die Beste des olympischen Wettbewerbs, Frä.
Eberhardt, vor Frau Rühmann (Karlsruhe).
Frä. Westott mußte sich mit dem dritten Platz
begnügen. Bei der Mannheimerin harmonisierten
Anlauf und Wurf am wenigsten.

Der Weitsprung, eine in den beiden
letzten Jahren wegen der Olympia-Vorbereitung
fast nicht gepflegte Uebung, brachte Mannheim
mit Wendel und Braun den zweiten und drit-
ten Platz vor den Karlsruher Vertreterinnen.
Pforzheim hatte etwas Boden aufgemacht. Das
Bild war jetzt nach sechs Wettbewerben fol-
gendes: Karlsruhe 51 Punkte, Mannheim 44,5
Punkte, Pforzheim 35,5 Punkte.

Mit dem Sieg der Karlsruher Mannschaft
über 4×100-Meter konnte man an deren
Endsieg nicht mehr zweifeln. Mannheim mit
Scheerle, Ott, Wendel und Hoppel war nicht
stark genug, um Karlsruhe mit Eberhard,
Molle, Unbescheid und Seib zu schlagen.

Das Kugelstoßen sah ebenfalls Frä. Eber-
hardt in Front: Frä. Hübner (Mannheim) kam
auf 10,70 Meter, Frä. Egger nur auf 9,55 Me-
ter. Der Städtelkampf war entschieden. Auch
der Ausgang der 10×100-Meter-Staffel, die
dann Mannheim einen feinen Sieg brachte,
konnte am Endergebnis nichts mehr ändern.
Karlsruhe hatte den Kampf mit 77 Punkten
gewonnen, Mannheim erzielte 69,5 Punkte,
abgeschlagen Pforzheim mit 50,5 Punkten.

Erwähnung verdient noch, daß die Stadt
Karlsruhe der siegreichen Mannschaft durch
den Ratsherrn Lana ein Bild überreichen ließ,
damit das Interesse an den Leibesübungen
hundgebend.

Die Ergebnisse:

80 Meter Hürden: 1. Seib (Karlsruhe) 13,2;
2. Rühmann (M) 13,4; 3. Hellmer (Pforzheim)
14,0; 4. Langer (Mannheim) 14,2. — **Diskus-
werfen:** 1. Egger (M) 35,40; 2. Unbescheid (M)
32,40; 3. Westott (P) 29,34; 4. Seib (K)
28,53. — **100 Meter:** 1. Wendel (M) 12,7; 2.

Walter (P) 13,2; 3. Hohenlofer (P) 13,3;
4. Krämer (K) 13,8. — **Hochsprung:** 1. König
(K) 1,48; 2. Hellmer (P) 1,40; 3. Braun (M)
1,40; 4. Molle (K) 1,35. — **Speerwerfen:** 1.
Eberhard (K) 40,53; 2. Rühmann (K) 35,40;
3. Westott (M) 34,20; 4. Egger (M) 31,90. —
Weitsprung: 1. Walter (P) 5,06; 2. Wendel
(M) 5,01; 3. Braun (M) 4,97; 4. König (K)
4,83. — **Kugelstoßen:** 1. Eberhard (K) 11,40;
2. Hübner (M) 10,70; 3. Kugel (P) 10,10;
4. Egger (M) 9,55. — **4×100-Meter-Staffel:**
1. Karlsruhe 52,0; 2. Mannheim 53,2; 3. Pforz-
heim 53,8. — **10×100-Meter-Staffel:** 1. Mann-
heim 2:14,0; 2. Karlsruhe 2:16,0; 3. Pforz-
heim 2:22,0.

Gesamtergebnis: 1. Karlsruhe 77 Punkte;
2. Mannheim 69,5 Punkte; 3. Pforzheim 50,5
Punkte.

Olympiaturnier in Nürnberg

Neben den vielen sportlichen Höhepunkten,
die den Zuschauern auf dem Volksfest wäh-
rend des Reichsparteitages am Samstag,
12. September, auf der Hauptkampfbahn des
Stadions und der riesigen Zeppelinfeldes ge-
boten werden, wird einen besonderen Höhe-
punkt das Auftreten der weltbesten Turner be-
deuten. Die deutsche Turnmannschaft, Ge-
winner der Goldmedaille in Berlin, wird mit
Schwarzmann, Frech, Volz, Stangel,
Beder, Steffens, Stadel und Win-
ter in Nürnberg antreten, und zwar zweimal,
einmal in der Hauptkampfbahn und abends bei
Scheinverleuchtung auf der Tribüne der
Zeppelinfeldes. Alle Turner werden am Hoch-
red ihre Olympia-Kürübungen zeigen.

Der „Club“ hoch geschlagen

VB Stuttgart — 1. FC Nürnberg 5:1 (2:1)

Nach der Niederlage im Pokalkampf gegen
Dortmund mußte sich der Deutsche Meister am
Samstag eine weitere Niederlage gefallen las-
sen. Vor 6000 Zuschauern trat der „Club“ in
der Stuttgarter „Adolf-Hitler-Kampfbahn“ dem
VB Stuttgart gegenüber. Ohne Dohm, Caro-
lin und Schmitt mußten die Nürnberger eine
überraschend deutliche Niederlage einstecken. Nur
die ersten 10 Minuten zeigte der Deutsche Mei-
ster wirklich gutes Können, dann fiel die Mann-
schaft aber mehr und mehr auseinander und
schließlich konnten die abgekämpften und müde
wirkenden Bayern der Niederlage nicht mehr
entgehen. Bedauerlich ist das Geschick des
Nürnberger Linksaußen Spiehl, der kaum von
seiner schweren Verletzung geheilt, wiederum
bei einem Zusammenstoß verletzt wurde und
diesmal einen Wadenbeinbruch erlitten haben
soll. Stuttgarts Führungstür durch Bölle gleich
Guhner aus. Dann führte Stuttgart bei der
Pause durch Koch 2:1 und nach dem Wechsel
liefen Koch, Haaga und Bölle noch zu drei
weiteren Treffern, während die Nürnberger leer
ausgingen.

Sportspiegel der Woche

vom 31. August bis 6. September

Fußball

V-Tschammer-Pokalspiele (3. Schlusstr.) (6.):
1. FC Pforzheim — Borussia Worms
VB Stuttgart — FC Schalke 04
Ulmer FC 94 — FC 05 Schweinfurt
Polizei Chemnitz — SV Waldhof
VB Leipzig — Berliner SC 92
Hertha/Berliner SC — VfB Wehrath
Wader 04 Berlin — SV Werder Bremen

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (6.):

Gau Baden:
FC Rastatt — Karlsruher FC
Freiburger FC — VfB Wehrath
Germania Pforzheim — SpB. Sandhofen

Handball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (6.):

Gau Baden:
Keine Spiele

Hockey

Inder in Hamburg (1.)
Inder in Hannover (2.)
Inder in Köln (4.)
Inder in Amsterdam (6.)

Leichtathletik

Internationales Fest in Helsingfors (3.)
Württembergische Zehnkampf- und Staffel-
Meisterschaften in Stuttgart (5/6.)
Gautamf Mitte — Dessen in Erfurt (6.)
Internationales Fest in Wien mit Deutschen (6.)

Tennis

Deutsche Senioren-Meisterschaften in Pyrmont
(3.—6.)
Internationales Turnier in Deuthen (3.—6.)
Länderkampf Deutschland — Ägypten in Mann-
heim (5/6.)

Boxen

Berufsboren Neuborn mit Eder — Park (31.)
Berufsb. Wien mit B. Müller — Neubauer (1.)
Berufsboren Paris mit Seidler — Bricourt (3.)
Berufsb. Stuttgart mit Heuser — Aemman (4.)
Berufsboren Berlin mit Witt — Olsson (4.)

Motorisport

Dauerprüfungsfahrt Bodenfee — Pfaffenfee (2
bis 6.)
Sandboxrennen in Herrheim (6.)
Schleizer Dreiecksrennen (6.)

Radsport

Bahnrennen: Stecher-Weltmeisterschaft in Zü-
rich (1.—3.), Köln (2.), Arefeld (6.), Pa-
ris (6.)
Straßenrennen: Weltmeisterschaften in Bern
(6.), Rundfahrt durch Rumänien mit Deut-
schen, Rundstreckenrennen in München (6.)

Pferdesport

Galopprennen: Düsseldorf (2.), Hoppengarten
(3.), Karlsruhe (6.), Leipzig (6.), Breslau
(6.), Dortmund (6.), Vöckel (6.), München-
Riem (6.), Königsberg (6.)

Ausbau des

Frankfurt
über wird der
den durchgeführ-
deutschen Bepe-
lichen Dienst be-
denburg“ wird
drei Nordameri-
Dienst des „Gro-
Beginnens m
zum 2. Dezemb
der Nacht vom
Luftschiff von
seine Ausreise
ebenfalls planm-
tag in Rio de
über vier Tagen
Schiffhafen San-
beginnt jeden
Nadreise nach
genden Montag
wird.

Neue Ansch

Verkehrsfre

Frankfurt
der Flughafenfr-
legenen Anschlu-
ist die östliche
worden. Sie w-
den Verkehr frei-
Richtung Darm-
Zentrum ab die
Fahrtrichtung ge-
fährt nach Darm-
die bisher als
westliche Rampe.

Sür Bei

Bestellungs

Die Herausgab-
Band“ und der
die Verlandstelle
Mit 30 vor un-
weil viele Tauf-
gangen sind, die
dem Vorrat erlo-
ders erschwerend
und Erinnerung-
Verlandstelle ge-
gend gebeten, v-
abzusehen.

Die Verlandstel-
allen Kräften be-
schen aller Auf-
sicher auf Abfah-
nel, gerecht zu w-
Sonderstempel in
Heller rechnen, d-
gegangenen sind.
den Bestellungen
auf mehrere Ad-
Ausgabe der Ob-
dah die vorliegen-
geführt werden m

Rundf

Wor

Stuttgart, 5.45 U-
richten, 6.30 Präsi-
dium zur Arbeit-
an Weiparauer, 11.
ben spielen das W-
11.15 Schloßfest.
Schwabenlande, 16.0
Kanzel, wobei sich
Rohle, 22.00 Rod-
Kuch, 22.00—2.00 M

Verwand

liebe Frau, Ma

heute früh im
von uns gegen
Redes

Die Beerd

Ergeben

gestärkt durch
Sterbesakra-
schwerem, r-
lieber, treue
Herr

Wit

im Alter vo

Mannheim (

In

F

Die Beerd

friedhof Mann

früh 107 Uhr

Ausbau des Zeppelin-Dienstes

Frankfurt a. M., 30. Aug. Am 21. Oktober wird der bisher in 14-tägigen Zeitabständen durchgeführte Südamerika-Dienst der Deutschen Zeppelin-Reederei zu einem wöchentlichen Dienst verdichtet. Das Luftschiff „Hindenburg“ wird nach Beendigung von weiteren drei Nordamerika-Fahrten den Südamerika-Dienst des „Graf Zeppelin“ verstärken.

Beginnend mit dem 21. Oktober wird bis zum 2. Dezember regelmäßig jede Woche in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Luftschiff vom Luftschiffhafen Rhein-Main eine Ausreise nach Südamerika antreten und ebenso planmäßig am darauffolgenden Sonntag in Rio de Janeiro eintreffen. Nach drei oder vier Tagen Aufenthalt in dem neuen Luftschiffhafen Santa Cruz bei Rio de Janeiro beginnt jeden Mittwoch bzw. Donnerstag die Rückreise nach Frankfurt, das am darauffolgenden Montag bzw. Dienstag wieder erreicht wird.

Neue Anschlußstelle der Autobahn

Frankfurt a. M., 30. Aug. Bei der an der Flughafenstraße (alte Mainzer Straße) gelegenen Anschlußstelle Frankfurt/Main-Süd ist die bühliche Auffahrtstraße fertiggestellt worden. Sie wird ab 1. September für den Verkehr freigegeben. Die Fahrzeuge aus Richtung Darmstadt verlassen von diesem Zeitpunkt ab die Reichsautobahn über die in Heddernheim gelegene rechte Rampe. Die Zufahrt nach Darmstadt erfolgt weiterhin über die bisher als Ein- und Ausfahrt benutzte linke Rampe.

Sür Briefmarkensammler

Die Herausgabe der Sondermarke „Braunes Band“ und der Olympia-Werkschloß haben die Versandstelle für Sammlermarken in Berlin 28.30 vor ungewöhnlichen Aufgaben gestellt, weil viele Tausende von Bestellungen eingegangen sind, die nur allmählich entsprechend dem Vorrat erledigt werden können. Besonders erschwerend wirken die vielen Anfragen und Erinnerungsschreiben, die täglich an die Versandstelle gerichtet werden. Es wird dringend gebeten, von weiteren Anfragen abzusehen.

Die Versandstelle für Sammlermarken ist mit allen Kräften bemüht, den vielseitigen Wünschen aller Auftraggeber, insbesondere auch solcher auf Abkempfung mit dem Sonderstempel, gerecht zu werden. Auf den Abdruck von Sondermarken können jedoch nur solche Besteller rechnen, deren Aufträge rechtzeitig eingegangen sind. Die Erledigung aller vorliegenden Bestellungen wird sich voraussichtlich noch auf mehrere Wochen hinaus erstrecken. Die Ausgabe der Olympia-Block ist beschränkt, so daß die vorliegenden Aufträge leider erheblich verzögert werden müssen.

Rundfunk-Programm

Montag, 31. August
Stuttgart, 5.45 Choral, 5.55 Gymnastik, 6.20 Nachrichten, 6.30 Frühkonzert, 8.10 Gymnastik, 8.30 Früher Klang zur Arbeitspause, 9.00 Schwedische Arbeiter im Weiparade, 11.30 Für die Bauer, 12.00 Schwedische Spielchen das Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Schallkonzert, 14.00 Das Sing und Singt im Schwabenlande, 16.00 Eine ins andere, 17.30 Hornet-Renies meldet sich, 18.00 Frühlicher Mittag, 19.00 Röhre, 22.00 Nachrichten, 22.30 Musik zur guten Nacht, 22.00-2.00 Nachtmusik.

Ein Zeugnis deutscher Gastlichkeit

Die Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Stuttgart, 30. Aug. Die Süddeutsche Messe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, die das Institut für Deutsche Wirtschaftspraxispropaganda vom 29. August bis 6. September durchführt und die ihrer Ausdehnung nach Württemberg, Baden, Bayern und Saarpfalz umfaßt, wendet sich entsprechend ihrer wirtschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Bedeutung nicht nur an die einschlägige Fachwelt und Wirtschaft, sondern vermittelt durch die umfangreichen Sonderausstellungen der Allgämeinheit interessante Einblicke in die vielseitigen Zusammenhänge des Hotel- und Gaststättengewerbes mit der gesamten Volksgemeinschaft.

Die Ausstellung, die auf dem Gewerbeplatz- und Stadtparkgelände durchgeführt wird, ist, wie eine Vorbesichtigung durch die Presse am Freitagabend ergab, ein Zeugnis für deutsche Verpflegung, deutsche Gastlichkeit und Gesinnungskultur.

Es war selbstverständlich, daß dieser Großschau der Wirtschaft eine umfangreiche Kultur- und Kunstausstellung wurde, die das Gaststätten- und Hotelgewerbe in volkswirtschaftlicher, kulturpolitischer und geschichtlicher Hinsicht würdigt.

Von der Kulturschau, die einen Überblick über die vergangenen tausend Jahre des deutschen Gaststättengewerbes gibt, führt der Rundgang in das Reich neuzeitlicher Technik, Küchenmaschinen, Kühlanlagen, Hotel- und Gaststätteneinrichtungen führen den nächsten Raum. Eine weitere Halle zeigt eine Regerei in Betrieb. In der großen Gewerbehalle selbst finden die wesentlichen Zweige der Industrie, die mit dem Gaststätten- und Hotelgewerbe verflochten sind, ihre Heimstätte. Auf der Galerie der Gewerbehalle hat eine Reihe von wertvollen Sonderausstellungen Unterkunft gefunden.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Kochkunst- und Lehrschau. Zukunftsweisend ist die Lehrschau über Berufsschulung für den Kochberuf, der den Händen der Deutschen Arbeitsfront anvertraut ist. Hier wird der Entwicklungsgang „vom Bimps zum Meister“ praktisch dargestellt.

Der Eindruck der Messe ist überaus umfassend und wirkungsvoll. Durch die Beschaffung des reichen kulturellen Materials und durch die mit dem praktischen Leben verbundenen Lehrschau offenbart die Ausstellung, daß das Hotel- und Gaststättengewerbe einer der wichtigsten Kulturträger unseres Volkes ist.



im Hobbau. Der Reichswehrstand baut in Osterburken zur Lagerung des Flachses eine Riesenschnecke. Auch in Hainstadt ist die Bautätigkeit sehr reg. An der Straße nach Buchen wird ein größerer Bauernhof mit allen Nebengebäuden errichtet, ebenso sind an der Bahnhofstraße und auf der Vogtwiese Wohnhäuser in Angriff genommen.

Vom Feuer sind wir auch nicht verschont geblieben. So brannte die Kiegelei in Sedach vollständig nieder. Den Bemühungen der Feuerwehr von Sedach und Adelsheim gelang es mit vieler Mühe das Wohngebäude zu retten. In Glashofen brannte die gefüllte Scheune des Landwirts Berberich nieder und alle Erntevorräte wurden vernichtet.

In Gerichtstetten mußte der Segelflieger Schmidt, der sich von der Wassertruppe in der Rhön auf einem Streckenflug befand, notlanden.

Die Dehnenernte hat nun voll eingesetzt. Der Ertrag ist gut und infolge des schönen Sommerwetters der vergangenen Woche läßt die Güte nichts zu wünschen übrig. Endlich haben wir wirklichen Sommer bekommen. Sonnenschein von früh bis spät und kühle Nächte.

Erntehilfe der Arbeitsmänner im Bauland

Hitler-Jugend marschiert durch Buchen / Bunte Nachrichten

* Buchen, 30. August. (Sig. Bericht.) Die vergangene Woche stand bei uns ganz im Zeichen der Hitlerjugend. So fand am Sonntag die Einweihung des Hitler-Jugend-Hauses in Baldhausen bei Buchen statt. Durch die Mithilfe aller Volksgenossen war es der HJ von Baldhausen möglich, sich ein Heim am Sportplatz im Walde gelegen, zu erstellen, das sich sehen lassen kann und allen Anforderungen gerecht wird. Zur Einweihung waren nicht nur zahlreiche Jungvolkspatrouillen und Hitlerjugenden mit ihren Fahnen erschienen, sondern viele Politische Leiter mit Kreisleiter Ulmer und Jungbauernführer Pfarrer Wampel hatten sich eingefunden.

Auf dem Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag nach Nürnberg kam die Marscheinheit 12 des Gau's Westmark Trier-Röhring auch durch Buchen. Die Jungen marschierten am 14. August von Trier ab und ihr Weg führte u. a. über Mannheim, Heidelberg, Eberbach nach Buchen und von hier aus weiter über Wergentheim, Mothenburg nach Nürnberg, das am 2. September erreicht wird.

Über ihre Eindrücke von Buchen befragt, gab uns Hitlerjunge Werner Burmann nachstehenden Bericht: „Nach langem Marsch von Eberbach am Radar durch die dichtbewaldeten Berge und stillen Täler Badens gelangte die Marscheinheit 12 (Westmark) am Donnerstagabend nach Buchen im Oberrhein. Gleich am Eingang des Ortes liegt das Reichsarbeitsdienstlager 2/270. Herzlich wurden wir von den Politischen Leitern, dem Lagerführer und der HJ empfangen. Mit klingendem Spiel der Arbeitsdienstkapelle ging's dann in den Ort. Vol. Leiter, HJ und eine Ehrenformation des RAD nahmen uns mit unseren 11 Bannfahnen in die Mitte und bereiteten uns einen wahren Triumphmarsch durch Buchen. Kreuz und quer marschierten wir durch die Straßen des malerischen, alten Städtchens mit seinen schönen Fachwerkhäusern, seinem uralten Torturm und dem Rathaus. Hier nahm der Zug Aufstellung, unsere Marscheinheit nahm den Ehrenplatz ein. Der Ortsgruppenleiter Kiehl und Bannführer Herber hielten uns herzlich willkommen. Die Kapelle brachte noch einen frischen Marsch, das HJ-Lied und wurde gesungen und dann brachte man uns wieder zum RAD-Lager, wo wir in freundschaftlicher Weise zum Abendessen eingeladen waren.“

Zu Erntearbeiten waren etwa 40 Mann des RAD bei den Bauern beschäftigt. Die Landwirte waren mit den Leistungen der Arbeitsmänner so zufrieden, daß jeder noch eine besondere Vergütung erhielt. Ferner wurden die Arbeitsmänner eingeladen, das nächste Jahr ihre Ferien bei den Bauern zu verbringen.

In Heddernheim hatten sich 30 Jungmädelführerinnen des Untergaues 112 zu einem Lager eingefunden und halfen ebenfalls den Bauern bei der Ernte.

In Hainstadt findet am kommenden Sonntag ein Heimattag statt. Handelschuldirektor Sodt, Mannheim, ein gebürtiger Hainstädter wird dabei die Festrede halten.

Die Arbeitsbeschaffung geht in unserem Kreis immer besser. Kreisleiter Ulmer, der bei allen Gelegenheiten immer wieder darauf hingewiesen hat, daß Arbeitsbeschaffung, nicht nur von Seiten des Staates und der Gemeinden betrieben werden müsse, sondern auch von privater Seite, hat mit seinen Bemühungen Erfolg. So sind in Osterburken in Kürze zwei Wohnhäuser bezugsfertig, zwei weitere stehen

Letzte badische Meldungen

Alle Städtchen im Kraichgau
Bruchsal, 30. Aug. Auf sein 650-jähriges Stadtbild kann bekanntlich in diesem Jahr der Ort Zeutern (Amt Bruchsal) zurückblicken, der zusammen mit Heidesheim durch Kaiser Rudolf von Habsburg im Jahre 1286 die Stadtrechte verliehen bekam.

Die Geschichte des Kraichgauer Verzeichnisses aber noch eine Reihe von anderen Stadtrechten auf Grund der günstigen Lage früherer Verkehrsstraßen. So sehen wir allem neben Obergrombach, das bereits im Juni seine Sechshundertjahrfeier beging, die Gemeinden Unterwiesheim, Hilsbach, Heidesheim und Rutenberg in diesem Jahrzehnt auf ein 600-jähriges Bestehen zurück.

Ehrenvolle Berufung

Am 30. Aug. Der Vorsitzende des Kreises 5 (Odenburg), Reichsleiter Fritz Boeres von hier, ist in die höchste Behörde des badischen Fußballsports berufen worden. Kreisvorsitzender Fritz Boeres wird als Sachberater für das Schiedsrichterverfahren im Gau Baden unmittelbar im Mitarbeiterstab des Gaufachamtsleiters Vinnebach tätig sein. Das hochachtbare Fußballverlieh Boeres die Ehrennadel des DFB.

Todesanzeige
Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Babette Zilles
heute früh im Alter von 28 Jahren nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen ist.
(26.537)
Heddernheim, (Kirchbaumstr. 25), 26. August 1938.
In tiefer Trauer:
Ludwig Zilles und Tochter
Familie Bolteyer
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Sept. nachm. 5 Uhr statt.

Todesanzeige
Ergeben in Gottes heiligen Willen und wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente, verschied heute nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater und Großvater, Herr
Wilhelm Prägel
Milchhändler
im Alter von 72 Jahren.
Mannheim (Draisstr. 34), Wuppertal, Mannh.-Waldhof.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Prägel
Die Beerdigung findet Dienstag um 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt. - Das erste Seelenamt findet am Mittwoch früh 10 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt. (6456 K)

Am Samstag, morgens um 6.30 Uhr, wurde meine treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter, Großmutter, Frau
Pauline Krieg
geb. Buhl
im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, doch unerwartet, in ein besseres Jenseits abgerufen.
Mannheim-Käfertal (Aufstieg 5), Schorndorf.
In tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Krieg
nebst Angehörigen u. Verwandten
Die Beerdigung findet am Montag, den 31. August, um 3.00 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, unser Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Daniel Kern
Gastwirt
an den Folgen einer kurzen, schweren Krankheit heute im Alter von 62 Jahren ins Jenseits abgerufen wurde.
Mannheim-Seckenheim, den 29. August 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Kern
Die Beerdigung findet heute Montag, den 31. August, nachm. um 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (64638)

Zu verkaufen
Zeitungs-Makulatur
hat laufend in größeren Mengen abzugeben:
Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH., R 3, 14-15
Königsplatz, 1. Radiopark, Mannheim. In tabel. Zeit. 1. 30. A. abg. Schmidt. Varenreimstr. 27.
Eine neue **Pflichtpneumatische** Schreinerarbeit.
1 gdr. Schlaf. mit Sprungfedern u. Matratzen abzugeben. Rad. 1. J 5, 15, 2. St. II.
Gelegenheit!
Neues formhohes **Couch**
beste Vertikalarbeit, rein Holzrahmen, Ausnahmepreis. 38.40
Seiberger S 4, 20
(64718)
Juvert. mit erh. Bett mit Zubeh. (neuwertig)
Nachtkl.
Stuhl, 2 Stühle
preislos, zu verkaufen. Anruf. in der Zeit b. 5-6 Uhr nachm. S 6, 31, 4. St. II.
Hauptgeschäft:
Dr. Wilh. Kattermann (J. S. Wehrmacht)
Geschäftsführer: Karl M. Kattermann. - Chef vom Dienst: J. S. Wehrmacht. Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann (J. S. Wehrmacht); für politische Nachrichten: Dr. W. Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Dr. W. Kattermann; für Kulturpolitik, Kunst und Wissenschaft: Dr. W. Kattermann; für Unterhaltung: Frau Kattermann; für Sport: Frau Kattermann. - sämtlich in Mannheim.
Königliche Schriftleitung: Hans Karl Wehrmacht, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständlicher Mitarbeiter: Dr. Hermann v. Weers, Berlin-Tablitz.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: Kurt Schöndewitz, Mannheim
Text und Verlags: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH., Königsplatz, 1. Radiopark, Mannheim. 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Vertikalarbeit für Verlag und Schriftleitung: Sammel-R 3, 31. II.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Frau Elisabeth Kern, Kurzeit in Vertikalarbeit. R 3 für Vertikalarbeit: nicht, Weinheimer, und Schwaben-Rudolf: ab 10
Gesamt-D. N. Monat Juli 1938 46 844
davon:
Mannheimer Ausgabe 37 314
Schweizer Ausgabe 6 177
Weinheimer Ausgabe 3 353

Zwangsversteigerung

3. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839

...bare Ladung im Poststreckungswege
öffentlich veräußern:
1 Ständer, 1 Sofa, 1 Herrenfahrer-
rad, w. Musikinstrumente gebraucht,
Scharfenberg, Vertriebskanzlei

Lehmkuhl
Staatlich geprüft.
Hafenstr. 4
Tel. 23568

gen werden. De-
19. August 1930.
ermittelt.

18

10

Parfümerie **Kesel & Maier**
das große moderne Fachgeschäft

verlegt am 1. September 1936 ihre Verkaufsräume in den
Plankenbau · P. 5
neben dem Kaffee Kossenhaschen

Ein
Meisterwerk

kartograph. Kunst, Übersichtlichkeit und Handlichkeit ist der in zweiter, verbesserter Auflage erschienene VB.-Straßenatlas von Deutschland. Herausgegeben unter Mitarbeit der Deutschen Landes-Fremdenverkehrsverbände und der Korpsführung des NSKK. / Leinen RM. 4.80 / Prospekte u. Auskunft in jeder

Buchhandlung
Zu beziehen durch die
Völkische Buchhandlung
Mannheim P 4, 12 / am Strohmärktchen



WHEEL

Kern

100

| | |
|---|---------|
| Zubehör ist nicht vorhanden . . . | 100.— |
| 4. Lsg. Nr. 10 049: 12 + 53 qm Acker-
land Gelnau: Dorfsteigweg . . . | 2 500.— |
| 5. Lsg. Nr. 36 e: 40 qm Fußweg im
Städteter Mühlheim, Mühlheimer-
talstraße . . . | 80.— |
| Grundbuch Weinheim, Band 41, Heft 1: | |

| | |
|---|--------|
| 1. Lsg. Nr. 7154: 25 a 69 qm Ader- | |
| land, Gewann: Rinsäcker | 1540.— |
| 2. Lsg. Nr. 4055: 27 a 51 qm Ader- | |
| land im Gewann: Schlangenhöhl | 1375.— |
| 3. Lsg. Nr. 9886: 11 a 23 qm Ader- | |
| land im Gewann: 1. Rirchsaum- | |
| gewann | 900.— |
| 4. Lsg. Nr. 6867: 14 a 22 qm Ader- | |
| land im Gewann: Zwischen Dä- | |
| men 1. Gewann | 1425.— |
| 5. Lsg. Nr. 1562/5: | |
| 1 a 78 qm Hofreite | |
| 86 qm Hausgarten | |
| 2 a 64 qm im Gewann: Oberes | |
| Gandbrännlein, | |
| Friedr.-Bogersstr. 4 | |
| Auf der Hofreite steht: | |

| | | |
|-------------------|------------------------------|----------|
| | Eisenbahnentfester | 16 000.— |
| 6. Pab. Nr. 1562: | | |
| 7 a | 86 qm Bauplatz | |
| | 84 qm Gartenland im Ge- | |
| | wann: Oberes Gäns- | |
| | brännlein | 4 400.— |
| (3929145) | Gesamtschätzungswert: | 62 200.— |

W4!

**on Erfolgreichen -
inseriert im „HB“**

10

MARCHIVUM

Unser heutiges Filmprogramm:

Martha Eggerth

Im Mittelpunkt eines dramatischen Films:

Das Schloß in Flandern

mit Paul Hartmann, H. Weissner, Georg Alexander, Paul Otto

Anfangszeit:

3.00 4.35 6.35 8.40

ALHAMBRA

Heute letzter Tag

Gurtav Fröhlich
Hansi Knoteck

In dem neuen, fröhlichen Ufa-Film:

Inkognito

Anfangszeit:

3.00 4.25 6.20 8.20

Schauburg

Achtung!

Für den
Stadtteil Neckarau
zeigen wir den großen

Berfil-Lonfilm

ab heute bis Freitag, 4. Sept.

im
FILM-PALAST
NECKARAU

Beginn: 2.45 5.30 8.30

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt!

Eintritt frei!

TANZ-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)

Kursbeginn: 31. Aug., 20 Uhr - Sandhofen: 1. Sept., 20 Uhr im Saale d. „Morgenstern“

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen u. Backen. Alle Reparaturen an Herden und Öfen sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern

Ofensetzerei - Herdschlosserei

F. Krebs, J 7, 11 / Fernruf 282 19

TANZ-Schule Helm

D 6, 5 Fernruf 269 17

Dienstag: Kursbeginn

Privatstunden usw. jederzeit

LIBELLE

Das Kabarett-Variete für jedermann

Heute 20.30 Uhr letzter Tag
Thea Wohlmuth, Francis Dorny usw.

Morgen Dienstag, 1. Sept., 20.15 Uhr
zum Beginn der Winterspielzeit

Premiere des großen Eröffnungs-Vollprogramms!

10 Kabarett-Variete-Attraktionen 10

rollen in 2 Abteilungen zu je 5 Nummern pausenl. ab

Das neue Orchester **Henrik Erickson** mit 6 hervorragenden Solisten im Frack, spielt zum Tanz

Armin Selters sagt an:

Otto Hara, Hella Orion, Wolf's Künstler-

hunde, Wico Fehrl, 2 Helioptas

Ibolyka Zilzer, Neer u. Delar, May u. May

Mittwoch 16 Uhr: Erste Hausfrauen-Vorstellung
mit vollem Abendprogramm - Eintritt frei!

Donnerstag, Samstag 16 Uhr: Tanz-Kabarett-Variete
Eintritt frei!

Sonntag 16 Uhr: Erste Familien-Vorstellung
mit vollem Abendprogramm - Eintritt 30 Pfg.

Tanzschule Stünbeek

N 7, 8 Fernsprecher 230 06

Ab 1. September beginnen:

Schülerkurse - Anfängerkurse

Kurse für Fortgeschrittene.

Gefl. Anmeldungen erb. Prop. u. verb. Einzelstunden jederzeit

Wir haben uns verlobt

Anna Stein
Robert Hebede

Mannheim 30. August 1936 Heidelberg

Bochstraße 9 Lutherstr. 25

Maria Hansen

Dr. Heinrich Randenbush

Rechtsanwalt

geben ihre Verlobung bekannt

Mannheim 30. August 1936

Görschstraße 2b U 1, 21

Möbel

Schlafzimmer

Speisezimmer

Küchen

Einzelmöbel

gediegene u.

mod. Modelle

der deutschen

Industrie

Niedrige Preise

Teilzahlung

Möbelhaus

am Markt

F 2, 4b

Rheinlandstraße

Obstverwerfungs-

Zentral-Genossensch.

Saarpf. a. G. m. b. H.

Sitz: Zweibrücken

Generalvertrieb und

Auslieferungslager

für

Erbsen- u.

Apfelsaft

P. JANSEN

U 4, 7 Tel. 235 10

Paßbilder

zum sof. Mitnehmen.

Amateur - Arbeiten

somit gut und billig

Atelier Rohr, P 2, 2

Fernruf 26 608

Von der Reise zurück!

Werner Pox

staatl. gepr. Dentist

Wiesenstraße 26

Fernruf 247 93

Frau Ulla Hansel

12, 9 pt.

Sozialische Beratung - Diagnostik

Sprechst. täglich von 3 1/2 - 7 1/2, außer

Mittwoch u. Samstag. Voranmeldung

außerhalb der Sprechzeit erbeten!

Gebt jedem Kind jeden Tag einen Bückling!

Der deutsche Bückling ist so hervorragend in der Qualität und dazu so preiswert, daß er auf keinem Frühstückstisch und Abendbrotstisch fehlen sollte.

Deutsche Fettbücklinge
250 gr. 19.-
ger. Seelachs ... 250 gr. 28.-
ger. Makrelen ... 250 gr. 24.-
ger. Sprotten ... 125 gr. 20.-

S 1, 2
Breite Straße Fernruf 309 13

Pfälzische Hypothekenbank
München Ludwigshafen a. Rh. Köln

Kündigung.

Zur Heimzahlung auf 1. Oktober 1936 werden sämtliche Stücke zu **GM. 50.-** (Buchstabe A) der Reihen **231 bis 440** (einschl.) unserer **5 1/2 % Liquidationsgoldpfandbriefe**, soweit sie nicht unter die früheren Verlosungen fallen, gekündigt; damit sind alle am 1. Januar 1927 ausgegebenen Stücke zu **GM. 50.-** aus dem Verkehr gezogen.

Die Verzinsung endet am 30. September 1936.

Die nicht verfallenen Zinsscheine und der Erneuerungsschein sind mit dem Mantel einzulösen. Die Beträge fehlender Zinsscheine werden am Kapital gekürzt.

Einlösungsstellen sind unsere Kassen in Ludwigshafen a. Rh., München, Promenadestr. 6, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 34 und alle Banken. Bei der Einlösung von Stücken, die auf Namen eines bestimmten Berechtigten **umgeschrieben (vinkuliert)** sind, bedarf es eines vorschriftsmäßigen Freischreibungsantrags. Formblätter mit Richtlinien für die Ausfertigung bitten wir anzufordern.

Ludwigshafen a. Rh., 31. August 1936.

Die Direktion.

HAARSCHÄDEN



wie starker Ausfall, Schuppenbildung, Haarpalt u. dergl., auch die schwierigsten Fälle von Haarwuchsstörungen

zeigen Sie unsern Herrn Schneider während seiner Anwesenheit in Mannheim im **Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 6-9**

am Dienstag, 1. und Mittwoch, 2. September je von 10-1 und 2-7 Uhr.

Mikroskop, Haaruntersuchungen (RM. 1.-) Leistungsbeweise aus 40jähriger Praxis versprechen bei Befolgung unserer Anordnungen Rettung der Haare. (12893V)

Gg. Schneider & Sohn Erstes Württ. Haarbehandlungsinstitut Stuttgart u. Karlsruhe

Mannheimer Niederlage: Albert Goßmann, Storch-Drogerie, H 1, 16

Nanikafa

der ganz leichte Kosmetik- für

jung und alt.

Nanikafa

raucht man mit Behagen.

Nanikafa

schont Nerven, Herz und Magen.

Nanikafa

in den best. Zigarettenpackungen.

Gesundheitsfaktoren weist noch

Tabakfabrik Sohns, Bruchsal.

Jeder Einkauf

in ein Erpf.

den bei in

die Maschine

des deut.

ichen Wirt.

schaftslebens

Chem. Reinigung

Reparatur- und

Bügel-Anstalt

Haumüller

R 1, 14

Fernruf 230 82

Sachgemäße

Kleiderpflege.

Paß-Bilder

(kein Automat)

3 Stück

50 Pfg.

Foto-Felge

J 1, 18a

Auch Sonntags geöffnet

SA, HJ, JV

Hosen, Blusen

Hemden

B d M - Blusen

Frauen-Westen

für DAF

Verkaufsstelle

der RZM.

Adam Ammann

Qu 3, 1

Fernsprecher 237 80

Rolladen

Reparaturen

Wipfler Jr.

H 3, 2, Tel. 216 13

Heute letzter Tag

Der

WILLY FORST

Groß-Lustspiel-Film:

ALOTRIA

mit den gefeierten deutschen Filmstars:

Adolf Wohlbrück

Jenny Jugo

Heinz Rühmann

Renate Müller

Hilde Hildebrandt

Morgen Dienstag:

Zum ersten Male!



WILLY FRITSCH • HELI FINKENZELLE
Albr. Schoenhals - Paul Kemp
in der neuesten Ufa-Filmoperette

Boccaccio

Spieltg.: Herbert Maich

Beg. 3.00 5.30 8.30

UNIVERSUM

Die „Hülle“

erfreut sich im ganzen

Reich eines guten Rufes

Unterricht

Institut u. Pensionat Sigmund

Mannheim, A 1, 9 (am Schloß) Fernsprecher 217 43

Neunklassige hoh. Privatschule, Vorbereitung z. Abitur

Alle Schulgattungen. Staatl. mittl. Reife an der Anstalt

Aufgabenüberwachung. Unschuldig. Deutsche Erziehung

Prospekt freil. Direktion: Professor K. Metzger

Achtung!

Radfahrer!

Autofahrer!

Wanderer!

Alle brauchen die

NS-Verkehrskarte

des „Hakenkreuzbanner“

von Nord- u. Mittelbaden, Pfalz

und angrenzenden Gebieten!

Klare, übersichtliche Darstellung

in Mehrfarbendruck.

Maßstab 1 : 200 000

Preis nur 40 Pfennig

Zu haben in allen Buchhandlungen!



Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch

Festfrohe Tage in der Weinstadt der südlichen Bergstraße am 5., 6., 7., 12. und 13. September



Alle Mannheimer treffen sich im **HOTEL „ZUR PFALZ“** beim Thiemer Frl.